

Zusammengefasster Lagebericht

2.1	Geschäftsbeschreibung	9
2.2	Finanzielles Steuerungssystem	13
2.3	Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2025	15
2.4	Ertragslage	20
2.5	Vermögenslage	28
2.6	Finanzlage	30
2.7	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung	34
2.8	Bericht über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und wesentliche Risiken und Chancen	38
2.9	Erläuterungen zum Jahresabschluss der Siemens Energy AG (Holding)	47
2.10	Konzern-Nachhaltigkeitserklärung	51
2.11	Übernahmerelevante Angaben	154
2.12	Weitere Informationen	157



2.1 Geschäftsbeschreibung

2.1.1 Organisations- und Berichtsstruktur

Die Muttergesellschaft des Konzerns Siemens Energy („Siemens Energy“, „der Konzern“, „das Unternehmen“ oder „wir“) ist die Siemens Energy AG mit Sitz in München, eine AG nach deutschem Recht. In Einklang mit dem Aktiengesetz ist der Vorstand der Siemens Energy AG das Organ mit der Gesamtverantwortung für die Führung des Geschäfts.

Siemens Energy umfasst im Geschäftsjahr 2025 vier Geschäftsbereiche: Gas Services (GS), Grid Technologies (GT), Transformation of Industry (TI) und das Wind Power-Geschäft Siemens Gamesa (SG). GS, GT und SG stellen berichtspflichtige Segmente dar, TI wird freiwillig, trotz teilweise unterschiedlicher wirtschaftlicher Merkmale, wie ein berichtspflichtiges Segment berichtet (alle zuvor Genannten werden im Folgenden als „Segment“ bezeichnet).

Die Überleitung Konzernabschluss umfasst Posten, die das Management als nicht aussagekräftig für die Leistung der Segmente erachtet – insbesondere Konzernführungskosten (Leitung und zentrale Funktionen), weitere zentrale Posten, Treasury-Aktivitäten sowie Konsolidierungen. Zu den weiteren zentralen Posten zählen Lizenzentgelte für die Marke Siemens, zentrale Dienstleistungen (z. B. Betreuung des Immobilienportfolios des Konzerns), zentrale Projekte und Beteiligungen sowie sonstige Posten. Weitere Informationen sind in [Ziffer 26 Segmentinformation](#) in [3.6 Anhang zum Konzernabschluss](#) zu finden.

Die Kunden von Siemens Energy kommen aus allen Teilen der Welt. Die regionale Aufschlüsselung für Zwecke der Berichterstattung von Siemens Energy erfolgt nach den Regionen [EMEA](#) (Europa, Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), Naher und Mittlerer Osten und Afrika), [Amerika](#) (Kanada, USA, Mittel- und Südamerika) und [Asien, Australien](#) (die verbleibenden Länder des asiatischen Kontinents sowie Australien und Neuseeland).

2.1.2 Geschäftsmodell

Siemens Energy ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette für Energietechnologie und -dienstleistungen mit einem umfassenden und breiten Spektrum an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen tätig. Unser umfangreiches Produktportfolio umfasst sowohl effiziente konventionelle als auch erneuerbare Energien und ermöglicht uns, die steigende Nachfrage nach Energie zu bedienen und gleichzeitig Bemühungen zur Senkung des Ausstoßes von Treibhausgasen zu unterstützen. Wir bieten unseren Kunden außerdem digitale Geschäfts- und intelligente Servicemodelle. Wir sind überzeugt, dass wir gut aufgestellt sind, um die Energiewende hin zu CO₂-freien Energietechnologien zu gestalten und dank unserer globalen Präsenz umgehend auf die Bedürfnisse von Kunden weltweit zu reagieren.

Seit November 2020 beteiligt sich Siemens Energy nicht mehr an neuen Ausschreibungen für ausschließlich mit Kohle befeuerte Kraftwerke. Die bereits bestehenden Verpflichtungen aus Kohlekraftwerksprojekten und den zugehörigen Serviceverträgen wird Siemens Energy noch erfüllen. Weitergeführt werden das CO₂-reduzierende Service- und Lösungsgeschäft sowie Projekte mit effizienter Kraft-Wärme-Kopplung.

Ein erheblicher Anteil unseres Geschäfts entfällt auf Projekte mit einem hohen Auftragsvolumen und ist von mehrjährigen Kundenaufträgen, insbesondere in unserem Service- und Lösungsgeschäft, geprägt. Obwohl Großaufträge zu Schwankungen des Auftragseingangs zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen führen können, wirkt sich diese Volatilität im Allgemeinen weniger auf die Umsatzerlöse aus. Großprojekte haben in der Regel längere Entwicklungs- und Bauphasen; die häufig ebenfalls langfristigen Serviceverträge führen zu einer stabilen und wiederkehrenden Umsatzrealisierung über mehrere Berichtszeiträume. Entsprechend verschafft uns unser Auftragsbestand ein hohes Maß an Transparenz hinsichtlich unserer künftigen Umsatzerlöse.

Das Profitabilitätsniveau unserer einzelnen Portfolioelemente unterscheidet sich. Deshalb wird die Ertragslage durch die Zusammensetzung der Umsatzerlöse in den Segmenten beeinflusst. Unser Servicegeschäft erzielt in der Regel höhere Margen als das Produkt- und Lösungsgeschäft. Unsere Ertragslage und unsere Margen hängen daher davon ab, inwieweit wir in der jeweiligen Periode Umsatzerlöse aus der Wartung installierter Anlagen erzielen. Das gilt insbesondere für Maschinen, beispielsweise Turbinen, Generatoren oder Kompressoren, bei denen rotierende Bauteile zum Einsatz kommen. Wir zielen darauf ab, die bereits lange Lebensdauer unserer installierten Anlagen durch Modernisierung und Upgrades aufrechtzuerhalten und weiter zu verlängern, um Aufträge für Dienstleistungen, insbesondere für langfristige Serviceprogramme, zu sichern. Wir sehen das Servicegeschäft als wichtige Säule für den nachhaltigen Geschäftserfolg von Siemens Energy und wollen es in Zukunft weiter ausbauen und noch effizienter gestalten.

Gas Services

Der Geschäftsbereich [Gas Services](#) ist auf die Entwicklung, Lieferung und Wartung von Gas- und Dampfturbinen sowie Generatoren und Mess-, Steuer- und Regelsysteme für eine flexible, regelbare Stromerzeugung spezialisiert. Das Angebot von GS umfasst Produkte, Lösungen und Services für die zentrale und dezentrale Stromerzeugung. GS setzt auf ein hybrides Modell, das kapitalintensive Infrastrukturprojekte – wie Kombikraftwerke – mit langfristigen Serviceverträgen kombiniert. Das vielfältige Serviceangebot beinhaltet u. a. Instandhaltung, Leistungsverbesserungen, Digitalisierung und Beratung.

GS unterstützt eine große Bandbreite von Kunden aus den Bereichen Versorgungsunternehmen, unabhängige Stromerzeuger, kommunale Energieversorger, EPC-Unternehmen (Engineering, Beschaffung und Bau) bis hin zu Industriekunden und Kunden aus dem Sektor Öl und Gas. Des Weiteren werden Betreiber von Rechenzentren zunehmend zu wichtigen Kunden von GS für Produkte und Dienstleistungen entlang des gesamten Portfolios von Gas- und Dampfturbinen.

Zuverlässige, effiziente und emissionsarme Turbinen ermöglichen die Integration erneuerbarer Energien in die Netze, indem sie schnell regelbare Kapazität bereitstellen und dadurch die fluktuierende Stromspeisung von erneuerbaren Energiequellen ausgleichen. GS trägt zur Dekarbonisierung der Stromerzeugung bei und unterstützt hierdurch die Netto-Null-Ziele ihrer Kunden. Hierfür werden die Fähigkeiten des Gasturbinenportfolios zur Verbrennung von Wasserstoff und anderen grünen Brennstoffen kontinuierlich ausgebaut. Bereits heute sind einzelne Gasturbinentypen für die Verbrennung von bis zu 75 % Wasserstoff freigegeben. Darüber hinaus konnte die Verbrennung von 100 % Wasserstoff in verschiedenen Pilot- und Testanlagen erfolgreich demonstriert werden. Dies markiert einen bedeutenden Fortschritt in Richtung einer schrittweisen Dekarbonisierung des Gasturbinenportfolios. Parallel werden Anwendungen zur Kohlenstoffabscheidung mittels Partnerschaften mit relevanten Technologiepartnern adressiert.

Zu den Wettbewerbern im Geschäftsbereich von GS zählt eine kleine Anzahl von multinationalen Originalausrüstungsherstellern (OEM), die teilweise relevante Marktpositionen aufweisen.

Grid Technologies

Der Geschäftsbereich **Grid Technologies** liefert Hochspannungsübertragungstechnologien sowie Lösungen und Dienstleistungen, die für moderne Energieinfrastrukturen relevant sind. GT fertigt Netzkomponenten und liefert schlüsselfertige Netzsysteme und -lösungen. Dieses Angebot wird durch langfristige Serviceverträge, digitale Upgrades und Beratungsdienstleistungen ergänzt.

Netzbetreiber, Infrastrukturanbieter, Energieerzeuger, Industrieunternehmen sowie Betreiber von Rechenzentren verlassen sich auf das umfassende Portfolio, die technologische Expertise, das globale Produktionsnetzwerk und die Vertriebskanäle von GT, gemeinsam mit seinen Partnern, um die Herausforderungen der Zukunftssicherung von Stromnetzen zu meistern.

Das Portfolio von GT ist darauf ausgelegt, die aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Energiewende zu bewältigen. Über die Bereiche Products, Grid Solutions, Service und Digital Grid können Kunden erneuerbare Energien effizient an das Stromnetz anschließen, z. B. mithilfe von Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungssystemen (HGÜ) und Netzanschlüssen. Sie sind in der Lage, widerstandsfähige Stromnetze aufzubauen, zum Beispiel durch Stabilisierungslösungen wie Flexible Wechselstrom-Übertragungssysteme (FACTS) und Batteriespeicher, ergänzt durch Dienstleistungen zur Modernisierung des Netzes. Die Dekarbonisierung der Netze wird durch nachhaltige SF₆ (Schwefelhexafluorid) -freie Schaltanlagen und emissionsarme Transformatoren unterstützt, die wichtige Bestandteile des Produktportfolios sind. Serviceangebote wie Wartung, Upgrades und Zustandsüberwachung helfen, die Lebensdauer von Anlagen zu verlängern und die Zuverlässigkeit zu sichern. Darüber hinaus können Kunden mit fortschrittlichen Automatisierungs- und Digitalisierungslösungen die Komplexität moderner Stromnetze beherrschen.

GT steht im Wettbewerb mit anderen großen multinationalen Unternehmen sowie Herstellern aus Ländern wie China, Südkorea und Japan. Während diese Wettbewerber derzeit vor allem einzelne Regionen bedienen, weiten sie zunehmend ihre globale Präsenz aus.

Transformation of Industry

Der Geschäftsbereich **Transformation of Industry** besteht aus vier operativen, nicht berichtspflichtigen Segmenten – Compression (CP), Industrial Steam Turbines & Generators (STG), Electrification, Automation, Digitalization (EAD) und Sustainable Energy Systems (SES) – und wird freiwillig wie ein einzelnes berichtspflichtiges Segment dargestellt, trotz teilweise unterschiedlicher wirtschaftlicher Profile. TI fokussiert sich darauf, die Leistungsfähigkeit, Energieeffizienz und Resilienz industrieller Prozesse zu steigern, um die Ziele seiner Industriekunden im Bereich Energiekosten, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen. Das Angebot umfasst Produkte, integrierte Systeme, Lösungen und Services für Prozessindustrien (z. B. Öl und Gas, Chemie, Petrochemie, Bergbau, Stahl, Papier & Zellstoff, Rechenzentren), Wasserstoff- und industrielle Energieerzeugung sowie Offshore- und maritime Anwendungen.

TI trägt zur Senkung des Energieverbrauchs und Emissionsminderung bei, indem es bestehende Anlagen energieeffizienter macht, industrielle Prozesse elektrifiziert und Lösungen für die Produktion und den Transport von grünem Wasserstoff sowie sauberen Kraftstoffen bereitstellt. Das Portfolio umfasst u. a. Elektrolyseure, Industriedampfturbinen und -generatoren, Turbo- und Kolbenkompressoren, Antriebssysteme, Batterien, Brennstoffzellen sowie Service und portfolioübergreifend digitale Angebote. Die Services zielen insbesondere auf die Lebensdauererweiterung und Verfügbarkeit von Produkten ab, insbesondere bei Dampfturbinen und Kompressoren. Darüber hinaus arbeitet TI an der Skalierung neuer Dekarbonisierungstechnologien, z. B. Wärmerückgewinnung, Druckluftspeicher, spezielle Wasserstoff- und CO₂-Kompressoren für Carbon Capture, Utilization and Storage (CCUS).

TI profitiert von dem wachsenden Trend zu bezahlbarer und sicherer Energie, der starken Nachfrage nach Strom, der Einführung kohlenstoffarmer Energietechnologien sowie der zunehmenden Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung der Industrie.

Zu den Wettbewerbern zählen OEMs, EPC-Anbieter, Industrieunternehmen sowie neue Cleantech- und Wasserstoff-Start-ups.

Siemens Gamesa

Unser Wind Power-Geschäft **Siemens Gamesa** konzentriert sich auf Design, Entwicklung, Herstellung und Installation von Produkten sowie die Bereitstellung von technologisch fortschrittlichen Dienstleistungen im Bereich der erneuerbaren Energien mit Schwerpunkt auf Onshore- und Offshore-Windturbinen für unterschiedliche Windbedingungen. Der Umfang des Beitrags von SG kann, je nach Anforderungen der Kunden, ein vollständiges EPC-Projekt oder die bloße Lieferung von Komponenten für Windturbinen umfassen.

SG bietet die Konstruktion, das Engineering, die Fertigung und die Installation von Windturbinen an, die sowohl auf einer Getriebe- als auch Direktantriebstechnologie basieren. Darüber hinaus erbringt SG Dienstleistungen für den Betrieb und die Wartung von Windparks, indem es ein umfassendes und flexibles Portfolio für die Wartung und Optimierung von Windturbinen anbietet und damit den gesamten operativen Produktlebenszyklus abdeckt. Ebenfalls werden ein umfassendes Asset-Management sowie technische Unterstützung für Windturbinen von SG angeboten.

Die Hauptkunden von SG sind große Versorgungsbetriebe und unabhängige Stromerzeuger sowie Projektentwickler im Bereich erneuerbare Energien. Der Onshore-Windenergiemarkt ist durch viele verschiedene Anbieter gekennzeichnet, ohne dass ein einzelnes Unternehmen derzeit einen dominierenden Marktanteil hält. Der Offshore-Windenergiemarkt wird von einigen wenigen erfahrenen Marktteilnehmern bedient. Der Wettbewerb in beiden Märkten wird hauptsächlich durch Größe, Technologie sowie Herausforderungen beim Marktzugang bestimmt.

Zu den Wettbewerbern von SG gehören hauptsächlich eine kleine Anzahl großer multinationaler Unternehmen sowie Hersteller aus China, die sich zunehmend globaler aufstellen.

2.1.3 Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) auf 1.210 Mio. € (2024: 1.209 Mio. €). Die daraus resultierende FuE-Intensität (Verhältnis von FuE-Aufwendungen zu Umsatzerlöse) betrug 3,1 % (2024: 3,5 %). Im abgelaufenen Geschäftsjahr beliefen sich die Zugänge zu aktivierten Entwicklungsaufwendungen auf 184 Mio. € (2024: 173 Mio. €), während die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen 158 Mio. € (2024: 142 Mio. €) betragen. Zum 30. September 2025 hielt Siemens Energy in seinen fortgeführten Aktivitäten weltweit rund 18.800 erteilte Patente (2024: rund 19.200). Im Geschäftsjahr 2025 beschäftigte Siemens Energy im Bereich FuE durchschnittlich rund 4.100 Mitarbeitende.

Unser Unternehmenserfolg ist abhängig von unserer Fähigkeit, innovative Produkte sowie integrierte Systeme, Lösungen und Dienstleistungen anzubieten und enge Beziehungen zu Kunden und Partnerunternehmen aufzubauen. Wir sind davon überzeugt, dass mithilfe kontinuierlicher Innovationen nachhaltiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt werden kann und dass Investitionen in FuE von entscheidender Bedeutung für unseren Erfolg sind.

Siemens Energy steuert die FuE-Aktivitäten gemäß einer klar festgelegten Strategie. Die FuE-Aufwendungen werden entsprechend der Bedürfnisse der Geschäftsbereiche regelmäßig überprüft. Wir wollen unser Portfolio mit einem klaren Fokus auf CO₂-freie Energietechnologien, Service und neue Wachstumfelder weiterentwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der optimierten Nutzung unseres umfangreichen Servicepotenzials sowie auf der verstärkten Wettbewerbsfähigkeit unserer derzeitigen Produkte anhand von strengen Qualitätskriterien. Zusätzlich treiben wir die Entwicklung unserer „Fields of Action“ mit dem Schwerpunkt auf Energiewende und Dekarbonisierung voran:

- Dekarbonisierte Wärmeerzeugung und industrielle Prozesse
- Recycling und Kohlenstoffkreislauf
- Netzstabilität und -zuverlässigkeit
- Zustandsbasierter Service
- Energiespeicherung und -management

Die FuE-Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, die Herausforderungen der marktprägenden Megatrends – steigende Nachfrage nach Strom, Dekarbonisierung, Digitalisierung und Dezentralisierung – optimal zu bewältigen.

Im GT-Geschäft fokussieren sich die FuE-Aktivitäten auf die beschleunigte Entwicklung des SF₆-(Schwefelhexafluorid)-freien Blue Portfolios, auf Technologien für zukünftige Gleichstromnetze sowie digitaler Produkte, Systeme und Lösungen für die Resilienz der Netze und Batterie-Energiespeicher, um die Energiewende noch besser zu unterstützen. Die FuE-Aktivitäten des GS-Geschäfts konzentrieren sich auf innovative Produkte und Lösungen und unterstützen die Umwandlung in ein kohlenstoffneutrales Portfolio durch die Entwicklung von neuen Serviceleistungen, dezentralen Stromerzeugungsanwendungen sowie kohlenstoffneutralen Produkten und Lösungen. In den traditionellen Geschäftsbereichen des GS-Geschäfts als auch im TI-Geschäft konzentrieren sich die FuE-Aktivitäten stark auf die Dekarbonisierung, um unsere Kunden unter den veränderten Marktbedingungen zu unterstützen. Hier sind die Steigerung der Effizienz, die Verfügbarkeit und Flexibilität der eingesetzten Anlagen sowie die Verringerung der Treibhausgasemissionen einschließlich der Erhöhung des Wasserstoffanteils die wichtigsten Hebel. Bei SG konzentrieren sich die FuE-Aktivitäten auf die Entwicklung der nächsten Generation von Technologien, die zu verbesserten und kostengünstigeren Produkten, Produktionsprozessen, Lösungen und Dienstleistungen führen werden, mit einem verstärkten Fokus auf industrielle Serienfertigung. SG zielt darauf ab, zuverlässige und effiziente Windturbinen für Onshore- und Offshore-Anwendungen zu entwickeln und eine nahtlose Integration in das Stromsystem zu ermöglichen. Dies soll Energieversorgungsunternehmen dabei unterstützen, die Nutzung erneuerbarer Energien zu optimieren. Ein Beispiel hierfür ist die Installation der ersten 100 Offshore-Windturbinen des Typs SG14-222/236. Diese neuen Turbinen basieren auf dem bewährten DirectDrive-Design, zielen auf die globalen Offshore-Märkte ab und liefern 30 % mehr Leistung als ihr Vorgänger.

Der Erfolg unserer FuE-Aktivitäten in den Bereichen Energiewende und kohlenstoffneutrale Technologien zeigt sich in mehreren bedeutenden Projekten. Siemens Energy strebt an, spätestens ab 2030 in allen relevanten Spannungsebenen SF₆- (Schwefelhexafluorid)-freie Hochspannungsschaltechnik im Rahmen des Blue Portfolios anzubieten. Ein Beispiel hierfür sind die neuen Produktfamilien: 72,5 kV gasisolierte Schaltanlage und Dead-Tank-Leistungsschalter, 145 kV gasisolierte Schaltanlage 63kA für den US-Markt sowie die zweite Generation von Schaltgeräten für 145 kV als Live-Tank-Leistungsschalter in Freiluftausführung und als gasisolierte Schaltanlage, die sich aktuell in der Typprüfung bzw. unmittelbar davor befinden. Ein weiteres Beispiel ist unsere Zusammenarbeit mit SSE Thermal für die Initiative „Mission H2 Power“, die darauf abzielt, Gasturbinentechnologie zu entwickeln, die mit 100 % Wasserstoff betrieben werden kann. Das Projekt unterstützt die Dekarbonisierung des Keadby 2 Kraftwerks von SSE Thermal in North Lincolnshire, Großbritannien, das mit der SGT5-9000HL-Gasturbine von Siemens Energy betrieben wird. Durch die Beimischung von Wasserstoff in den Betrieb soll sichergestellt werden, dass diese Technologie auch für eine klimaneutrale Zukunft geeignet ist.

Industrielle Prozesswärme ist für über 10 % der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Siemens Energy entwickelt eine kostengünstige, effiziente Alternative für Prozesswärme, die keine lokalen Emissionen erzeugt. Nach dem erfolgreichen Test eines Prototyps des elektrischen Heizers im Jahr 2024, arbeitet das Team aktuell an der Umsetzung einer Pilotanlage im kommerziellen Maßstab. Die Durchführung der Tests zusammen mit Partnern aus der Industrie ist für Sommer 2026 geplant.

In Einklang mit unserer FuE-Strategie weisen wir unsere FuE-Ressourcen gezielt Produkten und Leistungen in Wachstumssegmenten zu. Siemens Energy richtet seine FuE-Aktivitäten auch besonders auf innovative Materialien und fortschrittliche Fertigungsmethoden aus. Des Weiteren konzentrieren sich Innovationen auf die Digitalisierung von Produkten, die Leistungselektronik, die softwaregestützte Leistungsregelung, umweltfreundliche Produkte und Systeme sowie auf die Netzstabilisierung. Ein anderes Innovationsfeld, in dem Siemens Energy seit Langem tätig ist, ist die additive Fertigung. Zum 30. September 2025 verfügten wir über mehr als 15 Jahre Erfahrung in der Anwendung der Technologie und Entwicklungskooperationen, u. a. mit dem Werner-von-Siemens Centre for Industry and Science e. V., Göteborg Energi und Equinor.

Siemens Energy arbeitet mit anderen Vereinigungen und Forschungseinrichtungen zusammen, um Forschungsprojekte voranzutreiben. Namhafte Partner sind die International Renewable Energy Agency (IRENA), DTU Kopenhagen, das Karlsruher Institut für Technologie, die Technische Universität Berlin, die Georgia Tech Research Corporation, die University of Central Florida, die Khalifa University, die Cambridge University, die University of Sheffield, DLR-AGTurbo oder EUTurbines. Die vier globalen Innovationszentren in Berlin, Orlando, Abu Dhabi und Shenzhen, deren Ziel es ist, Innovationen zu fördern und die Energiewende zu beschleunigen, arbeiten im Rahmen eines Partnerschaftsmodells mit akademischen und industriellen Partnern zusammen. Etwa 120 Teilnehmende aus mehr als 50 Unternehmen haben im Juni 2025 die „Customer Experience Days“ im Innovation Center Berlin besucht, bei denen Spitzentechnologie und innovative Lösungen rund um das Thema „Resilience in a Transforming World“ diskutiert wurden.

2.2 Finanzielles Steuerungssystem

2.2.1 Financial Framework

Das Financial Framework von Siemens Energy enthält Leistungsindikatoren (Performance Indicators, PIs) und Zielvorgaben, die wir über einen Zeitraum von drei Jahren oder darüber hinaus (mittelfristig) erreichen wollen.

Die Berichterstattung und die Analyse der PIs stehen im Zusammenhang mit unseren strategischen Zielen und sollen dazu beitragen, diese Ziele auf operativer Ebene zu erreichen. Das Financial Framework zielt dabei darauf ab, das Gleichgewicht zwischen den Faktoren Wachstum, Profitabilität und Liquidität herzustellen. Die PIs dienen außerdem als Maßstab für die Zielerreichung der Führungskräfte und können somit die Vergütung des Vorstands beeinflussen. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators, KPIs) werden für das nächste Geschäftsjahr prognostiziert. Für weitere Einzelheiten siehe [2.7 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung](#).

Einige der im Folgenden dargestellten Leistungsindikatoren sind alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APMs). Diese sind nicht in den IFRS definiert oder aufgeführt (non-GAAP measures). Wir sind der Auffassung, dass unsere APMs unseren Stakeholdern zusätzliche und nützliche Informationen liefern und ihnen dabei helfen, die Geschäftsentwicklung von Siemens Energy zu beurteilen. Andere Unternehmen weisen gegebenenfalls Kennzahlen mit ähnlicher Bezeichnung aus; aufgrund möglicherweise anderer Berechnungsmethoden sind diese nicht immer vergleichbar.

2.2.2 Wachstum

Siemens Energy misst, steuert und überwacht die Entwicklung seines Geschäftsvolumens anhand vergleichbarer Wachstumskennzahlen für Auftragseingang und Umsatzerlöse. Der KPI [vergleichbares Wachstum der Umsatzerlöse](#) zeigt die Entwicklung der Umsatzerlöse ohne Währungsumrechnungseffekte, die aus dem von uns nicht beeinflussbaren externen Umfeld resultieren, sowie ohne Portfolioeffekte, die Geschäftsaktivitäten betreffen, die entweder neu oder nicht mehr Bestandteil unseres Geschäfts sind.

Währungsumrechnungseffekte sind der Unterschiedsbetrag zwischen den Umsatzerlösen der Berichtsperiode zu Wechselkursen der Berichtsperiode und den Umsatzerlösen der Berichtsperiode zu Wechselkursen der Vergleichsperiode. Um die prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr zu berechnen, wird dieser absolute Unterschiedsbetrag durch die Umsatzerlöse der Vergleichsperiode dividiert.

Ein Portfolioeffekt entsteht im Falle einer Akquisition oder einer Veräußerung und wird als die Veränderung der Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich berechnet, die sich speziell aus der Transaktion ergibt. Um die prozentuale Veränderung zu berechnen, wird dieser absolute Unterschiedsbetrag durch die Umsatzerlöse der Vergleichsperiode dividiert.

Das vergleichbare Wachstum der Umsatzerlöse ist eine der Zielvorgaben, die ab dem Geschäftsjahr 2026 zur Festlegung der kurzfristigen variablen Vergütung des Vorstands berücksichtigt wird.

Auf Konzernebene zielt Siemens Energy auf ein profitables Wachstum ab und strebt bis zum Geschäftsjahr 2028 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Umsatzerlöse (basierend auf dem Geschäftsjahr 2025, ohne Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte) im niedrigen Zehnerprozentbereich an.

Beim Auftragseingang wenden wir für die Berechnung der Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte die gleiche Vorgehensweise an wie oben beschrieben. Der Auftragsbestand wird berechnet, indem die Aufträge aus der aktuellen Berichtsperiode zum Saldo des Auftragsbestands am Ende der vorherigen Berichtsperiode addiert und dann die in der aktuellen Berichtsperiode realisierten Umsatzerlöse abgezogen werden. Darüber hinaus werden direkte Auftragswertanpassungen wie Modifikationen, Währungsumrechnungen und Portfolioeffekte berücksichtigt. Die Book-to-Bill-Kennzahl entspricht dem Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatzerlösen.

2.2.3 Profitabilität

Zur Messung der Profitabilität der operativen Geschäftstätigkeit von Siemens Energy verwenden wir den KPI [Ergebnis-Marge vor Sondereffekten](#). Um die Ergebnis-Marge vor Sondereffekten zu berechnen, wird das Ergebnis vor Sondereffekten durch die Umsatzerlöse dividiert.

Das Ergebnis ist definiert als der Gewinn (Verlust) vor Ertragsteuern, Zinserträgen und -aufwendungen und sonstigem Finanzergebnis, bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, sowie Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten.

Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit von Geschäftsjahren verwenden wir das Ergebnis vor Sondereffekten. Sondereffekte betreffen die folgenden Sachverhalte:

- **Restrukturierungs- und Integrationskosten:** Restrukturierungskosten beziehen sich auf Personalmaßnahmen, die zu Abfindungszahlungen führen, einschließlich der Kosten für die Beendigung von Dienstleistungsverträgen mit dem Siemens Konzern (Siemens AG und ihre Tochterunternehmen). Integrationskosten entstehen bei SG in Zusammenhang mit der Integration von Unternehmen sowie im Zuge der weiteren Integration von SG in den Konzern und beinhalten zudem entsprechende Transaktionskosten.
- **Stand-alone-Kosten** sind verbunden mit der Trennung vom Siemens Konzern und der Aufstellung von Siemens Energy als eigenständiges Unternehmen.
- **Strategische Portfolioentscheidungen** enthalten wesentliche Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Veräußerung oder der Aufgabe von Geschäften.

Die Ergebnis-Marge vor Sondereffekten ist eine der Zielvorgaben, die zur Festlegung der kurzfristigen variablen Vergütung des Vorstands herangezogen wird.

Wir streben für den Konzern eine Ergebnis-Marge von 14 % bis 16 % im Geschäftsjahr 2028 an. Für unsere Geschäftsbereiche streben wir für das Geschäftsjahr 2028 folgende Ergebnismargenbänder vor Sondereffekten an:

Ergebnismargenbänder vor Sondereffekten für das Geschäftsjahr 2028

Gas Services	18 – 20 %
Grid Technologies	18 – 20 %
Transformation of Industry	12 – 14 %
Siemens Gamesa	3 – 5 %

Für die Steuerung der Profitabilität auf Konzernebene betrachten wir auch den **Gewinn nach Steuern** als KPI. Dieser KPI hat den bedeutendsten Einfluss auf das unverwässerte Ergebnis je Aktie, welches definiert ist als der auf die Aktionäre der Siemens Energy AG entfallende Gewinn nach Steuern dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ohne Verwässerungseffekte. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beeinflusst ebenfalls die langfristige variable Vergütung des Vorstands.

2.2.4 Liquidität

Um die Fähigkeit des Konzerns zur Generierung von Zahlungsmitteln zu beurteilen, verwenden wir den **Free Cashflow vor Steuern** als KPI. Der Free Cashflow vor Steuern des Konzerns errechnet sich aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit vor gezahlten Ertragsteuern, abzüglich des Erwerbs von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Der Free Cashflow der Segmente errechnet sich aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, abzüglich des Erwerbs von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Er schließt Finanzierungszinsen (mit Ausnahme von Fällen, in denen Zinsen auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert oder als Vertragskosten klassifiziert werden), Ertragsteuern sowie bestimmte andere Zahlungen und Erlöse aus. Damit gibt der Free Cashflow vor Steuern an, in welchem Umfang wir in der Lage sind, wiederkehrende und spezifische Zahlungsmittelabflüsse zu bedienen, z. B. Zahlungen für Unternehmensakquisitionen, Dividenden, Tilgung von Schulden, Steuern, usw.

Der Free Cashflow vor Steuern ist eine der Zielvorgaben, die bis zum Ende des Geschäftsjahres 2025 zur Festlegung der kurzfristigen variablen Vergütung des Vorstands berücksichtigt wurde.

2.2.5 Sonstige finanzielle Leistungsindikatoren

Ein wichtiger Aspekt des Liquiditätsmanagements ist die konsequente Steuerung des **operativen Nettoumlaufvermögens**, bestehend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, Vertragsvermögenswerten und Vorräten, abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten.

Um eine Einschätzung unserer Fähigkeit zur Generierung von Zahlungsmitteln zu ermöglichen, verwenden wir die operative **Cash Conversion Rate (CCR)** als unterstützende Kennzahl. Sie ist definiert als Verhältnis von Free Cashflow vor Steuern zum Ergebnis.

In Einklang mit ihrer Finanzpolitik strebt Siemens Energy eine Kapitalstruktur an, die einem starkem Investment-Grade-Kreditprofil entspricht. Der zur Bewertung unserer Kapitalstruktur verwendete PI ist die **angepasste Nettoverschuldung/ (Nettoliqidität)**, die in **2.6.3 Finanzierungs- und Liquiditätsanalyse** dargestellt wird. Darüber hinaus verwenden wir die Verhältniszahl von angepasster Nettoverschuldung zu EBITDA. Diese Verhältniszahl gibt Aufschluss darüber, wie viele Jahre es annähernd dauert, bis die angepasste Nettoverschuldung durch das EBITDA getilgt werden kann. Die Kennzahl EBITDA stellt den Gewinn (Verlust) vor Ertragsteuern, vor Finanzergebnis und vor Abschreibungen und Wertminderungen dar.

Wir möchten unseren Aktionären eine attraktive Rendite bieten. Im Rahmen des Siemens Energy Financial Framework beabsichtigen wir, eine **Dividende** vorzuschlagen, deren Höhe 40 % bis 60 % des Gewinns nach Steuern für den Konzern entspricht, der auf die Aktionäre der Siemens Energy AG entfällt. Der Gewinn nach Steuern kann zu diesem Zweck um außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte bereinigt werden.

2.3 Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2025

2.3.1 Gesamtaussage des Vorstands zur aktuellen wirtschaftlichen Lage

Siemens Energy blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 in einem anspruchsvollen Umfeld zurück, in dem alle ursprünglich gesetzten finanziellen Ziele übertroffen und die unterjährig angehobene Prognose erreicht bzw. zum Teil ebenfalls übertroffen wurde – trotz zusätzlicher Belastungen aufgrund von Zöllen und Herausforderungen in unserer Lieferkette. Dabei haben wir unsere strategische Ausrichtung konsequent weiterverfolgt. Im Mittelpunkt standen profitables Wachstum, die Stärkung der Bilanz sowie die nachhaltige Positionierung des Unternehmens im Markt und Resilienz unseres Geschäftsmodells.

Die Nachfrage nach unseren Produkten und Lösungen blieb auf Rekordniveau, was sich in einem beträchtlichen Anstieg des Auftragseingangs und einem erneuten Höchststand beim Auftragsbestand widerspiegelte. Die Entwicklung der Umsatzerlöse hielt damit Schritt, insbesondere die Segmente GS, GT und TI zeigten eine starke operative Performance und konnten zweistellige Umsatzerlössteigerungen erzielen. Diese Segmente waren auch ausschlaggebend für die erhebliche Verbesserung unserer Profitabilität. Das Ergebnis vor Sondereffekten des Vorjahres wurde um mehr als das Sechsfache übertroffen und auch die entsprechende Ergebnis-Marge stieg sehr stark.

SG machte weitere Fortschritte beim Turnaround und entwickelte sich im Rahmen der Erwartungen, bei den Umsatzerlösen sogar etwas besser als erwartet. Die Integration und die eingeleiteten Programme zur Qualitätsverbesserung und Kostenoptimierung zeigen Wirkung. Damit haben wir die Basis für den Break-even im nächsten Geschäftsjahr gelegt. Die Nachfolgemodelle der mit Qualitätsproblemen behafteten Onshore-Plattformen sind auf dem Markt, für das 4.X-Nachfolgemodell verzeichneten wir den ersten Auftrag.

Die Stärkung der Bilanz zeigte sich insbesondere in der Erhöhung unserer Eigenkapitalquote und angepassten Nettoliquidität. Neben dem gestiegenen Gewinn nach Steuern war dies vor allem auf die positive Entwicklung des Free Cashflow vor Steuern zurückzuführen. Dies spiegelt sich in einem verbesserten Ausblick unseres nach wie vor bestehenden Investment Grade Ratings wider. Hierdurch hatten wir die Möglichkeit, die Bundesbürgschaften abzulösen und ein Jahr früher als erwartet unsere Fähigkeit, Dividenden auszuschütten wieder herzustellen.

Mit unseren Investitionen in Kapazitätsausbau, Innovation und Digitalisierung, zum Teil durch strategische Partnerschaften, haben wir die technologische Führungsposition von Siemens Energy weiter gefestigt und die Resilienz unseres Geschäftsmodells gestärkt.

Wir sehen Siemens Energy damit insgesamt sehr gut aufgestellt, um die Chancen des Energiemarkts auch weiterhin zu nutzen und seine Transformation aktiv mitzugestalten. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende auszuschütten.

Geschäftsentwicklung von Siemens Energy

Unser Marktumfeld war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch eine steigende Stromnachfrage und die notwendigen Investitionen im Zusammenhang mit der Energiewende geprägt. Die günstigen Markttrends haben die Nachfrage nach unseren Produkten auf breiter Basis steigen lassen, zudem blieben auch Preistrends auf unseren Absatzmärkten positiv. Die sich bietenden Marktchancen konnten wir durch eine effiziente Auftragsabwicklung und operative Leistung aller Segmente nutzen. Niedergeschlagen hat sich dies in einer profitablen Ausweitung unseres Geschäftsvolumens und einer nachhaltigen Stärkung unserer Bilanz.

Mit 59 Mrd. € übertraf der **Auftragseingang** von Siemens Energy das Niveau des Vorjahres auf vergleichbarer Basis beträchtlich. Das Book-to-Bill-Verhältnis lag bei 1,51. Dies schlug sich erneut in einem Rekord beim **Auftragsbestand** nieder. Zum Geschäftsjahresende lag der Auftragsbestand bei 138 Mrd. €. Die **Umsatzerlöse** von Siemens Energy erhöhten sich auf vergleichbarer Basis ebenfalls beträchtlich und betragen 39 Mrd. €. Dabei trugen alle Segmente zum Wachstum bei, angeführt von einer starken Steigerung bei GT. Das Wachstum der Umsatzerlöse war vor allem bedingt durch das Neuanlagengeschäft. Das **Ergebnis vor Sondereffekten** von Siemens Energy lag mit 2.355 Mio. € um ein Vielfaches über dem Vorjahreswert von 345 Mio. €. Alle Segmente trugen zu dieser Steigerung bei. Das **Ergebnis** betrug 2.361 Mio. € im Vergleich zu 2.383 Mio. € im Vorjahr. Während das Vorjahr durch positive, als Sondereffekte ausgewiesene Wirkungen aus Veräußerungen und dem beschleunigten Portfoliubau in Höhe von 2.038 Mio. € begünstigt war, resultierte das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres nahezu ausschließlich aus der operativen Geschäftstätigkeit. Beim Finanzergebnis war mit plus 64 Mio. € ein positiver Umschwung zu verzeichnen (2024: minus 303 Mio. €).

Damit konnte Siemens Energy einen **Gewinn nach Steuern** von 1.685 Mio. € (2024: 1.335 Mio. €) und ein entsprechendes **unverwässertes Ergebnis je Aktie** von 1,63 € erzielen. Für weitere Informationen siehe **2.4 Ertragslage**.

Aufgrund des Gewinns nach Steuern erhöhte sich das Eigenkapital trotz eines gegenläufigen sonstigen Ergebnisses nach Steuern gegenüber dem Geschäftsjahresende 2024 beträchtlich. Bedingt durch das gestiegene Geschäftsvolumen hat sich die Bilanzsumme ebenfalls beträchtlich erhöht. Die Eigenkapitalquote betrug zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 19 % (2024: 18 %). Für weitere Informationen siehe **2.5 Vermögenslage**.

Der **Free Cashflow vor Steuern** von Siemens Energy hat sehr stark zugenommen, von 1.859 Mio. € im Vorjahr auf 4.663 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr. Alle Segmente verzeichneten Verbesserungen, angeführt vom überragenden Beitrag von GS und der starken Erhöhung bei GT. Die Steigerung war auch ausschlaggebend für die Erhöhung der Liquidität, aufgrund dessen – bei einer annähernd unveränderten Höhe der Finanzschulden – zum Ende des Geschäftsjahres 2025 eine angepasste Nettoliquidität von 4.790 Mio. € (2024: 1.951 Mio. €) zu verzeichnen war. Für weitere Informationen siehe [2.6 Finanzlage](#).

Vergleich zwischen tatsächlichem und prognostiziertem Geschäftsverlauf

Am 27. Januar 2025 haben wir aufgrund eines unerwartet hohen Free Cashflow vor Steuern im ersten Quartal des Geschäftsjahres, vor allem aufgrund von Projektanzahlungen, unsere Erwartungen nach oben angepasst. Zu diesem Zeitpunkt gingen wir davon aus, die bisherige Prognose von bis zu 1 Mrd. € für das Geschäftsjahr 2025 zu übertreffen und beabsichtigten die Aktualisierung der Prognose für den Free Cashflow vor Steuern mit den Ergebnissen für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2025.

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr und der starken Marktnachfrage haben wir am 16. April 2025 die Prognosen für das vergleichbare Wachstum der Umsatzerlöse, die Ergebnis-Marge vor Sondereffekten, den Gewinn nach Steuern sowie den Free Cashflow vor Steuern für das Geschäftsjahr 2025 erhöht. Die veränderte Prognose war vor allem eine Konsequenz aus den stärker als erwarteten Leistungen bei GS, GT und TI. Hinsichtlich des Free Cashflow vor Steuern haben wir den Ausblick insbesondere wegen GS und GT erhöht, die beide starke Zahlungsmittelzuflüsse aus Kundenzahlungen im Zusammenhang mit der starken Auftragsdynamik verzeichneten.

Am 6. August 2025 haben wir den aktualisierten Ausblick bestätigt und ein Erreichen des oberen Endes der prognostizierten Bandbreiten avisiert.

Wir haben bei allen Zielen die angehobenen Prognosen erfüllt bzw. übererfüllt. Für das Übertreffen des Ziels beim Gewinn nach Steuern und dem Free Cashflow vor Steuern war vor allem das anhaltend günstige Marktumfeld von Siemens Energy ausschlaggebend, das sich vor allem in einem unerwartet hohen Auftragseingang niederschlug. So verzeichneten wir im dritten Quartal des Geschäftsjahres den höchsten jemals erzielten Auftragseingang in einem Quartal. Daraus resultierten wiederum unerwartet hohe Anzahlungen von Kunden, die einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Free Cashflow vor Steuern hatten. Daneben wirkte sich die gestiegene Kundennachfrage auch direkt in den Umsatzerlösen aus, so dass sich im Anstieg des Gewinns nach Steuern höhere Volumeneffekte widerspiegeln.

Zielerreichung 2025	Ausgangslage	Erwartete Entwicklung	Zielerreichung	Bewertung
	Geschäftsjahr	2025	Geschäftsjahr	
	2024		2025	
Vergleichbares Wachstum der Umsatzerlöse Siemens Energy	12,8 %	8 % bis 10 % ab 16. April 2025: 13 % bis 15 %	15,2 %	übererfüllt/ aktualisiert erfüllt
Ergebnis-Marge vor Sondereffekten Siemens Energy	1,0 %	3 % bis 5 % ab 16. April 2025: 4 % bis 6 %	6,0 %	übererfüllt/ aktualisiert erfüllt
Gewinn nach Steuern Siemens Energy	1.335 Mio. €	Gewinn nach Steuern um den Break-even, ohne die erwarteten positiven Sondereffekte infolge der Abspaltung des Energiegeschäfts von Siemens Limited, Indien ab 16. April 2025: bis zu 1 Mrd. €, ohne die erwarteten positiven Sondereffekte (von rund 0,5 Mrd. €) infolge der Abspaltung des Energiegeschäfts von Siemens Limited, Indien	1.685 Mio. €	übererfüllt/ aktualisiert übererfüllt
Free Cashflow vor Steuern Siemens Energy	1.859 Mio. €	bis zu 1 Mrd. € ab 27. Januar 2025: übertreffen der bisherigen Prognose ab 16. April 2025: rund 4 Mrd. €	4.663 Mio. €	übererfüllt/ aktualisiert übererfüllt/ aktualisiert übererfüllt

Dividende

Unsere Dividendenpolitik sieht eine Ausschüttung von 40 % bis 60 % des auf die Aktionäre der Siemens Energy AG entfallenden Gewinns nach Steuern für den Konzern vor. Der Gewinn nach Steuern kann zu diesem Zweck um außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte bereinigt werden. Aufgrund der soliden Bilanz und der positiven operativen Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr wird der Vorstand in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung der Siemens Energy AG vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2025 eine Dividende von 0,70 € für jede am Tag der Hauptversammlung dividendenberechtigte Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer erwarteten Gesamtzahlung von 0,6 Mrd. €, basierend auf der geschätzten Anzahl der am Tag der Hauptversammlung dividendenberechtigten Aktien. Die Zahlung der vorgeschlagenen Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Aktionäre der Siemens Energy AG auf der Hauptversammlung am 26. Februar 2026.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde keine Dividende ausgeschüttet bzw. vorgeschlagen. Dies hatte die Bedingungen der Bürgschaftvereinbarung mit der deutschen Bundesregierung aus dem Dezember 2023 berücksichtigt, wonach für Geschäftsjahre, in denen durch die Bundesbürgschaft abgesicherte Garantien eines Bankenkonsortiums herausgelegt worden sind, keine Dividenden ausgeschüttet werden durften. Im Zuge der vorzeitigen Ablösung der Garantielinie im Juni 2025 und der damit verbundenen Beendigung der Rückbürgschaft des Bundes hob der Haushaltsausschuss des deutschen Bundestages die Dividendenbeschränkung für Siemens Energy am 30. Juli 2025 bereits für das abgelaufene Geschäftsjahr 2025 auf. Damit endete die Dividendenbeschränkung ein Jahr früher als ursprünglich vorgesehen.

Für den Dividendenvorschlag 2025 wurde der Gewinn nach Steuern um den nicht zahlungswirksamen Ergebnisbeitrag aus der Abspaltung des indischen Energiegeschäfts (siehe [2.3.2.2 Weitere für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse](#) und [Ziffer 4 Anteile an anderen Unternehmen in 3.6 Anhang zum Konzernabschluss](#)) sowie die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem geplanten Verkauf des indischen Windgeschäfts (siehe [Ziffer 3 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in 3.6 Anhang zum Konzernabschluss](#)) bereinigt. Bezogen auf den bereinigten Gewinn nach Steuern, der auf die Aktionäre der Siemens Energy AG entfällt, entspricht die erwartete Gesamtzahlung einer Ausschüttungsquote von 50 %.

2.3.2 Für den Geschäftsverlauf maßgebliche Entwicklungen und Ereignisse

2.3.2.1 Makroökonomische Entwicklung

Bruttoinlandsprodukt und Inflation

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich die Weltwirtschaft moderat und blieb insgesamt stabil. Anhaltende Unsicherheiten aufgrund geopolitischer Spannungen, Handelskonflikte – insbesondere zwischen den USA und der Europäischen Union sowie China im Zusammenhang mit der Zollpolitik der USA – und Lieferkettenproblemen wirkten sich bremsend aus.

Für das Kalenderjahr 2025 wird ein globales BIP-Wachstum von 3,2 % prognostiziert, nach 3,3 % im Jahr 2024. Die Eurozone wird voraussichtlich um 1,2 % wachsen, während für die USA ein Wachstum von 2,0 % erwartet wird. Für die Schwellenländer wird ein Wachstum von 4,2 % prognostiziert, für die Industrieländer von 1,6 %.

Die Inflationsprognosen für das Kalenderjahr 2025 gehen von einer globalen Inflationsrate von 4,2 % aus, mit 2,1 % in der Eurozone und 2,7 % in den USA. In den Industrieländern wird die Inflation voraussichtlich 2,5 % erreichen, was vor allem auf die gestiegenen Erwartungen für die USA zurückzuführen ist, während in den Schwellenländern eine Inflationsrate von 5,3 % erwartet wird.

Diese BIP-Wachstums- und Inflationsraten basieren auf den Daten, die der Internationale Währungsfonds in seinem World Economic Outlook im Oktober 2025 veröffentlicht hat.

Energiemarkt

Das Wachstum bei der Stromnachfrage hat sich im Geschäftsjahr 2025 erneut deutlich stärker entwickelt als bei der Gesamtnachfrage nach Energie. Getragen wurde diese Entwicklung durch weltweite Elektrifizierungs- und Energiesicherheitsinitiativen. Die beschleunigte Stromnachfrage aus Rechenzentren hat insbesondere in den USA maßgeblich zum Wachstum beigetragen, wobei auch in anderen Regionen entsprechende Entwicklungen zu beobachten waren.

Die Nachfrage für die Stromerzeugung aus Erdgas hat sich verbessert, insbesondere in den USA, wo eine reduzierte Nachfrage für alle erneuerbaren Energien festzustellen war. In anderen Teilen der Welt wurden die Investitionen in erneuerbare Energien trotz einer abgeschwächten Nachfrage für Offshore-Wind fortgesetzt.

Insgesamt blieb der Energiemarkt dynamisch, geprägt von sich wandelnden politischen Maßnahmen, sich verändernden Investitionsschwerpunkten und kontinuierlichen technologischen Entwicklungen.

Die Angaben zum Energiemarkt stützen sich überwiegend auf die im World Energy Outlook 2025 von der International Energy Agency veröffentlichten Informationen.

Bedingungen auf den Beschaffungsmärkten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wirkten sich die anhaltenden geopolitischen Spannungen – darunter der Konflikt in der Ukraine, anhaltende Spannungen im Roten Meer sowie die Eskalation zwischen Israel und Iran – weiterhin auf die globalen Lieferketten aus und beeinflussten die Preise für Rohstoffe. Die Nachfrage nach kritischen Materialien wie Kupfer, Nickel, Kobalt, Graphit und Seltene Erden blieb stark auf wenige führende Anbieter konzentriert. Diversifizierungsbemühungen blieben weiterhin entscheidend, um Risiken in der Lieferkette zu minimieren.

Die Nachfrage nach Energie, Technologie und Hochleistungsrohstoffen – darunter Kupfer, Aluminium, Seltene Erden und Nickel – sowie nach fossilen Brennstoffen wie Erdgas und Öl verzeichnete im Geschäftsjahr 2025 weiterhin ein starkes Wachstum. Zunehmender Protektionismus sowie Exportkontrollen, insbesondere in China, führten zu zusätzlicher Volatilität und Unsicherheit auf diesen Märkten.

Die globalen Logistikkosten in der Luft-, Land- und Seefracht blieben volatil, getrieben durch US-Zollankündigungen, die Eskalationen im Nahen und Mittleren Osten, die den Luftverkehr zeitweise zum Erliegen brachten, sowie Streiks, die Terminalbetreiber an Häfen und Flughäfen weltweit betrafen. Diese Faktoren trugen zu Verzögerungen und erhöhten Risiken und Kosten im See- und Luftverkehr bei.

Der Inflationsdruck hielt an, vor allem aufgrund der steigenden Nachfrage nach Dienstleistungen und höherer Arbeitskosten. Während der Markt für Fertigungsvorprodukte wie unlegierte und niedriglegierte Stähle sowie rostfreie Edelstähle und Basismetalle weiterhin gut versorgt war und die Containerverfügbarkeit stabil blieb, führten US-Zollankündigungen zu erheblichen regionalen Preisunterschieden bei bestimmten anderen Rohstoffen.

Die Angaben zu den Beschaffungsmärkten stützen sich überwiegend auf die im Global Critical Minerals Outlook 2025 von der International Energy Agency veröffentlichten Informationen.

Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von Siemens Energy

Ähnlich wie im Vorjahr hatte die spezifische Entwicklung auf dem Energiemarkt im Geschäftsjahr 2025 einen größeren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von Siemens Energy als die allgemeine konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft. Aufgrund der weiterhin beschleunigten Transformation des Energiemarkts in Verbindung mit einer starken Nachfrage nach Strom – insbesondere aus Rechenzentren und Elektrifizierungsinitiativen – entwickelten sich unsere Absatzmärkte weiterhin positiv. Davon profitierten vor allem unser Netzgeschäft aufgrund von Aufträgen für den Ausbau und die Erneuerung bzw. Modernisierung der Netzinfrastruktur sowie unser Geschäft mit Gasturbinen, unter anderem mit Aufträgen für effiziente Gas- und Dampfturbinenkraftwerke.

Trotz anhaltender geopolitischer Spannungen und Volatilität in den globalen Lieferketten konnte Siemens Energy die Herausforderungen auf den Beschaffungsmärkten erfolgreich bewältigen. Insbesondere im Bereich der Permanentmagnete haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Resilienz und Versorgungssicherheit erhöht. Neben der konsequenten Entwicklung nachhaltiger und diversifizierter Lieferketten außerhalb Chinas arbeiten wir weiter daran durch eine innovative Materialzusammensetzung unseren Bedarf an Seltenen Erden zu verringern. Insgesamt gesehen kam es bei Rohstoffen zu keinen nennenswerten Lieferengpässen, und wo darüber hinaus Materialknappheiten auftraten, konnten die Auswirkungen durch proaktive Gegenmaßnahmen weitgehend begrenzt werden. Inflationswirkungen konnten wir größtenteils in Neuverträgen mit Kunden weitergeben oder durch Produktivitätsverbesserungen ausgleichen.

Der weiterhin bestehenden Risikosituation und den auftretenden Herausforderungen auf den Beschaffungsmärkten tragen wir nach wie vor durch verschiedenste Überwachungs- und Bewertungsprogramme Rechnung, die zeitnahe Gegenmaßnahmen ermöglichen. Grundsätzlich kommen bei der Risikominimierung vielfältige Mittel zum Einsatz: langfristige Lieferverträge bei Standardmaterialien, Bedarfsbündelung, eine durchgängige Absicherung entlang der Lieferkette zwischen Lieferanten- und Kundenverträgen durch Indexierung, Lieferantenwechsel oder gegebenenfalls zusätzliche Zulieferer sowie ausgewogene Lieferantenportfolios mit Beschaffungsquellen in mehreren Regionen, physische und finanzielle Rohstoffkontrakte etc.

2.3.2.2 Weitere für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Integration und operative Fortschritte von Siemens Gamesa

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir die vollständige Integration von SG im Rahmen der fortlaufenden strategischen Weiterentwicklung von Siemens Energy fortgesetzt. Die Integrationsaktivitäten schritten stetig voran, wobei die verbleibenden rechtlichen Zusammenführungen und die Harmonisierung der regionalen Strukturen planmäßig weitergeführt wurden. SG ist nun vollständig in die Governance- und Berichtsstrukturen von Siemens Energy – vergleichbar mit unseren anderen Geschäftsbereichen – eingebettet, was eine einheitliche Steuerung und einen ganzheitlichen Marktansatz ermöglicht. Der Fokus liegt nun auf der operativen Leistungsfähigkeit und der Marktbearbeitung.

Die Maßnahmen, die im Vorjahr zur Optimierung des Windgeschäfts eingeführt wurden, verliefen wie geplant und haben bereits im Geschäftsjahr 2025 zur Stabilisierung des Geschäfts beigetragen. Sie konzentrierten sich weiterhin auf die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch Priorisierung beim Portfolio und Verbesserung bei der Abwicklung von Projekten, Kostenreduzierung und organisatorische Weiterentwicklungen sowie die Ausrichtung der Produktionskapazitäten auf die Kernmärkte. Die Umsetzung des „Masterplans“ ist mittlerweile vollständig in das reguläre operative Management von SG integriert.

Nach der temporären Unterbrechung der Vertriebstätigkeit bei der 4.X- und 5.X-Plattform wurde bereits im September 2024 die Vermarktung des 4.X-Nachfolgemodells (SG 5.0-145 (2.0)) aufgenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir nun auch das Nachfolgemodell der 5.X-Plattform (SG 7.0-170) auf den Markt gebracht. Dabei konzentrieren wir unsere Vertriebsaktivitäten auf die Kernmärkte, hauptsächlich in Europa, wobei Chancen in anderen Ländern opportunistisch verfolgt werden. Im Geschäftsjahr 2025 wurde der erste Auftrag für die SG 5.0-145 (2.0) – 40 MW in Spanien – gesichert. Die konzern- und funktionsübergreifende Taskforce, die zur Lösung der Qualitätsprobleme der 4.X- und 5.X-Onshore-Plattformen eingesetzt worden war, setzte ihre Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr fort, ihre Aufgaben wurden jedoch zum 1. Oktober 2025 in die reguläre Organisationsstruktur überführt. Darüber hinaus wurden Fortschritte beim Hochlauf der Offshore-Produktionskapazitäten erzielt, um der steigenden Nachfrage in unseren Kernmärkten gerecht zu werden.

Abspaltung des indischen Energiegeschäfts

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das indische Energiegeschäft von der Siemens Limited, Indien, in die Siemens Energy India Limited, Indien, abgespalten und die Anteile an der Siemens Energy India Limited den Aktionären der Siemens Limited zugeteilt. Siemens Energy hält – nach dem Verkauf eines wesentlichen Anteils im Vorjahr – einen Anteil von 6 % an Siemens Limited und hat entsprechend auch einen Anteil von 6 % an Siemens Energy India Limited erhalten. Aufgrund des Verlusts des maßgeblichen Einflusses änderte sich die bilanzielle Behandlung des Anteils an Siemens Limited, woraus sich ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 473 Mio. € ergab, der als Sondereffekt unter strategischen Portfolioentscheidungen ausgewiesen wurde. Für weitere Informationen zu dieser Transaktion siehe [Ziffer 4 Anteile an anderen Unternehmen](#) in [3.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

2.4 Ertragslage

2.4.1 Auftragseingang und Umsatzerlöse

Auftragseingang und Umsatzerlöse (in Mio. €)	Auftragseingang				Umsatzerlöse			
	Geschäftsjahr		Veränderung		Geschäftsjahr		Veränderung	
	2025	2024	Ist	Vglb.	2025	2024	Ist	Vglb.
Gas Services	22.996	16.365	41 %	43 %	12.198	10.796	13 %	14 %
Grid Technologies	21.423	20.901	3 %	5 %	11.305	9.280	22 %	25 %
Transformation of Industry	6.003	6.413	(6) %	(5) %	5.723	5.109	12 %	14 %
<i>darin</i>								
<i>Sustainable Energy Systems</i>	452	422	7 %	7 %	242	145	67 %	67 %
<i>Electrification, Automation, Digitalization</i>	1.487	1.303	14 %	15 %	1.424	1.425	(0) %	1 %
<i>Industrial Steam Turbines & Generators</i>	2.092	1.709	22 %	23 %	1.657	1.530	8 %	10 %
<i>Compression</i>	2.035	3.027	(33) %	(32) %	2.501	2.069	21 %	23 %
Siemens Gamesa	9.324	7.255	29 %	29 %	10.375	10.008	4 %	5 %
Summe Segmente	59.746	50.934	17 %	19 %	39.601	35.193	13 %	14 %
Überleitung Konzernabschluss	(818)	(707)	—	—	(524)	(727)	—	—
Siemens Energy	58.928	50.226	17 %	19 %	39.077	34.465	13 %	15 %

Auftragseingang und Umsatzerlöse (nach Sitz des Kunden) (in Mio. €)	Auftragseingang				Umsatzerlöse			
	Geschäftsjahr		Veränderung		Geschäftsjahr		Veränderung	
	2025	2024	Ist	Vglb.	2025	2024	Ist	Vglb.
Europa, GUS, Naher und Mittlerer Osten, Afrika	31.149	30.391	2 %	3 %	20.690	18.087	14 %	15 %
<i>darin Deutschland</i>	3.456	9.665	(64) %	(64) %	3.808	3.144	21 %	21 %
Amerika	21.810	14.933	46 %	51 %	11.935	10.258	16 %	21 %
<i>darin USA</i>	17.015	10.233	66 %	71 %	8.666	6.919	25 %	29 %
Asien, Australien	5.969	4.902	22 %	25 %	6.453	6.120	5 %	7 %
<i>darin China</i>	1.227	1.422	(14) %	(10) %	1.465	1.516	(3) %	(1) %
Siemens Energy	58.928	50.226	17 %	19 %	39.077	34.465	13 %	15 %

Auftragseingang

Siemens Energy

- Die günstigen Trends am Energiemarkt, insbesondere der zunehmende Stromverbrauch, haben zu einer steigenden Nachfrage nach unseren Produkten, Lösungen und Dienstleistungen geführt.
- Vor allem aufgrund des starken Wachstums des Volumens aus Großaufträgen erhöhte sich unser Auftragseingang auf vergleichbarer Basis beträchtlich.
- Ausschlaggebend für diese Zunahme war die Entwicklung bei GS. Daneben trugen SG und GT zum Wachstum bei. Lediglich TI verzeichnete einen moderaten Rückgang.
- Auch nominal, d. h. einschließlich negativer Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte, erhöhte sich der Auftragseingang beträchtlich.
- Das Servicegeschäft profitierte von einem sehr stark gestiegenen Volumen aus Großaufträgen, der Zuwachs wurde aber durch das Neuanlagengeschäft übertroffen. Der Serviceanteil beim Auftragseingang von Siemens Energy blieb mit 32 % (2024: 33 %) annähernd auf dem Vorjahresniveau.

Gas Services

- Den bereits außerordentlich hohen Auftragseingang des Vorjahres konnte GS noch einmal steigern und erzielte ein sehr starkes Wachstum auf vergleichbarer Basis. Das Volumen aus Großaufträgen stieg um 70 %. Die Nachfrage wurde vor allem aus der Berichtsregion Amerika angetrieben, da sich die Aufträge aus den USA im Vorjahresvergleich verdoppelten.
- Auf nominaler Basis, einschließlich negativer Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte, konnte GS beim Auftragseingang ebenfalls ein sehr starkes Wachstum gegenüber dem Vorjahr erzielen.
- Die beträchtliche Zunahme im Servicegeschäft wurde vom Anstieg des Auftragsvolumens im Neuanlagengeschäft bei Weitem übertroffen. Der Serviceanteil beim Auftragseingang von GS fiel gegenüber dem Vorjahr niedriger aus und betrug 58 % (2024: 69 %).

Grid Technologies

- GT profitierte von der gegenwärtigen Marktdynamik, u. a. aufgrund der beschleunigten Transformation des Energiemarkts, und blieb auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf seinem Wachstumspfad. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Auftragseingang auf vergleichbarer Basis moderat. Das Wachstum kam dabei in erster Linie aus dem Produktgeschäft, das stark zulegen konnte. Dieses wurde jedoch teilweise durch das Lösungsgeschäft aufgewogen, da das Vorjahr von einem höheren Volumen an Großaufträgen profitiert hatte und somit eine starke Vergleichsbasis bildete. Auch GT profitierte von einer sehr stark gestiegenen Nachfrage aus den USA. Das resultierende Wachstum in der Region Amerika konnte zusammen mit dem Zuwachs in Asien, Australien den Rückgang in der Region EMEA mehr als ausgleichen.
- Auf nominaler Basis, einschließlich negativer Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte, stieg der Auftragseingang ebenfalls moderat.
- Bestimmend für das Wachstum des Auftragsvolumens war das Neuanlagengeschäft, da das Volumen des Servicegeschäfts bei GT generell weniger bedeutend ist.

Transformation of Industry

- Der Auftragseingang von TI blieb auf vergleichbarer Basis unter dem außergewöhnlich hohen Vorjahr, in dem mehrere Großaufträge bei CP verzeichnet wurden. SES, EAD und STG erzielten ein deutliches bis starkes Wachstum, während CP aufgrund der außergewöhnlich hohen Vergleichsbasis nicht an das Vorjahr anknüpfen konnte. Geografisch betrachtet ging der Auftragseingang in erster Linie in Regionen zurück, die im Vorjahr von Großaufträgen profitiert hatten, darunter insbesondere der Nahe und Mittlere Osten.
- Auf nominaler Basis, einschließlich negativer Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte, ging der Auftragseingang deutlich zurück.
- Das Servicegeschäft verzeichnete ein deutliches Wachstum, während das Neuanlagengeschäft wegen der erwähnten Großaufträge im Vorjahr rückläufig war. Aufgrund dessen erhöhte sich der Serviceanteil beim Auftragsvolumen im Vorjahresvergleich und betrug 47 % (2024: 41 %).

Siemens Gamesa

- SG verzeichnete im Geschäftsjahr 2025 einen starken Anstieg seines Auftragseingangs, da die Zunahme im Offshore-Geschäft die Abnahme im Onshore-Bereich bei Weitem übertraf. Das Offshore-Wachstum ergab sich vor allem aufgrund von drei Großaufträgen für Windkraftanlagen in der Nord- und Ostsee mit einem Gesamtvolumen von rund 4,7 Mrd. €. Obwohl im dritten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres die Vertriebsaktivitäten für das Nachfolgemodell der 5.X-Plattform (SG 7.0-170) aufgenommen wurden, war die Auftragsentwicklung immer noch erheblich durch die temporäre Unterbrechung der Vertriebstätigkeit bei den beiden Onshore-Plattformen 4.X und 5.X beeinträchtigt. Aus regionaler Perspektive kam das stärkste prozentuale Wachstum aus der Region Amerika, in erster Linie aus den USA, während die absolut gesehen höchste Zunahme aufgrund der erwähnten Großaufträge in EMEA zu verzeichnen war.
- Einschließlich negativer Währungsumrechnungseffekte entsprach das nominale Wachstum des Auftragseingangs annähernd dem Wachstum auf vergleichbarer Basis.
- Da das Auftragswachstum fast ausschließlich auf das Neuanlagengeschäft zurückzuführen war, ging der Serviceanteil beim Auftragseingang von SG im Vorjahresvergleich zurück und betrug 23 % (2024: 29 %).

Regionen (nach Sitz des Kunden)

- Der Auftragseingang nahm in allen Berichtsregionen zu, angeführt vom sehr starken Wachstum auf vergleichbarer Basis in Amerika.
- Die moderate Zunahme in **EMEA** beruhte vor allem auf dem gestiegenen Auftragseingang im Nahen und Mittleren Osten, insbesondere aufgrund von Großaufträgen bei GS in Saudi-Arabien, was einen leichten Rückgang in Europa überwog. Neben GS verzeichnete auch SG einen starken Zuwachs in der Berichtsregion, in erster Linie aufgrund der erwähnten Großaufträge. Der Auftragseingang von GT und TI war rückläufig.
- Das Wachstum in der Berichtsregion **Amerika** war zum weitaus überwiegenden Teil bedingt durch die sehr stark gestiegene Nachfrage in den USA; das Land war im abgelaufenen Geschäftsjahr verantwortlich für 29 % (2024: 20 %) des gesamten Auftragseingangs von Siemens Energy. In der Berichtsregion insgesamt verzeichneten alle Segmente, mit Ausnahme des moderaten Rückgangs bei TI, ein sehr starkes Wachstum.
- In **Asien, Australien** verzeichneten GS, GT und TI starke bzw. beträchtliche Zuwächse, gegenläufig wirkte ein Rückgang bei SG.

Umsatzerlöse

Siemens Energy

- Die Umsatzerlöse von Siemens Energy erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 auf vergleichbarer Basis beträchtlich gegenüber dem Vorjahr. Die Entwicklung profitierte sowohl von der Abarbeitung des hohen Auftragsbestands als auch vom günstigen Marktumfeld. Hinzu kam eine starke operative Leistung bei der Auftragsabwicklung. Alle Segmente trugen zum Wachstum bei, wobei die höchste Steigerung von GT zu verzeichnen war.
- Aufgrund negativer Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte fiel das Wachstum der nominalen Umsatzerlöse geringer aus als auf vergleichbarer Basis.
- Der Zuwachs im Servicegeschäft wurde durch das Wachstum im Neuanlagengeschäft erheblich übertroffen. Der Anteil der Umsatzerlöse des Servicegeschäfts von Siemens Energy blieb annähernd auf dem Vorjahresniveau und betrug 34 % (2024: 35 %).

Gas Services

- Die Entwicklung der Umsatzerlöse von GS beruhte, wie schon im Vorjahr, auf der erfolgreichen Abarbeitung des Auftragsbestands und der Stärke des Servicegeschäfts. Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse auf vergleichbarer Basis beträchtlich, sowohl im Servicebereich als auch im Neuanlagengeschäft, wobei das Wachstum im Servicegeschäft stärker ausfiel.
- Aufgrund negativer Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte fiel das Wachstum der nominalen Umsatzerlöse geringer aus als auf vergleichbarer Basis, gleichwohl war die Steigerung ebenfalls beträchtlich.
- Bedingt durch die Entwicklung der Umsatzerlöse im Neuanlagen- und im Servicegeschäft blieb der Anteil des Servicegeschäfts an den Umsatzerlösen von GS unverändert bei 66 % (2024: 66 %).

Grid Technologies

- GT verzeichnete auf vergleichbarer Basis eine starke Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr. Der weitaus überwiegende Teil resultierte aus der Abwicklung des Auftragseingangs der Vorjahre. Alle Geschäfte konnten im Vorjahresvergleich zulegen. Die höchste Zunahme verzeichnete das Lösungsgeschäft, gefolgt vom Produktgeschäft, beide mit einem starken Anstieg.
- Das Wachstum der nominalen Umsatzerlöse von GT war ebenfalls stark, wenn auch aufgrund negativer Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte geringer als auf vergleichbarer Basis.
- Der Anteil des Servicegeschäfts an den Umsatzerlösen von GT betrug wie im Vorjahr 6 %.

Transformation of Industry

- Das beträchtliche Wachstum der Umsatzerlöse von TI auf vergleichbarer Basis war in erster Linie bedingt durch die starke Zunahme bei CP im Zusammenhang mit der Abarbeitung des oben erwähnten hohen Auftragseingangs des Vorjahres. Aber auch alle anderen eigenständigen Geschäftsfelder erzielten Zuwächse.
- Die Zunahme der Umsatzerlöse von TI auf nominaler Basis war aufgrund von negativen Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekten geringer als auf vergleichbarer Basis, gleichwohl war die Steigerung ebenfalls beträchtlich.
- Das Wachstum der Umsatzerlöse im Servicegeschäft war deutlich, es wurde allerdings durch die starke Zunahme im Neuanlagengeschäft übertroffen. Aufgrund dessen ging der Anteil des Servicegeschäfts an den Umsatzerlösen von TI gegenüber dem Vorjahr zurück und betrug 44 % (2024: 47 %).

Siemens Gamesa

- Bei der Entwicklung der Umsatzerlöse von SG machte sich, wie erwartet, der sehr stark rückläufige Auftragseingang des Vorjahres, insbesondere im Onshore-Geschäft, bemerkbar. Gleichwohl konnte ein sehr starker Zuwachs im Offshore-Bereich, vor allem bedingt durch die Fortschritte beim Fertigungshochlauf der Aktivitäten, den Rückgang im Onshore-Geschäft mehr als ausgleichen. Die Umsatzerlöse resultierten nahezu ausschließlich aus der Abarbeitung des Auftragsbestands.
- Das nominale Wachstum der Umsatzerlöse lag aufgrund von negativen Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekten unter dem auf vergleichbarer Basis.
- Einem deutlichen Zuwachs im Neuanlagengeschäft stand ein leichter Rückgang im Servicebereich gegenüber. Der Anteil des Servicegeschäfts an den Umsatzerlösen von SG betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 23 % (2024: 24 %).

Regionen (nach Sitz des Kunden)

- Wie beim Auftragseingang verzeichneten alle Berichtsregionen ein Wachstum der Umsatzerlöse auf vergleichbarer Basis.
- Zum beträchtlichen Anstieg in **EMEA** leisteten alle Segmente mit Ausnahme von SG einen Beitrag. Prozentual am höchsten war der Anstieg bei TI.
- Die starke Zunahme in der Berichtsregion **Amerika** ergab sich in erster Linie in den USA. Sie basierte auf Zuwächsen in allen Segmenten, angeführt von SG.
- In **Asien, Australien** lagen die Umsatzerlöse deutlich über dem Vorjahreswert. Das Wachstum resultierte aus der sehr starken Zunahme in Taiwan bei SG, durch die Rückgänge in allen anderen Teilen der Berichtsregion überwogen wurden. Neben dem starken Zuwachs von SG nahmen die Umsatzerlöse auch bei GT zu, während sie bei GS und TI rückläufig waren.

Book-to-Bill-Verhältnis und Auftragsbestand

- Aufgrund der oben beschriebenen Entwicklungen lag das Book-to-Bill-Verhältnis für Siemens Energy bei 1,51. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahreswert von 1,46 ergab sich aufgrund des im Vergleich zu den Umsatzerlösen höheren Anstiegs des Auftragseingangs. Bis auf SG lag bei allen Segmenten das Book-to-Bill-Verhältnis über 1, wobei auch SG seinen Vorjahreswert übertreffen konnte. Bei GS betrug der Wert 1,89 (2024: 1,52), bei GT 1,90 (2024: 2,25), bei TI 1,05 (2024: 1,26) und bei SG 0,90 (2024: 0,72).
- Aufgrund dessen übertraf der Auftragsbestand von Siemens Energy zum Geschäftsjahresende mit 138 Mrd. € (2024: 123 Mrd. €) erneut den Höchststand des Vorjahres. Dabei wurde das Wachstum durch negative Währungsumrechnungseffekte gebremst. Der Auftragsbestand betrug 54 Mrd. € (2024: 45 Mrd. €) bei GS, 42 Mrd. € (2024: 33 Mrd. €) bei GT und 8 Mrd. € (2024: 8 Mrd. €) bei TI. SG lag mit 36 Mrd. € unter dem Vorjahreswert von 38 Mrd. €.
- Der Serviceanteil im Auftragsbestand von Siemens Energy betrug zum Geschäftsjahresende 46 % (2024: 48 %).

2.4.2 Profitabilität

(in Mio. €, Ergebnis je Aktie in €)	Geschäftsjahr		
	2025	2024	Veränderung
Ergebnis Siemens Energy vor Sondereffekten	2.355	345	>200 %
Gas Services	1.580	1.021	55 %
Grid Technologies	1.791	976	84 %
Transformation of Industry	646	380	70 %
Siemens Gamesa	(1.364)	(1.781)	23 %
Überleitung Konzernabschluss	(298)	(252)	(18) %
Ergebnis-Marge Siemens Energy vor Sondereffekten	6 %	1 %	5 PP
Gas Services	13 %	9 %	4 PP
Grid Technologies	16 %	11 %	5 PP
Transformation of Industry	11 %	7 %	4 PP
Siemens Gamesa	(13) %	(18) %	5 PP
Sondereffekte (für Details siehe Tabelle unten)	6	2.038	(100) %
Ergebnis Siemens Energy	2.361	2.383	(1) %
Gas Services	1.566	1.018	54 %
Grid Technologies	1.778	1.197	49 %
Transformation of Industry	635	392	62 %
Siemens Gamesa	(1.711)	(1.721)	1 %
Überleitung Konzernabschluss	92	1.497	(94) %
Ergebnis-Marge Siemens Energy	6 %	7 %	(1) PP
Gas Services	13 %	9 %	3 PP
Grid Technologies	16 %	13 %	3 PP
Transformation of Industry	11 %	8 %	3 PP
Siemens Gamesa	(16) %	(17) %	1 PP
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, sowie Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(212)	(258)	18 %
Finanzergebnis	64	(303)	k.A.
Gewinn / (Verlust) vor Ertragsteuern	2.213	1.822	21 %
Ertragsteuererträge (-aufwendungen)	(527)	(487)	(8) %
Gewinn / (Verlust) nach Steuern	1.685	1.335	26 %
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	1,63	1,37	19 %

Ergebnis und Ergebnis vor Sondereffekten

Siemens Energy

- Ausschlaggebend für die Ergebnisentwicklung war im abgelaufenen Geschäftsjahr eine starke operative Leistung, zu der alle Segmente beitrugen. Das Ergebnis von Siemens Energy erreichte mit 2.361 Mio. € fast den Vorjahreswert von 2.383 Mio. €, aber während das Vorjahr von einem erheblichen Ergebnisbeitrag aus Veräußerungen und dem beschleunigten Portfoliumbau profitiert hatte (insgesamt 2.179 Mio. €, ausgewiesen als Sondereffekt unter der Kategorie strategische Portfolioentscheidungen), wurde das Ergebnis im Geschäftsjahr 2025 nahezu ausschließlich durch die operative Geschäftstätigkeit getragen. Alle Segmente verzeichneten Ergebnisverbesserungen. Diese waren bedingt durch eine sehr gute Projektabwicklung, in der sich eine gestiegene Kosteneffizienz durch nachhaltige operative Verbesserungen niederschlug. Daneben wurde ein Auftragsbestand mit einer höheren Marge abgearbeitet. Hinzu kamen die höheren Umsatzerlöse und entsprechende Degressionseffekte. Dabei wurde die Ergebnisentwicklung durch die US-Einfuhrzölle belastet.
- In den Sondereffekten des abgelaufenen Geschäftsjahrs wirkten im Wesentlichen zwei Transaktionen gegenläufig. Dabei glich ein Gewinn aus der Umbewertung des Anteils an Siemens Limited, Indien (siehe [2.3.2 Für den Geschäftsverlauf maßgebliche Entwicklungen und Ereignisse](#) bzw. [Ziffer 4 Anteile an anderen Unternehmen in 3.6 Anhang zum Konzernabschluss](#)), die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem geplanten Verkauf des indischen Windgeschäfts (siehe [Ziffer 3 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in 3.6 Anhang zum Konzernabschluss](#)) mehr als aus.
- Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich das Ergebnis vor Sondereffekten aufgrund der starken operativen Leistung um ein Vielfaches. Das gleiche gilt für die Entwicklung der Ergebnis-Marge vor Sondereffekten.

Gas Services

- Das Ergebnis von GS übertraf den Vorjahreswert um mehr als die Hälfte. Bestimmend dafür waren das höhere Volumen im Servicegeschäft, die verbesserte operative Leistung, einschließlich Kosteneinsparungen, und die höhere Marge des abgearbeiteten Auftragsbestands, insbesondere im Neuanlagengeschäft. Negativ wirkten höhere Zölle.
- Das Ergebnis enthielt sowohl im abgelaufenen Geschäftsjahr als auch im Vorjahr in Summe vernachlässigbare negative Sondereffekte.
- Aufgrund dessen folgte das Ergebnis vor Sondereffekten von GS der Entwicklung des Ergebnisses. Die entsprechende Marge konnte gegenüber dem Vorjahr stark gesteigert werden.

Grid Technologies

- Das Ergebnis von GT legte sehr stark zu. Ausschlaggebend waren sowohl das Produkt- als auch das Lösungsgeschäft, die beide ihren Ergebnisbeitrag sehr stark steigern konnten. Der Ergebnisanstieg war im Wesentlichen durch eine verbesserte operative Leistung, das gestiegene Volumen – einschließlich entsprechender Degressionseffekte – sowie die im Vorjahresvergleich höhere Marge des abgearbeiteten Auftragsbestands bedingt. Negativ wirkten höhere Zölle.
- Sondereffekte waren im abgelaufenen Geschäftsjahr vernachlässigbar. Das Vorjahr hatte wesentliche positive Wirkungen, in erster Linie aus der Veräußerung eines Beteiligungsanteils, enthalten.
- Deshalb fiel die Steigerung beim Ergebnis vor Sondereffekten von GT erheblich stärker aus als beim Ergebnis. Das gleiche gilt für die entsprechende Marge, die um mehr als die Hälfte zulegen.

Transformation of Industry

- Das Ergebnis von TI ist gegenüber dem Vorjahr um fast zwei Drittel angestiegen. Alle Geschäftsfelder trugen zu dieser Entwicklung bei. Den höchsten Ergebnisbeitrag und auch die stärkste Steigerung erzielte das Geschäftsfeld CP, gefolgt von STG. SES konnte sein negatives Ergebnis erneut sehr stark verringern, und auch EAD verzeichnete einen beträchtlichen Ergebniszuwachs. Insgesamt gesehen war die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem auf das anhaltende Volumenwachstum, vor allem auch im Servicegeschäft, und daraus resultierende Degressionseffekte zurückzuführen. Daneben trugen die bessere Margenqualität des abgearbeiteten Auftragsbestands und eine starke operative Leistung zu der Steigerung bei.
- Während im Vorjahr vor allem positive Sondereffekte aus strategischen Portfolioeffekten zu verzeichnen waren, enthielt das abgelaufene Geschäftsjahr in erster Linie negative Sondereffekte im Zusammenhang mit Restrukturierung.
- Aufgrund dessen nahm das Ergebnis vor Sondereffekten von TI etwas stärker zu als das Ergebnis. Das gleiche galt für die entsprechende Marge, die sich ohne Sondereffekte um fast vier Prozentpunkte erhöhte. Mit dieser Entwicklung verzeichnete TI die stärkste Margensteigerung aller Geschäftsbereiche von Siemens Energy.

Ergebnis-Marge Transformation of Industry vor Sondereffekten

	Geschäftsjahr		
	2025	2024	Veränderung
Transformation of Industry	11,3 %	7,4 %	3,9 PP
darin			
Sustainable Energy Systems	(21,9) %	(64,0) %	42,1 PP
Electrification, Automation, Digitalization	9,0 %	7,5 %	1,5 PP
Industrial Steam Turbines & Generators	13,7 %	10,3 %	3,4 PP
Compression	13,7 %	10,1 %	3,7 PP

Siemens Gamesa

- Das Ergebnis von SG verbesserte sich leicht, lag aber weiterhin deutlich im negativen Bereich. Ausschlaggebend waren, wie in den Vorjahren, die Qualitätsprobleme im Onshore-Bereich. Im Offshore-Geschäft führte das anhaltende Wachstum zu entsprechenden Degressionseffekten, die Ergebnisentwicklung wurde jedoch durch die Wirkungen der Kostensteigerungen im Zusammenhang mit dem fortgesetzten Hochlauf der Aktivitäten gebremst. Insgesamt gesehen konnte SG seine operative Leistung verbessern. Dem standen aber ein rückläufiges Volumen aus dem Servicegeschäft sowie negative Effekte aufgrund der von den USA verhängten Zöllen gegenüber. Aus der Aktualisierung der Gewährleistungskosten und Rückstellungen, inklusive der üblichen jährlichen Aktualisierung der zur Evaluierung für die gesamte Windkraftanlagenflotte verwendeten statistischen Modelle, ergaben sich negative Wirkungen, die jedoch unter dem Wert im Geschäftsjahr 2024 blieben.
- Den positiven Sondereffekten des Vorjahres, in erster Linie bedingt durch einen Veräußerungsgewinn, standen im abgelaufenen Geschäftsjahr negative Sondereffekte, vor allem aufgrund der belastenden Wirkungen im Zusammenhang mit dem geplanten Verkauf des indischen Windgeschäfts, gegenüber.
- Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Sondereffekte verbesserte sich das Ergebnis vor Sondereffekten und die entsprechende Marge von SG stark.

Überleitung Konzernabschluss

- Die Position Überleitung Konzernabschluss umfasst Posten, die das Management als nicht aussagekräftig für die Leistung der Segmente erachtet – insbesondere Konzernführungskosten (Leitung und zentrale Funktionen), weitere zentrale Posten, Treasury-Aktivitäten sowie Konsolidierungen. Zu den weiteren zentralen Posten zählen Lizenzentgelte für die Marke Siemens, zentrale Dienstleistungen (z. B. Betreuung des Immobilienportfolios des Konzerns), zentrale Projekte und Beteiligungen sowie sonstige Posten.
- Die im Vorjahresvergleich sehr starke Abnahme des Ergebnisses von Überleitung Konzernabschluss war in erster Linie auf die als Sondereffekte ausgewiesenen positiven Wirkungen aus Veräußerungen und dem beschleunigten Portfoliobau des Vorjahres, insbesondere den Gewinn aus dem Verkauf eines Anteils an Siemens Limited, Indien, zurückzuführen, denen im abgelaufenen Geschäftsjahr nur ein erheblich geringerer Gewinn aus der Umbewertung des verbleibenden Anteils an Siemens Limited, Indien, gegenüberstand.
- Dies führte zu entsprechend niedrigeren positiven Sondereffekten im Vergleich zum Vorjahr. Aufgrund dessen nahm das negative Ergebnis vor Sondereffekten beträchtlich zu.

Gewinn nach Steuern und unverwässertes Ergebnis je Aktie

- Nach einem negativen Finanzergebnis im Vorjahreszeitraum war im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Finanzergebnis zu verzeichnen. Ursächlich dafür waren in erster Linie die positive Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte von transaktionsbezogenen Derivaten sowie rückläufige Aufwendungen im Zusammenhang mit abgezinsten langfristigen Rückstellungen. Hinzu kamen neben höheren Zinserträgen auf Geldanlagen aufgrund des gestiegenen Zahlungsmittelbestands geringere Zinsaufwendungen, vor allem für Finanzschulden. Zu dem positiven Umschwung beim Finanzergebnis kam ein beträchtlicher Rückgang der Position Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, sowie Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.
- Für den im Vorjahresvergleich höheren Gewinn vor Ertragsteuern war somit auch der erwähnte positive Umschwung beim Finanzergebnis von Siemens Energy entscheidend.
- Die Steuerquote von Siemens Energy betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 24 % (2024: 27 %). Sie spiegelt steuerfreie Gewinne im Zusammenhang mit der Abspaltung des indischen Energiegeschäfts sowie Steuererträge aufgrund der Integration von SG wider. Gegenläufig wirkten Verluste ohne entsprechende Steuerentlastungen bei SG.
- Aufgrund der vorher beschriebenen Entwicklungen verzeichnete der Siemens Energy Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr einen im Vorjahresvergleich stark gestiegenen Gewinn nach Steuern. Dies spiegelt sich entsprechend in der Entwicklung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wider.

Siemens Energy Sondereffekte (in Mio. €)	Geschäftsjahr		
	2025	2024	Veränderung
Restrukturierungs- und Integrationskosten	(199)	(129)	(54) %
<i>Gas Services</i>	(16)	(17)	3 %
<i>Grid Technologies</i>	(13)	0	k.A.
<i>Transformation of Industry</i>	(9)	(13)	32 %
<i>Siemens Gamesa</i>	(70)	(32)	(118) %
Überleitung Konzernabschluss	(91)	(68)	(35) %
Stand-alone Kosten	(42)	(12)	>(200) %
Überleitung Konzernabschluss	(42)	(12)	>(200) %
Strategische Portfolioentscheidungen	248	2.179	(89) %
<i>Gas Services</i>	3	14	(81) %
<i>Grid Technologies</i>	(0)	221	k.A.
<i>Transformation of Industry</i>	(2)	25	k.A.
<i>Siemens Gamesa</i>	(277)	91	k.A.
Überleitung Konzernabschluss	524	1.828	(71) %
Siemens Energy Sondereffekte	6	2.038	(100) %
<i>Gas Services</i>	(14)	(3)	>(200) %
<i>Grid Technologies</i>	(13)	221	k.A.
<i>Transformation of Industry</i>	(11)	12	k.A.
<i>Siemens Gamesa</i>	(347)	59	k.A.
Überleitung Konzernabschluss	390	1.749	(78) %

2.5 Vermögenslage

(in Mio. €)	30. Sep. 2025	30. Sep. 2024	Veränderung
Summe kurzfristige Vermögenswerte	34.453	30.079	15 %
darin			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.162	6.363	44 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7.571	7.072	7 %
Vertragsvermögenswerte	4.295	4.190	2 %
Vorräte	10.377	9.792	6 %
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	386	126	>200 %
Summe langfristige Vermögenswerte	22.184	20.795	7 %
darin			
Geschäfts- oder Firmenwerte	9.037	9.461	(4) %
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.450	2.811	(13) %
Sachanlagen	7.140	6.220	15 %
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.531	473	>200 %
Summe Aktiva	56.637	50.874	11 %
(in Mio. €)	30. Sep. 2025	30. Sep. 2024	Veränderung
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	38.491	33.471	15 %
darin			
Finanzschulden	1.528	479	>200 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5.993	6.293	(5) %
Vertragsverbindlichkeiten	22.321	18.867	18 %
Rückstellungen	2.778	3.163	(12) %
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	233	—	k.A.
Summe langfristige Verbindlichkeiten	7.471	8.040	(7) %
darin			
Finanzschulden	2.438	3.287	(26) %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	406	600	(32) %
Rückstellungen	3.065	2.880	6 %
Summe Eigenkapital	10.675	9.364	14 %
Summe Passiva	56.637	50.874	11 %

- Die **Bilanzsumme** von Siemens Energy lag zum 30. September 2025 beträchtlich über dem Niveau des Vorjahres. Dabei spiegelten die Veränderungen sowohl auf der Aktiv- als auch der Passivseite in erster Linie den erfolgreichen Geschäftsverlauf und das gestiegene Geschäftsvolumen von Siemens Energy im abgelaufenen Geschäftsjahr wider. Gegenläufig wirkten negative Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von insgesamt 1,4 Mrd. €.
- Die Zunahme der **Aktivseite** war hauptsächlich durch die Entwicklung der kurzfristigen Vermögenswerte aufgrund des Anstiegs der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der aktivischen Bestandteile des operativen Nettoumlaufvermögens bestimmt. Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich ebenfalls, im Wesentlichen aufgrund des Wertzuwachses finanzieller Vermögenswerte sowie der Investitionen in Sachanlagen. Infolgedessen verringerte sich der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Summe Aktiva auf 39 % (2024: 41 %). Die Erhöhung der **Passivseite** war vor allem auf die in Summe gestiegenen passivischen Bestandteile des operativen Nettoumlaufvermögens und die Zunahme des Eigenkapitals zurückzuführen.
- Der sehr starke Anstieg der **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** ergab sich aufgrund der positiven Entwicklung des Free Cashflow vor Steuern von Siemens Energy (siehe **2.6.2 Analyse von Cashflow und Investitionen**).
- Beim **operativen Nettoumlaufvermögen** stand dem deutlichen Anstieg der **aktivischen Bestandteile** eine noch stärkere Zunahme der **passivischen Bestandteile** gegenüber. Dabei übertraf die beträchtliche Zunahme der Vertragsverbindlichkeiten, hauptsächlich infolge von Projektanzahlungen, sowohl eine Erhöhung der Vorräte – vor allem im Zusammenhang mit dem gewachsenen Geschäftsvolumen –, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie der Vertragsvermögenswerte als auch den Rückgang bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten bei Weitem. Infolgedessen hat sich das negative operative Nettoumlaufvermögen im Vergleich zum Vorjahr noch weiter erhöht. Es betrug zum 30. September 2025 minus 6.071 Mio. € (2024: minus 4.107 Mio. €). Ausschlaggebend dafür war in erster Linie die Entwicklung bei GS und GT, während das im Vorjahresvergleich verringerte negative operative Nettoumlaufvermögen bei SG gegenläufig wirkte. Zum Geschäftsjahresende betrug das operative Nettoumlaufvermögen (in % der Umsatzerlöse) minus 16 % (2024: minus 12 %).
- Die **zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte** und die **Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten** erhöhten sich vor allem infolge des Vertragsabschlusses zum Verkauf des indischen Windgeschäfts (siehe **Ziffer 3 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in 3.6 Anhang zum Konzernabschluss**).
- Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** verminderten sich hauptsächlich durch die Fremdwährungsumrechnung und daneben aufgrund von Wertminderungen im Zusammenhang mit der Umgliederung in **zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte**.
- Die **sonstigen immateriellen Vermögenswerte** waren ebenfalls rückläufig. Abschreibungen und Wertminderungen in Verbindung mit immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, und negative Währungsumrechnungseffekte überwogen die Zugänge bei selbsterstellter Technologie für Produktentwicklungen bei SG bei weitem.
- Die **Sachanlagen** erhöhten sich im Zusammenhang mit Investitionen in Grundstücke und Bauten, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau beträchtlich.
- Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** nahmen aufgrund der Umbewertung der verbliebenen Anteile an Siemens Limited, Indien, und der Wertsteigerungen bei derivativen Finanzinstrumenten sehr stark zu.
- Die **aktiven bzw. passiven latenten Steuern** erhöhten sich auf 904 Mio. € (2024: 692 Mio. €) bzw. 634 Mio. € (2024: 415 Mio. €). Die daraus resultierende Verringerung des Nettobetrags der aktiven latenten Steuern ergab sich im Wesentlichen aufgrund des latenten Steueraufwands auf Ebene der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG sowie der latenten Ertragsteuern im Zusammenhang mit der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow Hedges. Gegenläufig wirkten latente Steuererträge aufgrund der Integration von SG.
- Die **kurz- und langfristigen Finanzschulden** von Siemens Energy betragen zum Geschäftsjahresende insgesamt 3.966 Mio. € (2024: 3.767 Mio. €) und lagen damit moderat über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf die Zunahme der Leasingverbindlichkeiten zurückzuführen. Die Umgliederung langfristiger Finanzschulden führte zu wesentlichen Verschiebungen zwischen den kurz- und langfristig fälligen Anteilen.
- Die Zunahme der **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** auf 4.332 Mio. € (2024: 3.681 Mio. €) war hauptsächlich auf Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit erhaltenen Reservierungszahlungen und ausstehenden Rechnungen zurückzuführen.
- Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** waren stark rückläufig, im Wesentlichen aufgrund einer Erhöhung des gewichteten durchschnittlichen Abzinsungssatzes sowie aufgrund von Arbeitgeberbeiträgen (siehe auch **2.6.3 Finanzierungs- und Liquiditätsanalyse** sowie **Ziffer 14 Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses/ Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen in 3.6 Anhang zum Konzernabschluss**).
- Das **Eigenkapital** von Siemens Energy erhöhte sich beträchtlich, bedingt durch den Anstieg des auf die Aktionäre der Siemens Energy AG entfallenden Eigenkapitals. Dies war in erster Linie auf den Gewinn nach Steuern zurückzuführen. Gegenläufig wirkte ein negatives sonstiges Ergebnis nach Steuern.
- Die Eigenkapitalquote (Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme) betrug zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 19 % (2024: 18 %).

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Geschäftsjahresende betrug der maximale Haftungsbetrag, der aus Vertragserfüllungsgarantien/ -bürgschaften für Leistungen Dritter sowie weiteren Garantien und Bürgschaften (u. a. für Schadensersatzverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftseinheiten) resultierte, nominal insgesamt 188 Mio. € (2024: 208 Mio. €).

2.6 Finanzlage

2.6.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

- Die Hauptziele des Finanzmanagements von Siemens Energy sind die Sicherung der finanziellen Nachhaltigkeit von Siemens Energy und seiner Tochtergesellschaften, ein Rating im Investment-Grade-Bereich und die Unterstützung der Geschäfte durch die Bereitstellung von Finanzierungslösungen. Die Sicherung der langfristigen finanziellen Stabilität und Flexibilität des Konzerns umfasst zu jedem Zeitpunkt die Solvenz der Konzerngesellschaften, die Verringerung finanzieller Risiken und eine ausgewogene Kapitalstruktur.
- Die Treasury & Corporate Finance-Organisation von Siemens Energy steuert die Treasury- und Finanzierungsaktivitäten (einschließlich Garantien, Akkreditiven, Versicherungen, Pensionen, Forderungsverkäufen, Leasing und Lieferkettenfinanzierung).
- Bestimmte Treasury- und Finanzierungsaktivitäten werden von Treasury & Corporate Finance zentral gesteuert, soweit dies zur Gewährleistung von Transparenz und Kosteneffizienz sinnvoll ist, z. B. Liquidität und Finanzierung der Gruppe, Bankbeziehungen, Treasury-Infrastruktur, finanzielles Risikomanagement sowie Management von Pensionen, Pensionsdienstleistern, Versicherungen (Vermittlung, Beratung, Schadensmanagement und Anbietermanagement) und Garantien.
- Die zentralisierte Koordination und Steuerung von Marktrisiken (Fremdwährung, Zinsen, Rohstoffe), Bankpartnern, Versicherungen und Pensionen gewährleisten einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Treasury ist der zentrale Partner für bei Siemens Energy abgeschlossene derivative Sicherungsgeschäfte, soweit dies nach den lokalen Devisenvorschriften zulässig ist. Treasury ist daher größtenteils für den Abschluss von externen Sicherungsgeschäften mit Banken verantwortlich.
- Die Bereitstellung der Treasury-Infrastruktur umfasst u. a. die Zentralisierung der Liquidität. Unter Nutzung eines zentralen Systems wird die überschüssige Liquidität einzelner Konzerngesellschaften eingesetzt, um den Finanzierungsbedarf anderer Konzerngesellschaften zu decken. So werden sowohl das externe Finanzierungsvolumen als auch die Zinsaufwendungen des Konzerns gesenkt.
- Die externe Finanzierung von Siemens Energy erfolgt primär durch eine Gruppe von internationalen Banken sowie über die Kapitalmärkte. Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung. Entsprechend wird der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften – soweit möglich bzw. wirtschaftlich sinnvoll – über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Daneben werden ggf. auch lokale Kreditlinien mit Banken vereinbart, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Anforderungen Rechnung zu tragen bzw. sofern dies wirtschaftlich sinnvoll ist.

Für weitere Informationen zum Umfang und Management von finanziellen Risiken sowie zur Finanzierung wird auf [Ziffer 22 Management von finanziellen Risiken](#) in [3.6 Anhang zum Konzernabschluss](#) verwiesen.

2.6.2 Analyse von Cashflow und Investitionen

(in Mio. €)	Geschäftsjahr		
	2025	2024	Veränderung
Free Cashflow vor Steuern nach Segmenten			
Gas Services	3.240	1.393	133 %
Grid Technologies	2.757	2.228	24 %
Transformation of Industry	686	411	67 %
Siemens Gamesa	(1.754)	(2.097)	16 %
Überleitung Konzernabschluss	(266)	(76)	<(200) %
Free Cashflow vor Steuern von Siemens Energy	4.663	1.859	151 %
<i>darin Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen</i>	<i>(1.724)</i>	<i>(1.514)</i>	<i>(14) %</i>
Cashflow aus			
Betrieblicher Tätigkeit	5.821	2.889	102 %
Investitionstätigkeit	(1.618)	1.250	k.A.
Finanzierungstätigkeit	(1.135)	(2.258)	50 %

Free Cashflow vor Steuern

- Der **Free Cashflow vor Steuern** von Siemens Energy ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 sehr stark gewachsen. Zurückzuführen war dies in erster Linie auf die sehr starke Zunahme der Zahlungsmittelzuflüsse aus betrieblicher Tätigkeit (ohne gezahlte Ertragsteuern), die sich von 3.372 Mio. € im Vorjahr auf 6.387 Mio. € erhöhten. Gegenläufig wirkten die im Vorjahresvergleich beträchtlich gestiegenen Mittelabflüsse für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, dies war aber im Verhältnis von nachrangiger Bedeutung.
- Der Anstieg der **Zahlungsmittelzuflüsse aus betrieblicher Tätigkeit** war vor allem auf die Ergebnisentwicklung zurückzuführen. Zudem war ein im Vorjahresvergleich gesteigener Nettomittelzufluss von 1.941 Mio. € aus der Veränderung des **operativen Nettoumlaufvermögens** (2024: 892 Mio. €) zu verzeichnen. Dieser war im Wesentlichen durch die Zunahme der Mittelzuflüsse bei Vertragsverbindlichkeiten, in erster Linie aufgrund von höheren Projektanzahlungen, bedingt. Hinzu kamen geringere Mittelabflüsse bei Vorräten. Gegenläufig wirkte vor allem die Entwicklung der Mittelzuflüsse bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (859 Mio. € im Vorjahr im Vergleich zu 628 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr).
- Die beträchtliche Zunahme bei dem **Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen** war vor allem auf die sehr stark gestiegenen Investitionen bei GS zurückzuführen. Aber auch die in Überleitung Konzernabschluss ausgewiesenen zentralen Aktivitäten sowie GT verzeichneten ein starkes Wachstum, während TI und SG im Vorjahresvergleich weniger investierten.
- Der Fokus der **Investitionen** lag bei GS im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Erweiterungsinvestitionen. Rund 30 % der Mittel flossen in Kapazitätserweiterungen im Bereich großer Gasturbinen (insbesondere zur Vorbereitung auf ein erhöhtes Auftragsvolumen und zur Sicherung von Marktanteilen), in den Wiederaufbau des Wuchtbunkers in Berlin sowie in Dual-Sourcing-Maßnahmen zur Risikominderung im Beschaffungsbereich. Darüber hinaus wurden die Erhaltungs- und Ersatzinvestitionen in Werkzeuge und Maschinen an verschiedenen Fertigungs- und Servicestandorten fortgesetzt. Bei GT standen die stark gestiegenen Investitionsausgaben vor allem im Zusammenhang mit der Ausweitung der Produktionskapazitäten für bestimmte Produkte, insbesondere in Nordamerika und Westeuropa. Zudem wurden Investitionen im Rahmen ausgewählter Forschungs- und Entwicklungsprojekte wie der technologischen Weiterentwicklung und Produktionsvorbereitung des SF₆-freien Produktportfolios sowie der Erprobung von digitalen Lösungsangeboten getätigt. Die Investitionen von TI konzentrierten sich auf das Wachstum des Servicegeschäfts und die Weiterentwicklung digitaler Lösungen. Darüber hinaus wurden Investitionen in den Ausbau von Fertigungskapazitäten getätigt, um dem starken Wachstum des Generatorenvolumens gerecht zu werden und die Rückverlagerung der Fertigung von elektrischen Komponenten, Spezialmotoren und Antrieben zu ermöglichen. SG investierte hauptsächlich im Offshore-Bereich. Neben Investitionen in selbsterstellte Technologie betrafen die verwendeten Mittel hauptsächlich Werkzeuge und Geräte zum Transport und der Installation von Gondeln und Rotorblättern sowie Ausgaben im Zusammenhang mit Kapazitätserweiterungen im Rahmen des Fertigungshochlaufs.
- Auf Segmentebene leisteten alle Segmente einen Beitrag zur Verbesserung des Free Cashflow vor Steuern. Die sehr starke Zunahme war in erster Linie auf die sehr starke Steigerung bei GS zurückzuführen, aber auch GT und TI erzielten ein starkes bzw. sehr starkes Wachstum, während SG seinen negativen Free Cashflow vor Steuern beträchtlich reduzierte. GS konnte seinen Free Cashflow vor Steuern mehr als verdoppeln. Dies war neben der Ergebnisentwicklung vor allem auf den gestiegenen Mittelzufluss aus der Veränderung des operativen Nettoumlaufvermögens, hauptsächlich der Veränderung der Vertragsverbindlichkeiten aufgrund geleisteter Projektanzahlungen, zurückzuführen. Der höhere Free Cashflow vor Steuern von GT beruhte in erster Linie auf der Ergebnisverbesserung. Das gleiche galt auch für TI. Der niedrigere negative Free Cashflow vor Steuern bei SG war im Wesentlichen auf den rückläufigen Mittelabfluss aus der Veränderung des operativen Nettoumlaufvermögens und die rückläufigen Investitionen zurückzuführen, weil den positiven ergebnisbezogenen Wirkungen eine gegenläufige Entwicklung bei der Veränderung sonstiger Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, vor allem bei gewährleistungsbezogenen und Drohverlustrückstellungen, gegenüberstand.

Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

(in Mio. €)	Geschäftsjahr		
	2025	2024	Veränderung
nach Segmenten			
Gas Services	377	241	57 %
Grid Technologies	242	197	23 %
Transformation of Industry	67	71	(5) %
Siemens Gamesa	586	655	(10) %
Überleitung Konzernabschluss	452	351	29 %
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen Siemens Energy	1.724	1.514	14 %
nach Regionen			
EMEA	1.388	1.211	15 %
Amerika	263	183	44 %
Asien, Australien	73	120	(39) %

Cashflow aus Investitionstätigkeit

- Ausschlaggebend für die Entwicklung des **Cashflows aus Investitionstätigkeit** im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 waren die Veräußerungen und der beschleunigte Portfoliumbau im Vorjahr, die in Summe zu einem Zahlungsmittelzufluss von 2.886 Mio. € geführt hatten. Dem standen im abgelaufenen Geschäftsjahr keine vergleichbar wesentliche Transaktionen gegenüber, so dass der Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2025 im Wesentlichen auf den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen zurückzuführen war. Gegenläufig wirkten vor allem Mittelzuflüsse aus dem Abgang von Geschäftseinheiten und Finanzanlagen aus dem Verkauf von Ethos Energy Group Limited, Vereinigtes Königreich, sowie aus nachlaufenden Zahlungen aufgrund des Verkaufs der Trench-Gruppe im Vorjahr.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

- Der Zahlungsmittelabfluss beim **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** verringerte sich sehr stark. Dies war auf die rückläufigen Mittelabflüsse aus der Rückzahlung von Anleihen und Schuldverschreibungen (– Mio. € im Vergleich zu 426 Mio. € im Vorjahr) und der Veränderung der Finanzschulden von 208 Mio. € (2024: 924 Mio. €) sowie niedrigere gezahlte Zinsen von 221 Mio. € (2024: 332 Mio. €) zurückzuführen. Gegenläufig wirkten höhere Rückzahlungen von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 392 Mio. € (2024: 338 Mio. €).
- Im Zusammenhang mit dem Erwerb eigener Anteile flossen Zahlungsmittel in Höhe von 170 Mio. € (2024: 130 Mio. €) ab. Weitere Informationen zum Aktienrückkauf sind in **Ziffer 16 Eigenkapital** in **3.6 Anhang zum Konzernabschluss** enthalten.

2.6.3 Finanzierungs- und Liquiditätsanalyse

Finanzschulden, Kreditlinien und Kapitalstruktur

Finanzschulden

- Neben der Fristigkeit kam es gegenüber dem Vorjahr auch zu kleineren Veränderungen hinsichtlich des Umfangs und der Struktur der Finanzschulden. Aufgrund ihres Wachstums machten die Leasingverbindlichkeiten zum 30. September 2025 mehr als die Hälfte der Finanzschulden aus. Der Rest entfiel auf Anleihen und Schuldverschreibungen, vor allem mit der im April 2023 emittierten sogenannten „Grüne Anleihe“ (Green Bond) mit einem Gesamtnennbetrag von 1.500 Mio. €, und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.
- Zum Ende des Geschäftsjahres waren keine Schuldverschreibungen aus dem Programm zur Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen (Commercial Paper Program) von Siemens Energy ausstehend, d. h., das Programm stand zum 30. September 2025 in vollem Umfang von 3.000 Mio. € zur Verfügung.
- Weitere Informationen über die Finanzschulden von Siemens Energy sind in **Ziffer 13 Finanzschulden** in **3.6 Anhang zum Konzernabschluss** enthalten.

Kreditlinien

- Zum Geschäftsjahresende verfügte Siemens Energy über eine ungenutzte revolverierende Konsortialkreditlinie in Höhe von 4.000 Mio. € für allgemeine Unternehmenszwecke. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die erste von zwei einjährigen Verlängerungsoptionen ausgeübt. Die Kreditlinie hat eine neue Laufzeit bis 2030.

Kapitalstrukturkennzahl

Nettoverschuldung/ (Nettoliiquidität)	30. Sep.	
(in Mio. €)	2025	2024
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden ¹	1.528	479
Plus: Langfristige Finanzschulden ¹	2.438	3.287
Summe Finanzschulden	3.966	3.767
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.162	6.363
Summe Liquidität	9.162	6.363
Nettoverschuldung/ (Nettoliiquidität)²	(5.196)	(2.596)
Plus: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	406	600
Plus: Kreditgarantien	—	45
Angepasste Nettoverschuldung/ (Nettoliiquidität)	(4.790)	(1.951)
EBITDA	3.930	3.636
Angepasste Nettoverschuldung zu EBITDA³	n/a	n/a

¹ Die Vorjahreszahl enthält die Barwerte der Kupons der Pflichtwandelschuldverschreibung in Höhe von 53 Mio. €.

² Zum 30. September 2025 bestand wie im Vorjahr eine Nettoliiquidität, die mit negativem Vorzeichen dargestellt ist.

³ Eine Interpretation ist im Falle einer negativen Kennzahl nicht möglich. Daher erfolgt keine Angabe von Werten.

- Siemens Energy strebt die Sicherstellung eines Investment-Grade-Kreditprofils an. Dieses Ziel wurde sowohl im vorherigen als auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht. Ende November 2023 änderte Standard & Poor's Global Ratings den Ausblick seines langfristigen Emittentenratings von „stabil“ auf „negativ“. Das Investment-Grade-Rating BBB- blieb erhalten. Aufgrund der starken operativen Ergebnisse, der Verbesserung der operativen Marge und des Anstiegs des Auftragsbestands wurde der Ausblick von Standard & Poor's im Mai 2025 – nachdem er im Dezember 2024 bereits auf „stabil“ angehoben wurde – auf „positiv“ geändert. Im Juni 2025 vergab Moody's erstmals ein Rating für Siemens Energy. Es lag mit einem Langfrustrating von Baa2 und einem positiven Ausblick ebenfalls im Investment-Grade-Bereich.
- Die Erhöhung der Nettoliquidität gegenüber dem Vorjahr war in erster Linie auf die Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund der Zahlungsmittelzuflüsse aus betrieblicher Tätigkeit zurückzuführen, welche die Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit bei Weitem überwogen.

Finanzierung von Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen

- Siemens Energy bietet für fast alle inländischen Mitarbeitenden und den Großteil der ausländischen Mitarbeitenden leistungsorientierte oder beitragsorientierte Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an.
- Der Großteil der Pensionsverpflichtungen von Siemens Energy entfällt auf drei Länder: Deutschland, die USA und das Vereinigte Königreich.
- Zum 30. September 2025 belief sich die **leistungsorientierte Verpflichtung (DBO)** auf 2.907 Mio. € (davon: Deutschland 1.696 Mio. €, USA 642 Mio. €, Vereinigtes Königreich 176 Mio. € und übrige Länder 394 Mio. €).
- Der **beizulegende Zeitwert des Planvermögens** betrug 2.588 Mio. € (davon: Deutschland 1.698 Mio. €, USA 450 Mio. €, Vereinigtes Königreich 178 Mio. € und übrige Länder 262 Mio. €).
- Das führte zu einer **Unterdeckung** in Höhe von 337 Mio. € (2024: 558 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ergab sich im Wesentlichen aufgrund eines höheren gewichteten durchschnittlichen Abzinsungssatzes sowie aufgrund von Arbeitgeberbeiträgen.
- Weitere Informationen sind in **Ziffer 14 Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses/ Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen** in **3.6 Anhang zum Konzernabschluss** enthalten.

2.7 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung

2.7.1 Allgemeine makroökonomische Entwicklung

Bruttoinlandsprodukt, Inflation und Zinsen

Für das Kalenderjahr 2026 wird ein globales BIP-Wachstum von 3,1 % prognostiziert, was einen leichten Rückgang gegenüber der Prognose von 3,2 % für das Kalenderjahr 2025 darstellt. Die Aussichten bleiben durch anhaltende Unsicherheiten getrübt, darunter die Auswirkungen von Handelskonflikten in allen Regionen, politische Unsicherheiten, fortbestehende geopolitische Risiken, die andauernden Konflikte in der Ukraine und im Nahen und Mittleren Osten sowie die Volatilität an den globalen Märkten.

Im Euroraum wird für das Kalenderjahr 2025 ein BIP-Wachstum von 1,2 % erwartet, das im Kalenderjahr 2026 leicht auf 1,1 % sinken soll. Diese Entwicklung dürfte durch ein weniger starkes Wachstum in Spanien bedingt sein. Für Deutschland wird ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 0,9 % für 2026 prognostiziert. Das BIP-Wachstum in den USA soll von 2,0 % im Kalenderjahr 2025 auf 2,1 % im Kalenderjahr 2026 steigen. In China wird mit einer Verlangsamung gerechnet: Das BIP-Wachstum wird für das Kalenderjahr 2025 auf 4,8 % und für 2026 auf 4,2 % geschätzt.

Trotz eines fortgesetzten Rückgangs im Vergleich zum Höchststand 2022 blieb die globale Inflation auch im bisherigen Verlauf des Kalenderjahres 2025 auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau. Im Kalenderjahr 2026 wird im Euroraum ein Anstieg der Verbraucherpreise um 1,9 % erwartet, was einen Rückgang gegenüber dem erwarteten Wert von 2,1 % für 2025 darstellt. Für die USA wird für das Kalenderjahr 2026 eine Inflationsrate von 2,4 % erwartet, nach einer Prognose von 2,7 % für das Kalenderjahr 2025.

Die künftige Entwicklung der Leitzinsen wird voraussichtlich wesentlich von diesen Inflationsprognosen abhängen. Die Europäische Zentralbank sowie die Federal Reserve in den USA streben weiterhin Inflationsraten um 2 % an. Während bereits einige Zinssenkungen erfolgt sind, dürften die Finanzierungskosten weiterhin auf einem relativ hohen Niveau bleiben, was Investitionen und Konsumausgaben weiterhin dämpfen könnte.

Die Prognosen für das BIP und die Inflation beruhen auf Daten, die der Internationale Währungsfonds in seinem World Economic Outlook im Oktober 2025 veröffentlicht hat.

Alle in diesem Kapitel dargestellten Einschätzungen bezüglich künftiger Entwicklungen und Trends im Markt unterliegen Unsicherheiten, vor allem hinsichtlich der Handelskonflikte, allgemeiner geopolitischer Risiken, insbesondere der Folgen des Ukrainekriegs und der Entwicklung im Nahen und Mittleren Osten, der Risiken auf den Beschaffungsmärkten und der Energiesicherheit sowie der damit zusammenhängenden Auswirkungen.

Energiemarkt

Es ist zu erwarten, dass sich die gegenwärtigen bestimmenden Trends im Energiesektor weiter fortsetzen werden. Das Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum lässt weltweit den Primärenergiebedarf steigen. Die Dekarbonisierung und technologische Entwicklung erhöhen den Grad der Elektrifizierung und damit die Stromnachfrage. Zudem verstärken die fortschreitende Digitalisierung der Industrie und der zunehmende Einsatz von Technologien zur kohlenstoffarmen Stromerzeugung den Bedarf an Modernisierung und Ausbau der elektrischen Infrastruktur. Ein besonders dynamischer Treiber der Stromnachfrage ist das starke Wachstum von Rechenzentren, getrieben durch künstliche Intelligenz, Cloud-Computing und digitale Dienste. Weltweit wird erwartet, dass sich der Stromverbrauch von Rechenzentren bis 2030 verdoppelt, wobei die USA fast die Hälfte dieses Wachstums ausmachen werden. Dieser Anstieg führt zu erheblichen Investitionen in Netzinfrastruktur, Erzeugungskapazitäten und energieeffiziente Technologien, um die Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit in den Regionen sicherzustellen.

In der EU wird erwartet, dass die Transformation hin zu sauberer Energie weiter voranschreitet, wenn auch langfristig in einem langsameren Tempo. Jüngste Entwicklungen deuten darauf hin, dass Erdgas länger als bisher prognostiziert ein wichtiger Bestandteil des Energiemixes bleiben wird. Das kürzlich unterzeichnete Energieabkommen im Rahmen der gemeinsamen Erklärung der EU und den USA zu transatlantischem Handel und Investitionen dürfte die Investitionen in fossile Stromerzeugung und Kernenergie weiter stabilisieren.

In den USA liegt ein Fokus auf dem Ausbau der erdgasbasierten Stromerzeugung, was die Investitionen in erneuerbare Energietechnologien dämpfen dürfte. Investitionen in Kernenergie, häufig getrieben durch die wachsende Nachfrage von Rechenzentren, könnten das Stromangebot in Zukunft marginal stärken.

Vor dem Hintergrund dieser Faktoren und der oben beschriebenen makroökonomischen Entwicklung gehen wir davon aus, dass die Elektrizitätsnachfrage im Geschäftsjahr 2026 weiter steigen wird. Weitere globale Entwicklungen, wie der steigende Energiebedarf für Elektromobilität, Heizung und Kühlung, sowie lokale Initiativen wie die Saudi Arabia Vision 2030, eröffnen zusätzliche Absatzpotenziale für unsere Geschäftsfelder im Geschäftsjahr 2026 und darüber hinaus.

Die Angaben zum Energiemarkt stützen sich überwiegend auf die im World Energy Outlook 2025 von der International Energy Agency veröffentlichten Informationen.

Bedingungen auf den Beschaffungsmärkten

Für das Geschäftsjahr 2026 ist davon auszugehen, dass US-Zollmaßnahmen und potenzielle neue Handelsabkommen mit wichtigen Handelspartnern die globalen Handelsströme weiterhin verändern werden. Materialknappheiten können angesichts der anhaltenden geopolitischen Entwicklungen und möglicher neuer Handelshemmnisse in verschiedenen Regionen nicht ausgeschlossen werden. Der globale Trend zur Dekarbonisierung bleibt ein wesentlicher Faktor, der sowohl die Versorgungssituation als auch die Produktionskosten bestimmter Materialien beeinflusst.

Die Nachfrage nach kritischen Mineralien, Materialien und Dienstleistungen wird voraussichtlich weiter steigen. Einer der Haupttreiber dürfte die Einführung neuer gesetzlicher Regelungen weltweit sein. Besonders hervorzuheben ist der Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) der Europäischen Kommission, der am 1. Januar 2026 in Kraft tritt und für CO₂-intensive Güter wie Eisen und Stahl, Aluminium, Strom, Wasserstoff und Zement gilt, die in die EU eingeführt werden. Diese Maßnahme soll eine sauberere industrielle Produktion außerhalb der EU fördern und wird voraussichtlich sowohl Preis als auch Verfügbarkeit der betroffenen Materialien beeinflussen.

Obwohl der Markt derzeit gut mit Fertigungsverfahren wie Kohlenstoffstahl, Edelstahl und Basismetallen versorgt ist und die Containerverfügbarkeit stabil bleibt, werden US-Zollankündigungen und potenzielle Ausnahmen für bestimmte Handelspartner voraussichtlich weiterhin die Preisvolatilität und Verfügbarkeitsrisiken beeinflussen.

Siemens Energy beobachtet weiterhin wachsam den anhaltenden Konflikt in der Ukraine, die Entwicklungen im Nahen und Mittleren Osten, die Beziehungen zwischen den USA und China sowie die Spannungen um Taiwan und die Preisentwicklung auf wichtigen Lieferkettenrouten. Das Unternehmen verfolgt aufmerksam neue Projektankündigungen, technologische Innovationen zur Diversifizierung der Lieferketten und alternative Dekarbonisierungslösungen für die verarbeitende Industrie. Dieser Ansatz stellt sicher, dass Siemens Energy zeitnah und strategisch auf Markt- und Preisentwicklungen reagieren, die Verfügbarkeit sichern und das Risiko minimieren kann.

Die Angaben zu den Beschaffungsmärkten stützen sich überwiegend auf die im Global Critical Minerals Outlook 2025 von der International Energy Agency veröffentlichten Informationen.

Erwartete Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von Siemens Energy

Wir gehen davon aus, dass die allgemeine konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft im Geschäftsjahr 2026, ähnlich wie in den vergangenen Geschäftsjahren, einen geringeren Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung haben wird als die Situation am Energiemarkt. Für das Geschäftsjahr 2026 unterstellen wir insgesamt weiterhin günstige Rahmenbedingungen im relevanten Marktumfeld von Siemens Energy. Wir gehen davon aus, dass wir von dieser Situation profitieren können, indem wir, wie in der Vergangenheit, sich bietende Chancen nutzen und Risiken kontrollieren.

Letzteres gilt insbesondere für die Lage auf den Beschaffungsmärkten. Daneben erwarten wir, den angenommenen allgemeinen Kostensteigerungen, u. a. aufgrund gestiegener Reallöhne und Beschaffungspreise in adäquater Weise Rechnung tragen zu können. Insbesondere unterstellen wir dabei, dass Siemens Energy Inflationseffekte in Neuverträgen mit Kunden größtenteils weitergeben oder durch Produktivitätsverbesserungen ausgleichen kann.

2.7.2 Erwartete Geschäftsentwicklung von Siemens Energy

Erwartete Umsatzerlös- und Ergebnisentwicklung der Segmente

Das Segment **GS** erwartet für das Geschäftsjahr 2026 ein weiterhin günstiges Marktumfeld. Deshalb wird trotz des hohen Auftragseingangs im abgelaufenen Geschäftsjahr davon ausgegangen, dass die Aufträge steigen werden. Das Book-to-Bill-Verhältnis dürfte dabei weiterhin deutlich über eins liegen. Für die Umsatzerlöse wird unterstellt, dass ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2026 den hohen Auftragseingängen der Vorjahre folgen wird. Aufgrund dessen geht GS von einem vergleichbaren Wachstum der Umsatzerlöse von 16 % bis 18 % aus. Dabei werden voraussichtlich rund 11 Mrd. € des Auftragsbestands zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres zu Umsatzerlösen werden. GS plant, im Geschäftsjahr 2026 eine verbesserte Ergebnis-Marge vor Sondereffekten zwischen 14 % und 16 % zu erreichen. Dazu sollen insbesondere eine fortgesetzt starke operative Umsetzung sowie volumenbedingte Skaleneffekte beitragen.

Das Segment **GT** erwartet, dass die gegenwärtige starke Marktdynamik auch im Geschäftsjahr 2026 anhalten wird und geht davon aus, die sich aus dem günstigen Marktumfeld ergebenden Chancen nutzen zu können. Dabei wird unterstellt, dass der Auftragseingang das Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres übertrifft. Das Book-to-Bill-Verhältnis dürfte weiterhin deutlich über eins liegen. GT geht von einem vergleichbaren Wachstum der Umsatzerlöse zwischen 19 % und 21 %, vor allem aufgrund der Abarbeitung des bestehenden Auftragsbestands, aus. Dabei wird davon ausgegangen, dass rund 12 Mrd. € des Auftragsbestands zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres zu Umsatzerlösen führen werden. GT erwartet, dass sich in der Ergebnisentwicklung vor allem eine höhere Marge des Auftragsbestands sowie Kostendegressionseffekte positiv niederschlagen werden und geht von einer Steigerung der Ergebnis-Marge vor Sondereffekten aus, die in einer Bandbreite zwischen 16 % und 18 % liegen dürfte.

Das Segment **TI** geht angesichts der gegenwärtigen, für seine Geschäftsfelder wesentlichen Markttrends davon aus, seinen Auftragseingang im Geschäftsjahr 2026 steigern zu können. Das Book-to-Bill-Verhältnis sollte dabei weiterhin über eins liegen. Für die Umsatzerlöse erwartet TI ein vergleichbares Wachstum in einer Bandbreite von 5 % bis 7 %. Dabei wird unterstellt, dass CP erneut einen erheblichen Wachstumsbeitrag leistet, in erster Linie aufgrund der Abarbeitung von Großaufträgen zurückliegender Geschäftsjahre. Insgesamt werden voraussichtlich rund 4 Mrd. € aus dem Auftragsbestand zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres zu Umsatzerlösen. Daneben dürfte die Entwicklung der Umsatzerlöse durch das Wachstum im Servicegeschäft bestimmt werden. TI geht davon aus, seine Profitabilität im Geschäftsjahr 2026 zu steigern und eine Ergebnis-Marge vor Sondereffekten in einer Bandbreite zwischen 11 % und 13 % zu erreichen. Dazu sollen in erster Linie die höhere Marge des Auftragsbestands, die selektive Auftragsannahme, der Fokus auf das Servicegeschäft und daneben Produktivitätssteigerungen sowie eine steigende Kosteneffizienz, u. a. aufgrund einer erhöhten Kostendisziplin, beitragen.

Der geschäftliche Fortgang beim Segment **SG** dürfte auch im Geschäftsjahr 2026 durch Nachwirkungen aus den internen Herausforderungen der letzten Geschäftsjahre bestimmt sein. Dazu zählt vor allem die – mittlerweile beendete – temporäre Unterbrechung der Vertriebstätigkeit bei den durch Qualitätsthemen betroffenen Onshore-Turbinen. SG geht für das Geschäftsjahr 2026 von einem Wachstum des Auftragseingangs sowohl im Onshore- als auch Offshore-Bereich aus. Dabei wird ein verbessertes Book-to-Bill-Verhältnis nahe eins unterstellt. Die Entwicklung der Umsatzerlöse dürfte weiterhin durch die verhaltenen Auftragseingänge früherer Geschäftsjahre zurückgehalten werden, wobei das erwartete Wachstum im Offshore-Bereich einen Rückgang bei den Onshore-Aktivitäten voraussichtlich mehr als ausgleichen wird. Für das Geschäftsjahr 2026 geht SG daher von einem vergleichbaren Wachstum der Umsatzerlöse von 1 % bis 3 % aus. Dabei dürften rund 9 Mrd. € aus dem Auftragsbestand zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres zu Umsatzerlösen werden. Beim Ergebnis vor Sondereffekten geht SG davon aus, den Break-even zu erreichen. Dabei wird unterstellt, dass insbesondere die geplanten Produktivitätssteigerungen und strukturellen Kosteneinsparungsmaßnahmen zum Tragen kommen. Darüber hinaus geht SG davon aus, dass sich keine wesentlichen Belastungen aus Qualitätsthemen oder Sondereinflüssen (wie z. B. Zölle) ergeben.

Außerhalb der Segmente erwarten wir für **Überleitung Konzernabschluss** ein gegenüber dem Geschäftsjahr 2025 höheres negatives Ergebnis. Dies ist voraussichtlich durch den Wegfall von Ergebnisbeiträgen weiterer zentraler Posten, u. a. aufgrund von Veräußerungen in zurückliegenden Geschäftsjahren, sowie steigende Kosten für die zentralen Konzernfunktionen bedingt, vor allem im Zusammenhang mit dem wachsenden Geschäftsvolumen.

Erwartete Umsatzerlös- und Ergebnisentwicklung von Siemens Energy

Auf Basis der erwarteten Entwicklung unserer Segmente gehen wir für das Geschäftsjahr 2026 davon aus, dass **Siemens Energy** ein vergleichbares Wachstum der Umsatzerlöse zwischen 11 % und 13 % erzielen wird. Zum 30. September 2025 belief sich unser Auftragsbestand auf 138 Mrd. €. Wir erwarten, dass die Abarbeitung des Auftragsbestands insgesamt mit rund 37 Mrd. € zu den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2026 beitragen wird. Das Book-to-Bill-Verhältnis sollte erneut klar über eins liegen.

Vor dem Hintergrund der für unsere Segmente erwarteten Entwicklung der Profitabilität rechnen wir im Geschäftsjahr 2026 für Siemens Energy mit einer Ergebnis-Marge vor Sondereffekten zwischen 9 % und 11 %.

Wir unterstellen, dass in erster Linie die erwartete Entwicklung des Ergebnisses vor Sondereffekten dazu führen wird, dass Siemens Energy im Geschäftsjahr 2026 einen Gewinn nach Steuern im Bereich von 3 Mrd. € bis 4 Mrd. € erreichen wird.

Erwartete Finanzlage und geplante Investitionen

Im Geschäftsjahr 2026 erwarten wir für **Siemens Energy** einen Free Cashflow vor Steuern im Bereich von 4 Mrd. € bis 5 Mrd. €. Diese Erwartung trägt unseren Annahmen zur Entwicklung insbesondere bei Auftragseingang und Ergebnis der Segmente Rechnung. Wir unterstellen dabei, dass der Free Cashflow vor Steuern vom verbesserten Ergebnis profitieren wird. Bei SG wird voraussichtlich der Free Cashflow vor Steuern aufgrund der Zahlungswirksamkeit der für Qualitätsprobleme gebildeten Rückstellungen zurückgehalten. Daneben gehen wir davon aus, dass der positive Beitrag aus der Entwicklung des operativen Nettoumlaufvermögens gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufig sein wird, vor allem im Hinblick auf Kundenanzahlungen und eine erhöhte Mittelbindung im Zusammenhang mit dem steigenden Geschäftsvolumen. Die Ausweitung unseres Geschäftsvolumens erfordert zudem entsprechende Investitionen zur Erweiterung unserer Fertigungskapazitäten. U. a. deshalb gehen wir von sehr stark zunehmenden Mittelabflüssen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen aus.

Daneben erwarten wir im Geschäftsjahr 2026 außerhalb des Free Cashflow vor Steuern weitere Mittelabflüsse – etwa für Aktienrückkäufe, Steuern, Rückzahlung von Schulden und die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2025. In Summe gehen wir gegenüber dem Stand zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres von einer stabilen Nettoliquidität aus. Insofern unterstellen wir, dass wir im Geschäftsjahr 2026 unser solides Finanzprofil weiter stärken und damit über ausreichend Finanzierungsspielraum für alle geschäftlichen Erfordernisse des nächsten Geschäftsjahres verfügen werden. Aufgrund dessen gehen wir davon aus, auch im Geschäftsjahr 2026 unserem weiterhin bestehenden Anspruch zu genügen, über eine Kapitalstruktur zu verfügen, die in Einklang mit einem starken Investment-Grade-Kreditprofil steht.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2026 geht Siemens Energy davon aus, dass sich die gegenwärtigen positiven Trends im Energiesektor fortsetzen werden. Die Stromnachfrage und der Bedarf an Modernisierung und Ausbau der elektrischen Infrastruktur dürften weiter steigen. Treiber dieser Entwicklung sind voraussichtlich ein zunehmender Primärenergiebedarf, ein höherer Elektrifizierungsgrad, die fortschreitende Digitalisierung der Industrie und der Anteil erneuerbarer Energien sowie insbesondere auch das starke Wachstum von Rechenzentren. Dies dürfte zu weiter steigenden Investitionen in Netzinfrastruktur, Erzeugungskapazitäten und energieeffiziente Technologien führen, um eine zuverlässige und nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen. Es wird erwartet, dass alle Geschäftsbereiche von Siemens Energy davon profitieren werden. Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass Siemens Gamesa im Geschäftsjahr 2026 den Break-even erreicht.

Vor diesem Hintergrund wird für **Siemens Energy** Folgendes prognostiziert:

	Ausgangslage	Erwartete Entwicklung
	Geschäftsjahr 2025	2026
Vergleichbares Wachstum der Umsatzerlöse Siemens Energy Konzern	15,2 %	11 % bis 13 %
Ergebnis-Marge vor Sondereffekten Siemens Energy Konzern	6,0 %	9 % bis 11 %
Gewinn nach Steuern Siemens Energy Konzern	1.685 Mio. €	im Bereich von 3 Mrd. € bis 4 Mrd. €
Free Cashflow vor Steuern Siemens Energy Konzern	4.663 Mio. €	im Bereich von 4 Mrd. € bis 5 Mrd. €

Im Ausblick für Siemens Energy sind keine Belastungen im Zusammenhang mit etwaigen künftigen rechtlichen und regulatorischen Angelegenheiten enthalten. Die Prognose basiert auf den im Folgenden dargestellten Annahmen für unsere Geschäftsbereiche.

Allgemeine Annahmen je Geschäftsbereich

- **GS** geht von einem vergleichbaren Wachstum der Umsatzerlöse von 16 % bis 18 % und einer Ergebnis-Marge vor Sondereffekten von 14 % bis 16 % aus.
- **GT** plant ein vergleichbares Wachstum der Umsatzerlöse von 19 % bis 21 % sowie eine Ergebnis-Marge vor Sondereffekten zwischen 16 % und 18 % zu erreichen.
- **TI** erwartet ein vergleichbares Wachstum der Umsatzerlöse von 5 % bis 7 % und eine Ergebnis-Marge vor Sondereffekten von 11 % bis 13 %.
- **SG** geht von einem vergleichbaren Wachstum der Umsatzerlöse von 1 % bis 3 % aus und erwartet bei der Ergebnis-Marge vor Sondereffekten den Break-even zu erreichen.

Die tatsächliche Entwicklung kann aufgrund der in **2.8 Bericht über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und wesentliche Risiken und Chancen** beschriebenen Risiken und Chancen oder für den Fall, dass unsere Annahmen nicht eintreten, von unseren Prognosen abweichen.

2.8 Bericht über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und wesentliche Risiken und Chancen

2.8.1 Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme

Interne Kontroll- und Risikomanagementsysteme dienen dazu, Risiken angemessen zu begegnen und nicht, sie vollständig zu eliminieren. Sie geben kein absolutes, aber doch ein gewisses Maß an Sicherheit darüber, dass die geschäftlichen Zielsetzungen des Unternehmens erreicht werden und die wesentlichen Risiken in angemessener Weise adressiert und abgemildert werden. Dies umfasst beispielsweise, dass die Vermögenswerte des Unternehmens gesichert sind, die Finanzberichterstattung zuverlässig ist und gesetzliche bzw. regulatorische Bestimmungen beachtet werden. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem basiert auf einem fortlaufenden Prozess, dessen Ziel es ist, Risiken für die Erreichung geschäftlicher Zielsetzungen zu erkennen und nach Wichtigkeit einzustufen und diesen Risiken effektiv und effizient zu begegnen. Dies umfasst die Festlegung von Kontrollzielen, die regelmäßige Überprüfung der Risiken und Kontrollziele sowie die Überprüfung der Erfüllung der Kontrollziele und der Angemessenheit und Wirksamkeit wesentlicher der Risikominderung dienender Kontrollen. Projektionen jeglicher Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit eines internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auf künftige Zeiträume sind dabei mit dem Risiko behaftet, dass Kontrollen aufgrund veränderter Bedingungen unzureichend werden oder dass sich der Grad der Einhaltung der Richtlinien oder Verfahren verschlechtert.

Zu den Kernelementen, auf denen unser internes Kontroll- und Risikomanagementsystem beruht, gehören u. a.:

- **Enterprise Risk Management (ERM):** Neben der Durchführung operativer Risikomanagement-Aktivitäten im gesamten Unternehmen bietet unser ERM-System eine standardisierte Methodik für die Identifizierung von unternehmensweiten wesentlichen Risiken. Es basiert auf dem COSO-Standard (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) „Enterprise Risk Management – Integrating with Strategy and Performance“ (2017) und ist auf unsere spezifischen Anforderungen zugeschnitten. Das System bietet eine standardisierte Methodik zur Identifizierung bedeutender unternehmensweiter Risiken, einschließlich nachhaltigkeitsbezogener Risiken wie z.B. EHS-Vorfälle, sowie klare Verantwortlichkeiten und Verfahren für das Management dieser Risiken. Darüber hinaus umfasst es einen Rahmen für die Erfassung von Informationen über die potenziellen Folgen dieser Risiken, wodurch sichergestellt wird, dass die Risikoidentifizierung und das Risikomanagement in die tägliche Steuerung unseres Geschäfts eingebettet sind. Die Ergebnisse unserer Risikobewertungen werden in die entsprechenden internen Funktionen und Prozesse integriert, um sicherzustellen, dass diese Ergebnisse bei der Entscheidungsfindung auf allen Ebenen der Organisation berücksichtigt werden, einschließlich der Nachhaltigkeitsthemen.
- **Risk and Control Framework (RCF):** Das Risk and Control Framework ist ein zentraler Bezugspunkt für alle Kontrollziele, die von den Prozessverantwortlichen zur Absicherung gegen auf Konzernebene zentral identifizierte Risiken vorgegeben werden und grundsätzlich weltweite Gültigkeit haben. Es bietet eine eindeutige und konsistente Auflistung von Kontrollzielen, einschließlich der Themen im Zusammenhang mit der Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD). Diese Ziele ermöglichen dem Management sowie den Mitarbeitenden eine angemessene Kontrolle in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen. Die Kontrollziele sind auf der Grundlage des weltweit anerkannten COSO-Standards „Enterprise Risk Management – Integrating with Strategy and Performance“ (2017) in die vier Kategorien Strategie, Betrieb, Finanzen und Compliance gegliedert, um es der Organisation zu ermöglichen, ihr Kontrollumfeld in handhabbare Aspekte aufzugliedern und auf die Erreichung ihrer Kontrollziele hinzuarbeiten.
- **Interner Kontrollprozess (IC-Prozess):** Es besteht ein integrierter IC-Prozess, der die Kernelemente des von COSO entwickelten und international anerkannten Rahmenwerks „Internal Control – Integrated Framework“ (2013) berücksichtigt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen in Bezug auf strategische, operative, finanzielle und Compliance-Kontrollziele zu überprüfen. Die im Risk and Control Framework enthaltenen Kontrollziele bilden die Grundlage für die jährliche Beurteilung. Alle im Rahmen dieses Prozesses festgestellten internen Kontrollschwächen werden bewertet, und entsprechende Abhilfemaßnahmen werden vom Management eingeleitet. Dieser Prozess enthält unter anderem auch nachhaltigkeitsbezogene Kontrollziele, wie z. B. die korrekte Darstellung nachhaltigkeitsbezogener Finanzdaten im Sinne der EU-Taxonomie-Verordnung. Die Ergebnisse des gesamten internen Kontrollprozesses werden regelmäßig an den Vorstand berichtet.
- **Interner Zertifizierungsprozess:** Es ist ein vierteljährlicher Zertifizierungsprozess eingerichtet, der das Management aller Gesellschaften und ausgewählter Einheiten verpflichtet, die Richtigkeit, Vollständigkeit und Regelkonformität der Finanzberichterstattung für ihren jeweiligen Verantwortungsbereich intern zu bestätigen. Seit dem Geschäftsjahr 2025 werden die CSRD-bezogenen Offenlegungen als Teil der internen Zertifizierung auf jährlicher Basis bestätigt. Dieser Prozess bildet die Grundlage für den Bilanzzeit des Vorstands der Siemens Energy AG und für die Vollständigkeitserklärungen des Vorstands der Siemens Energy AG gegenüber dem externen Abschlussprüfer.
- **Compliance Management System:** Unser Null-Toleranz-Ansatz erfordert ein robustes Compliance-System mit Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit den Gesetzen und unseren internen Regeln erfolgt. Unser Siemens Energy Compliance-Management System gliedert sich in drei Handlungsebenen: Vorbeugen, Erkennen und Reagieren. Präventive Maßnahmen bestehen u. a. in Compliance-Risikomanagement, Richtlinien und Verfahren sowie umfassenden Schulungen und Beratungen der Mitarbeitenden. Eine

zuverlässige Compliance-Risikoanalyse ist der Schlüssel zum Erfolg unseres Unternehmens. Durch die frühzeitige Identifizierung von Risiken treffen wir fundierte Entscheidungen darüber, wie diese am besten vermieden oder gemindert werden können. Wir entwickeln und integrieren Bottom-up- und Top-down-Prozesse sowie Tools, um potenzielle Risikoszenarien und Chancen zu identifizieren sowie schnelle und konsequente Maßnahmen zu ergreifen. Im Rahmen der jährlichen Bewertung von Compliance-Risiken und -Chancen adressieren wir identifizierte Risiken und Chancen durch lokale und zentrale Maßnahmen und überwachen diese in entsprechenden Workshops. Zur Entgegennahme von Hinweisen auf Compliance-Verstöße sowie Menschenrechtsverletzungen hat Siemens Energy ein Hinweisgebersystem implementiert und eine Ombudsperson beauftragt. Zur Erkennung und Aufklärung von Fehlverhalten führt Siemens Energy interne Untersuchungen, Compliance-Risikoanalysen (einschließlich Menschenrechte und Umweltschutz), prozessbegleitende Kontrollen sowie regelmäßige und ad-hoc Prüfungen durch. Auf jedes aufgedeckte Fehlverhalten folgen angemessene Reaktionen. Datenschutzbelange werden durch das Siemens Energy Data Privacy Management System geregelt, einen strukturierten Ansatz, der präventive, detektive und reaktive Maßnahmen umfasst. Dieser fortlaufende Prozess beinhaltet umfassende Richtlinien, regelmäßige Schulungsprogramme und leicht zugängliche Meldewege, die alle ständig gepflegt werden, um die Einhaltung der Vorschriften ohne zusätzliche Maßnahmen zu gewährleisten. Das Compliance Management System wird kontinuierlich aktualisiert, um Risiken, die sich aus Veränderungen der Marktbedingungen und der Geschäftstätigkeit ergeben, angemessen zu begegnen.

Die Beschreibung der oben aufgeführten Kernelemente erfüllt die Offenlegungspflicht gemäß ESRS 2 GOV-5 36a und ist daher auch Teil der Nachhaltigkeitserklärung von Siemens Energy.

Der Vorstand wird bei seinen Aufgaben im Rahmen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems u. a. durch die folgenden Abteilungen und Ausschüsse mit definierten Zuständigkeiten unterstützt:

- Innerhalb der Assurance-Funktion unterstützen die Abteilungen Internal Control und ERM den Vorstand bei seiner Aufgabe, ein integriertes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem einzurichten und dessen Angemessenheit und Wirksamkeit zu überwachen. Darüber hinaus führt die interne Revision unabhängige Prüfungen von spezifisch ausgewählten Prüfungsbereichen auf der Grundlage eines Prüfungsplans für identifizierte Risikobereiche von Siemens Energy durch. Der Head of Assurance berichtet regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss der Siemens Energy AG über Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Implementierung, Durchführung und Überwachung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und damit über die Förderung des Risikobewusstseins, des Risikomanagements und der Kontrollstrategien im gesamten Unternehmen.
- Die Legal & Compliance-Funktion stellt die konsequente Umsetzung der Business Conduct Guidelines von Siemens Energy und der damit verbundenen Richtlinien und Kontrollen zur Korruptionsbekämpfung, zum Kartellrecht, zum Datenschutz, zur Geldwäschebekämpfung, zu Menschenrechten und zur Exportkontrolle sicher. Der Group Compliance Officer berichtet vierteljährlich an den Vorstand und den Prüfungsausschuss Kennzahlen und wesentliche Inhalte des Compliance Management Systems, einschließlich wesentlicher Entwicklungen bei Compliance-Fällen. Als Teil des Compliance Management Systems wurden im Risk and Control Framework Compliance-bezogene Kontrollziele festgelegt, die die Organisation bei der Berichterstattung und dem Management entsprechender Risiken sowie bei der Überwachung der Wirksamkeit der internen Kontrolle in diesem Bereich unterstützen.
- Das Ad-hoc-Komitee prüft, ob Informationen oder Tatsachen den Aktienkurs der Siemens Energy AG unter Umständen erheblich beeinflussen könnten und daher per Ad-hoc-Meldung bekannt gegeben werden müssen und bereitet solche veröffentlichungspflichtigen Informationen / Tatsachen zur Freigabe vor.

Alle Leitungen der berichtenden Segmente, ausgewählte Siemens Energy Zentralfunktionen und Leitungen (oder gleichwertige Positionen) von Einheiten, die an die vorgenannten berichten, sind dafür verantwortlich, die Kontrollziele einschließlich aller relevanten Leitlinien einzuhalten und ein effektives internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen einzurichten und aufrechtzuerhalten.

Bei der Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und bei der Formulierung der nachstehend aufgeführten Stellungnahmen hat der Vorstand eine Vielzahl von Informationen berücksichtigt, darunter Berichte über die Ergebnisse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, Berichte über die Ergebnisse des IC-Prozesses und Berichte über die Ergebnisse des ERM-Prozesses, Prüfungsberichte der internen Revision, Berichte über aktuelle Themen, die von unserer Legal & Compliance-Funktion identifiziert wurden, Bestätigungen über die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagement- und Kontrollsystems durch die weltweiten Prozessverantwortlichen und die Berichtssegmente (In Control Statements) sowie Bestätigungen der Umsetzung aller Konzernanforderungen zum Risikomanagement und Kontrollsystem von vollkonsolidierten Unternehmen (In Control Certifications).

Auf der Grundlage der oben genannten Informationen wird untersucht, ob eine kritische interne Kontrollschwäche vorliegen könnte. Kritische interne Kontrollschwächen sind entweder einzelne interne Kontrollschwächen, die mit kritischen Auswirkungen identifiziert wurden, oder Gruppierungen ähnlicher interner Kontrollschwächen, die in ihrer Gesamtheit kritische Auswirkungen haben können. Eine einheitliche Definition einer kritischen internen Kontrollschwäche ist nicht möglich. Die Entscheidung, ob eine bestimmte Schwachstelle oder eine Gruppe von Schwachstellen in diese Kategorie fällt, ist Ermessenssache. Zu den Faktoren, die bei unserer Beurteilung eine Rolle spielen, gehören unter anderem, ob eine Schwachstelle das Erreichen eines wichtigen Unternehmensziels ernsthaft beeinträchtigen oder verhindern könnte, ob eine Schwachstelle die Reputation der Organisation ernsthaft schädigen könnte oder ob eine Schwachstelle eine wesentliche Auswirkung auf die Rechnungslegung haben könnte.

Im Rahmen des ERM-Prozesses betreiben wir ein systematisches Management von Risiken und Chancen, welches in die gesamte Unternehmensorganisation integriert ist. Der Vorstand gibt dabei die Geschäftsstrategie und damit die konzernweite Risikopolitik und Risikotoleranz vor, mit dem Ziel, Risiken und Chancen angemessen zu steuern. Dies beinhaltet die Durchführung von Mitigationsmaßnahmen, um mögliche Konsequenzen von Risiken auf das Unternehmen auf ein angemessenes Maß abzumildern. Der Prüfungsausschuss ist regelmäßig in die Überwachung und Bewertung des Risikomanagementsystems eingebunden und unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. In diesem Zusammenhang ist der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berechtigt, Auskünfte direkt vom Head of Assurance einzuholen.

Wir arbeiten an der ständigen Fortentwicklung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, um identifizierte Schwächen zu beheben und eine fortlaufende Verbesserung der Prozesse und Systeme auch weiterhin sicherzustellen. Basierend auf den Ergebnissen unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass unser unternehmensweites internes Kontroll- und Risikomanagementsystem nicht angemessen ist, oder dass unser Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem zum 30. September 2025 nicht wirksam funktioniert hat.

2.8.2 Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das übergeordnete Ziel unseres rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts des Siemens Energy Konzerns sowie des Jahresabschlusses der Siemens Energy AG als Muttergesellschaft mit allen einschlägigen rechnungslegungsrelevanten Vorschriften sicherzustellen.

Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem basiert auf dem COSO-Rahmenwerk „Internal Control - Integrated Framework“ (2013). Zudem wird über den COSO-Standard „Enterprise Risk Management - Integrating with Strategy and Performance“ (2017) unser ERM-Prozess mit unserem internen Kontrollsystem verknüpft. Beide Systeme ergänzen sich gegenseitig.

Unser Management beurteilt zum Ende des Geschäftsjahres sowohl die Angemessenheit als auch die Wirksamkeit des eingerichteten Kontrollsystems anhand der Gesamtheit aller vorliegender Informationen. Dazu verfügen wir über ein standardisiertes Verfahren, nach dem notwendige Kontrollen definiert, nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert und regelmäßig auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft werden.

Unser Konzernabschluss wird auf Basis eines zentral vorgegebenen konzeptionellen Rahmens erstellt. Dieser umfasst im Wesentlichen einheitliche Vorgaben in Form von Bilanzierungsrichtlinien und eines Kontenplans nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Für die Siemens Energy AG und andere nach HGB bilanzierende Gesellschaften des Siemens Energy Konzerns ergänzen verpflichtende HGB-spezifische Regelungen diesen konzeptionellen Rahmen. Es wird fortlaufend analysiert, ob eine Anpassung des konzeptionellen Rahmens aufgrund von Änderungen im regulatorischen Umfeld erforderlich ist. Quartalsweise werden die Rechnungswesenabteilungen über aktuelle Themen und einzuhaltende Termine informiert, die die Rechnungslegung und den Abschlusserstellungsprozess betreffen.

Die Datengrundlage für die Erstellung unserer Abschlüsse bilden die von der Siemens Energy AG und ihren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen. Die Erstellung der Abschlussinformationen unserer Gesellschaften wird durch externe Dienstleistungsunternehmen unterstützt. Darüber hinaus sind weitere Rechnungslegungsaktivitäten, wie Governance und Überwachungstätigkeiten, in der Regel auf regionaler Ebene gebündelt. In bestimmten Fällen, wie der Bewertung von Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bedienen wir uns der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Abschluss im Konsolidierungssystem erstellt. Die zur Erstellung des Abschlusses durchzuführenden Schritte werden manuellen wie auch systemtechnischen Kontrollen unterzogen.

Die Qualifikation der in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeitenden wird durch geeignete Auswahlprozesse und Schulungen sichergestellt. Grundsätzlich, unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitserwägungen, gilt das „Vier-Augen-Prinzip“; zudem müssen Abschlussinformationen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen der inhaltlichen Zusammensetzung und Veränderungen der einzelnen Posten – sowohl der von Konzerneinheiten berichteten Abschlussinformationen als auch des Konzernabschlusses. In Übereinstimmung mit unseren Anforderungen an die Informationssicherheit enthalten die IT-Systeme für die Buchhaltung definierte Zugriffsregeln, die sie vor unbefugtem Zugriff schützen. Die oben genannten manuellen und systemseitigen Kontrollmaßnahmen gelten grundsätzlich auch für die Überleitung der Abschlussinformationen nach IFRS auf den Jahresabschluss der Siemens Energy AG nach HGB.

Quartalsweise findet ein interner Zertifizierungsprozess statt, bei dem das Management verschiedener Ebenen unserer Organisation – unterstützt durch Bestätigungen des Managements von Einheiten in ihrem Verantwortungsbereich – die Ordnungsmäßigkeit der an die Konzernzentrale von Siemens Energy berichteten Finanzdaten und die Einhaltung des relevanten Regelwerks bestätigt.

Unsere interne Revision beurteilt die Integrität unserer Finanzberichterstattung sowie die Einhaltung unserer Compliance-Richtlinien. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und Prüfungsausschuss über die Ergebnisse der Prüfungen sowie der vereinbarten Abhilfemaßnahmen bei Feststellungen.

Der Prüfungsausschuss ist in unser internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingebunden. Er überwacht insbesondere die Rechnungslegung und den Rechnungslegungsprozess sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, im Rahmen von Compliance-Beschwerden rechnungslegungsbezogene Meldungen zu tätigen, z. B. anonym und direkt im Rahmen des „Speak Up“-Systems oder über eine Ombudsperson.

2.8.3 Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

Unsere Risikopolitik entspricht unserem Bestreben, den Unternehmenswert zu steigern und dabei Risiken und Chancen angemessen zu steuern. Unser Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Planung und Umsetzung unserer Geschäftsstrategien, wobei unsere konzernweite Risikopolitik durch den Vorstand vorgegeben wird. Entsprechend unserer Organisations- und Verantwortungsstruktur ist das jeweilige Management unserer Organisationseinheiten dazu verpflichtet, ein Risikomanagementsystem zu implementieren, das auf ihre spezifischen Branchen und Verantwortlichkeiten zugeschnitten ist und dabei den übergreifenden Grundsätzen entspricht.

Enterprise-Risk-Management-Prozess

Das Risikomanagementsystem von Siemens Energy basiert auf einem umfassenden, interaktiven und managementorientierten ERM-Ansatz, der in die Unternehmensorganisation integriert ist und sich sowohl mit Risiken als auch mit Chancen befasst. Unser ERM-Ansatz basiert auf dem COSO-Standard „Enterprise Risk Management – Integrating with Strategy and Performance“ (2017) und ist an die Anforderungen von Siemens Energy angepasst. Das Rahmenwerk verknüpft den ERM-Prozess mit unserer Finanzberichterstattung und unserem internen Kontrollsystem. Die Risikomanagementstrategie ist eng mit der Unternehmensstrategie von Siemens Energy verknüpft, um sicherzustellen, dass im gesamten ERM-Prozess risikobewusst gehandelt wird. In diesem Zusammenhang wird das Management von Siemens Energy aufgefordert, mindestens einmal jährlich seine Geschäftsziele zu definieren, welche dann in Schwerpunktbereichen zusammengefasst werden. Auf Grundlage dieser Schwerpunktbereiche werden Risikothemen abgeleitet, die die gesamte Risikolandschaft auf Siemens Energy-Ebene abbilden. Der Vorstand priorisiert die identifizierten Risikothemen mindestens einmal jährlich. Dieser Priorisierung folgend werden die als top zehn eingestuften Risikothemen als die signifikanten Risiken für Siemens Energy betrachtet und dem Vorstand regelmäßig im Halbjahresrhythmus berichtet.

Unser ERM-Prozess zielt auf eine frühzeitige Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Risiken und Chancen ab, die das Erreichen der Unternehmensziele in wesentlichem Maß beeinflussen könnten. Der Betrachtungszeitraum beträgt drei Jahre. Wir verfolgen einen Nettorisikoansatz, bei dem die Risiken und Chancen adressiert werden, die nach Durchführung bestehender Kontrollmaßnahmen verbleiben. Falls Risiken bereits in der Planung, in Budgets, in der Prognose oder im Konzernabschluss (z. B. in Form einer Rückstellung oder Risikovorsorge) berücksichtigt wurden, sind sie bereits mit ihren finanziellen Auswirkungen in den Geschäftszielen der einzelnen Einheiten berücksichtigt. Als Konsequenz werden nur zusätzliche Risiken zum gleichen Thema (wie z. B. potenzielle Abweichungen von Geschäftszielen) im ERM erfasst.

Um einen umfassenden Blick auf unsere Geschäftsaktivitäten zu ermöglichen, werden Risiken und Chancen strukturiert identifiziert. Dabei werden Elemente eines Top-down- und eines Bottom-up-Ansatzes kombiniert, um sicherzustellen, dass potenzielle neue Risiken und Chancen auf Managementebene zur Diskussion gestellt und danach bei Relevanz in die Berichterstattung aufgenommen werden. Die Ergebnisse des ERM-Prozesses sind eng mit den im Rahmen der CSRD gemeldeten Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) abgestimmt, um eine einheitliche und integrierte Sichtweise auf nachhaltigkeitsbezogene Risiken zu gewährleisten.

Bei Siemens Energy werden Risikothemen anhand eines strukturierten Prozesses bewertet, der durch eine fortschrittliche Risikomodellierung unterstützt wird. Dieser Prozess integriert fünf Hauptfaktoren, um eine umfassende und transparente Darstellung jedes Risikothemas zu gewährleisten. Zu diesen Faktoren zählen die Risikoanalyse, die Risikofunktionen, die wichtigsten Risikoindikatoren, die Unternehmensperformance und die Risikocommunity. Im Rahmen der Risikoanalyse werden externe und interne Entwicklungen, darunter disruptive Technologien, sozioökonomische Trends und regulatorische Änderungen, kontinuierlich beobachtet. Die Risikofunktionen liefern Erkenntnisse aus etablierten Governance-Mechanismen wie der internen Revision und der internen Kontrolle. Die Hauptrisikoindikatoren ergänzen quantitative Kennzahlen, die als objektive Frühwarnsignale für sich abzeichnende Risikotrends dienen. Mit der Unternehmensperformance werden zentrale Finanz- und Betriebsindikatoren wie Gewinnmarge und Cashflow zur Bewertung der Geschäftsresilienz bereitgestellt. Die Risikocommunity liefert unter der Leitung des Risikothemenverantwortlichen fachkundige qualitative Bewertungen, die die Wirksamkeit von Risikominderungsmaßnahmen, geplante Maßnahmen und erwartete Veränderungen abdecken. Auf der Grundlage dieser Faktoren wendet Siemens Energy ein progressives Risikobewertungsmodell an, das qualitative und quantitative Angaben in eine mathematische Darstellung des Risikothemas umsetzt. Dieses Modell ermöglicht eine vorausschauende Risikobewertung, die die Dringlichkeit und den Umfang zusätzlicher Risikominderungsmaßnahmen hervorhebt, die erforderlich sind, um Risiken innerhalb tolerierbarer Grenzen zu halten.

Mit dem ERM-Prozess soll sichergestellt werden, dass Vorstand und Aufsichtsrat vollständig und zeitnah über wesentliche Risiken informiert werden. Um eine aussagekräftige Diskussion auf Konzernebene führen zu können, werden individuelle Risiken und Chancen, die einen ähnlichen Ursache-Wirkungs-Zusammenhang haben, zu größeren Risiko- und Chancenthemen aggregiert. Thematische Risiko- und Chancenbewertungen bilden dann die Grundlage für die Beurteilung der unternehmensweiten Risiko- und Chancenlage.

Die Berichterstattung erfolgt grundsätzlich halbjährlich, wobei der reguläre Berichterstattungsprozess eine Ad-hoc-Berichterstattung inkludiert, um kritische Themen rechtzeitig zu eskalieren. Für alle relevanten Risiken und Chancen werden Verantwortlichkeiten festgelegt. Dabei hängt die Hierarchieebene der Verantwortlichkeit von der Bedeutung des jeweiligen Risikos beziehungsweise der jeweiligen Chance ab.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Risikotragfähigkeit, welche sich definiert als maximale Risikoposition, die das Unternehmen tragen kann, ohne seinen Fortbestand zu gefährden. Dabei wird unsere Gesamtrisikoposition mit internen und externen Tragfähigkeitskennzahlen, beispielsweise mit unseren Liquiditätsreserven, verglichen, um frühzeitig bestandsgefährdende Entwicklungen zu erkennen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir die Methodik zur Bewertung unserer Risikothemen fortentwickelt und deutlich erweitert. Die Risikobewertung basiert nicht mehr ausschließlich auf den potenziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeit, sondern stützt sich nun auf eine breitere Grundlage. Es wird eine umfassende Risikomodellierung verwendet, die sowohl objektive Daten als auch qualitative Informationen berücksichtigt,

die für das jeweilige Risikothema relevant sind. Eine weitere wichtige Änderung ist die Priorisierung von Risikothemen auf der Grundlage der Unternehmensziele und nicht mehr auf der Grundlage der Risikoexposition, um die Bedeutung der einzelnen Risikothemen für Siemens Energy zu berücksichtigen. Diese Umstellung ermöglicht eine stärkere Fokussierung auf die Risiken, die für Siemens Energy besonders relevant sind. Darüber hinaus wurde der Berichtszyklus von einer vierteljährlichen auf eine halbjährliche Berichterstattung umgestellt, was dem allgemeinen Industriestandard entspricht. Alle Änderungen wurden mit dem Ziel umgesetzt, das Risikomanagement objektiver, relevanter und effektiver zu gestalten. Diese methodischen Verbesserungen führen zu keiner Anpassung der Vorjahresangaben.

Organisation und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements

Zur Überwachung des ERM-Prozesses und um die Integration und Vereinheitlichung bestehender Kontrollaktivitäten im Einklang mit den rechtlichen und operativen Anforderungen weiter voranzutreiben, hat der Vorstand eine Organisation für Risikomanagement und für interne Kontrolle unter Leitung des Head of Assurance etabliert. Dieser berichtet dem Vorstand regelmäßig über Angelegenheiten bezüglich der Umsetzung, Durchführung und Überwachung des Risikomanagement- und internen Kontrollsystems und unterstützt den Vorstand bei der Berichterstattung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Unser ERM zielt darauf ab, die relevanten Geschäftsrisiken in der gesamten Organisation als mögliche Abweichungen von den Unternehmenszielen zu erkennen. Das Management jeder organisatorischen Berichtseinheit ist dabei für die Bereitstellung aller relevanten Risiken für die jeweilige Einheit verantwortlich. Nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen werden im Rahmen unseres spezifischen ERM-Prozesses sowie im Rahmen weiterer operativer Prozesse, z. B. im Bereich Umwelt, Gesundheit und Sicherheit (EHS), analysiert, wodurch beispielsweise Property Risk Engineering-Analysen für detaillierte standortspezifische EHS-Risiken (z. B. Brände, Überschwemmungen, Stürme) erstellt werden.

2.8.4 Risiken und Chancen

Nachfolgend beschreiben wir Risiken und Chancen, die signifikante Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Finanz- (einschließlich Auswirkungen auf Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Cashflows) und Ertragslage sowie unsere Reputation haben können. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Berichts zu verbessern, stellen wir die signifikanten Risikothemen, d.h. die zehn Top-Risiken, in der vom Vorstand priorisierten, absteigenden Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Geschäftsziele von Siemens Energy dar. Neu aufgenommen wurden die Themen Produktionskapazität, S/4 HANA Implementierung und ungünstige Entwicklungen auf den Finanz- und Bankenmärkten, zu dem nun das ehemalige Risiko Herabstufung der Kreditwürdigkeit auf unter Investment Grade zählt. Dem gegenüber werden die folgenden Risiken auf Siemens Energy-Ebene als nicht mehr signifikant berichtet: Auswirkungen gerichtlicher Verfahren, Datenmanagement, Klimawandel und Dekarbonisierungstrends, Mangel an wichtigem Personal, potenzielle Compliance-Verstöße, Siemens Gamesa Kosteneinsparungen, Technologie-/Portfoliolücke im Vergleich zum Wettbewerb, Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen Vermögenswerten sowie zunehmende Anforderungen aus Standards für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social, Governance, ESG). Die weiteren Risiken, die wir im Folgenden beschreiben, sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Der Bericht beschreibt alle wesentlichen Risiken und Chancen aus der Gesamtperspektive von Siemens Energy, einschließlich solcher, die in erster Linie mit Nachhaltigkeit zusammenhängen, sowie solcher, die nicht mit Nachhaltigkeit im Zusammenhang stehen. Risiken und Chancen, die nicht mit Nachhaltigkeit in Verbindung stehen, können aus der Gesamtperspektive von Siemens Energy eine höhere Priorität haben als bestimmte Risiken und Chancen, die mit Nachhaltigkeit einhergehen. Daher enthält der Bericht möglicherweise nicht alle CSRD-bezogenen Risiken und Chancen, die gemäß der doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich bewertet wurden. Eine vollständige Übersicht über alle wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit CSRD befindet sich in Abschnitt [2.10.1.4 Auswirkungen, Risiken und Chancen](#).

Wie oben erwähnt, basiert die Bewertung unserer Risiken und Chancen auf Siemens Energy-Ebene nicht mehr ausschließlich auf Auswirkung und Wahrscheinlichkeit, sondern folgt nun einem deutlich breiteren Ansatz durch die neu eingeführte Risikomodellierung. Auf den unteren Berichtsebenen wird die Risikobewertung weiterhin anhand von Auswirkung und Wahrscheinlichkeit ermittelt, wodurch ein einheitlicher Mindeststandard im Bottom-up-Aggregationsprozess der Gesamtrisiken und -chancen für Siemens Energy gewährleistet wird. Die Verantwortlichen für die Risikothemen berücksichtigen diese Ergebnisse bei der Bewertung der Risikothemen in ihrem Verantwortungsbereich und konsolidieren sie zu einer aggregierten Gesamtübersicht auf Siemens Energy-Ebene.

Zusätzliche Risiken und Chancen, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken und Chancen, die wir derzeit noch als unbedeutend einschätzen, können unsere Geschäftsziele und -aktivitäten ebenfalls beeinflussen. Sofern nicht anderslautend angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Risikothemen auf alle Segmente, die Gegenstand unserer Berichterstattung sind.

Politische Instabilität und Konflikte

Da wir als Konzern weltweit tätig sind, hätte die Einführung von Hemmnissen für den freien Handel negative Auswirkungen auf die Produktionskosten und die Produktivität entlang unserer Wertschöpfungsketten. Zudem würden dadurch die Investitionstätigkeiten unserer Kunden und Partner beeinflusst. Unsere Geschäftsaussichten und die Durchführung der Projekte, mit denen wir beauftragt werden, könnten durch politische Instabilität oder internationale Konflikte beeinträchtigt werden. So könnten wir zur Umdisponierung, Einschränkung oder Einstellung der Geschäftstätigkeit in geografischen Regionen gezwungen sein, in denen unsere Mitarbeitenden, Partner oder Auftragnehmer nicht hinnehmbaren wirtschaftlichen oder persönlichen Gefahren ausgesetzt wären, zum Beispiel wegen laufender oder drohender Unruhen, Terroranschlägen oder Kriegen. Manche unserer derzeitigen und geplanten Projekte und Serviceaktivitäten sind in Regionen angesiedelt, in denen in dieser Hinsicht ein höheres Risiko besteht, zum Beispiel im Nahen und Mittleren Osten und in der Ukraine. Des Weiteren könnten unsere Geschäftsaussichten oder die Abarbeitung unseres Auftragsbestands durch Veränderungen in den politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen beeinträchtigt werden, etwa infolge von Handelskriegen, Strafzöllen, Sanktionen, protektionistischen Maßnahmen oder Boykotten. Hauptrisiken in diesem Bereich sind die Konflikte im Nahen und Mittleren Osten, die die Abwicklung geplanter Vorhaben und Verträge

zeitlich erheblich verzögern oder gefährden könnten, im Südchinesischen Meer die Spannungen zwischen China und Taiwan wie auch der weiterhin anhaltende Handelskonflikt zwischen den USA und China, beides mit einem hohen Risikopotential für die Einführung handelsbeschränkender Hemmnisse und Unterbrechungen bei relevanten Lieferketten. Die von der US-Regierung unter Präsident Trump eingeführten Länder- und Materialzölle – insbesondere auf Stahl und Aluminium – sowie die darauf folgenden Gegenzölle bergen erhebliche wirtschaftliche Risiken und das Potenzial weiterer handelspolitischer Eskalationen. Diese Entwicklungen fließen fortlaufend in unsere Geschäftsentscheidungen und strategische Planung ein. Die weltweite Geschäftsaufstellung von Siemens Energy in nahezu allen relevanten Volkswirtschaften, unser umfangreiches Angebot, das unterschiedlichen Geschäftszyklen folgt, und unsere ausgewogene Mischung verschiedenartiger Geschäftsmodelle (z. B. Ausrüstungs-, Komponenten-, System-, Software-, Service- und Lösungsgeschäft) helfen uns, die Folgen ungünstiger Entwicklungen auf einzelnen Märkten auszugleichen. Wir beobachten kontinuierlich alle relevanten geopolitischen Entwicklungen, um potenzielle Risiken für das Geschäft von Siemens Energy frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten. Mit dem andauernden Krieg in der Ukraine und den daraus resultierenden erheblichen Auswirkungen auf unser Geschäft, nicht nur in dieser Region, sondern auch darüber hinaus, intensivieren wir unsere Überwachungskapazitäten und verknüpfen deren Ergebnisse noch enger mit unseren täglichen Geschäftsaktivitäten. Daneben ergreifen wir kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen, um dieses Risikothema weiter zu mindern, z. B. durch Investitionen in geopolitische Prognosen, um Disruptionen vorherzusehen.

Zudem sehen wir eine Chance, aktiv zum Wiederaufbau und zur langfristigen Entwicklung der Energieinfrastruktur in verschiedenen Regionen beizutragen. Dazu gehören die Verfolgung gemeinsamer Stromerzeugungsprojekte sowie die Beteiligung an Programmen zur Erweiterung der Übertragungs- und Verteilungsnetze, die von staatlichen oder staatseigenen Versorgungsunternehmen geleitet werden. Diese Initiativen stehen nicht nur im Einklang mit den übergeordneten Zielen der Nachhaltigkeit und Energiewende, sondern eröffnen auch weiteres Geschäftspotenzial, insbesondere in Regionen, die sich von politischer Instabilität erholen (z. B. Syrien), wo der Wiederaufbau der Infrastruktur voraussichtlich ein wichtiger Motor für die wirtschaftliche Wiederbelebung sein wird. Diese Chance wird durch eine eigens dafür zuständige Unternehmensfunktion unterstützt, die derzeit die potenziellen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit solchen internationalen Infrastrukturprojekten bewertet.

Risiken in der Lieferkette

Die finanzielle Leistung unserer operativen Einheiten hängt maßgeblich von einem zuverlässigen und effizienten Management unserer Liefer- und Logistikketten für Komponenten, Teile, Materialien und Dienstleistungen ab. Kapazitäts- und Lieferengpässe können zu verspäteten Kundenlieferungen, Produktionsverzögerungen, Lieferunterbrechungen, erhöhtem Lagerbedarf und zusätzlichen Kosten führen. Wenn Fertigung, Montage und Funktionstests durch Dritte erfolgen, sind unsere direkten Einflussmöglichkeiten auf Qualitätssicherung, Liefertermine und Kosten begrenzt. Unerwartete Preissteigerungen bei Komponenten oder Rohstoffen infolge von Marktstörungen oder anderen Faktoren können sich ebenfalls negativ auf unsere operative Leistung auswirken. Seit Beginn der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 sehen wir uns mit anhaltenden Herausforderungen in den Lieferketten konfrontiert, deren Auswirkungen wir bisher erfolgreich bewältigt haben. Diese Herausforderungen haben sich jedoch durch eine Kombination geopolitischer und wirtschaftlicher Konflikte (etwa im Zusammenhang mit US-Zöllen, dem Krieg in der Ukraine, der Lage im Nahen Osten sowie den Spannungen zwischen China und Taiwan), Kapazitätsengpässen, Material- und Energieknappheit sowie verlängerten Lieferzeiten weiter verschärft. Darüber hinaus verzeichnen wir eine steigende Zahl nachteiliger Ereignisse wie Naturkatastrophen, Cybervorfälle bei unseren Lieferanten, die anhaltende Gefahr von Lieferanteninsolvenzen sowie verschärfte regulatorische Anforderungen (zum Beispiel Beschränkungen beim Einsatz umweltschädlicher Gase und Chemikalien), die die Materialverfügbarkeit gefährden können. Neben den Herausforderungen bei der Materialverfügbarkeit sehen wir uns seit einiger Zeit stark schwankenden Kosten für Materialien, Rohstoffe und Logistik ausgesetzt. Weitere Risiken ergeben sich aus Qualitätsproblemen bei Lieferungen sowie dem langwierigen Prozess zur Entwicklung und Qualifizierung alternativer Lieferanten – insbesondere vor dem Hintergrund der hohen Komplexität unserer Produkte. Zur frühzeitigen Risikoerkennung, Einleitung von Gegenmaßnahmen und Sicherstellung der Materialverfügbarkeit in unseren Produktionsstandorten, Kundenprojekten und dem Servicegeschäft haben wir ein systematisches, stringentes und vorausschauendes Risiko- und Resilienzmanagement in der Lieferkette implementiert. Ein Krisenmanagementsystem sowie mehrere Task Forces auf Top Management Ebene wurden eingerichtet, um auf kritische Situationen reagieren zu können. Mit Unterstützung der Experten unseres Market Intelligence Teams sowie diverser Prognosetools verfolgen wir das Ziel, Entwicklungen in Märkten und Lieferketten frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. Des Weiteren haben wir eine Vielzahl an Maßnahmen ergriffen, um die Qualität zu verbessern und die finanziellen Auswirkungen für uns und unsere Kunden abzumildern. So trägt beispielsweise der erweiterte Einsatz von Qualitätsmanagement-Tools zur Erhöhung der Transparenz, zur Stärkung der Ursachenanalyse und als präventive Maßnahme bei. Darüber hinaus überwachen wir unsere Lieferanten und Lieferketten kontinuierlich, um Trends frühzeitig zu erkennen und proaktiv Gegenmaßnahmen einzuleiten und umzusetzen. Daneben ergreifen wir kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen, um dieses Risikothema weiter zu mindern, z. B. durch die Stärkung der Resilienz unserer Lieferkette durch die Regionalisierung von Rohstoffen.

Ungünstige Entwicklungen auf den Finanz- und Bankenmärkten

Siemens Energy agiert weiterhin in einem stabilen finanziellen Umfeld, das durch solide Kreditratings und positive Marktindikatoren gestützt wird. Neben dem S&P Global Rating von BBB– verfügen wir über ein stärkeres Baa2-Rating von Moody's – beide mit einem „positiven“ Ausblick. Dadurch hat sich das Risiko einer Herabstufung in den Non-Investment-Grade-Bereich deutlich verringert. Dennoch könnte eine Verschlechterung der finanziellen Leistungsfähigkeit unser Kreditprofil beeinträchtigen und zu höheren Finanzierungskosten sowie restriktiveren Bedingungen führen (z. B. durch strengere Kreditauflagen oder zusätzliche Besicherungspflichten). In volatilen Märkten könnte der Zugang zu Kapital zudem eingeschränkt werden. Die kürzlich eingerichtete, zugesagte Garantiefazilität in Höhe von 9 Mrd. € reduziert jedoch das Risiko des Rückzugs von Banken signifikant und stärkt unsere Fähigkeit zur Stellung von Garantien – selbst im Falle einer Herabstufung, die sich primär auf nicht zugesagte Linien auswirken würde. Neben den Ratings spiegeln auch weitere zentrale Risikoidikatoren derzeit eine positive Marktwahrnehmung von Siemens Energy wider. Zur weiteren Sicherung unserer finanziellen Stabilität haben wir die Bilanz durch strategische Desinvestitionen gestärkt (z. B. Trench und Siemens Limited, Indien), eine wesentliche, staatlich unterstützte Finanzierung erfolgreich ersetzt und verfolgen konsequent das

Ziel, eine Nettoliquiditätsposition mit umfangreicher Liquiditätsreserve aufrechtzuerhalten. Dies unterstützt sowohl unser Projektgeschäft als auch unsere Wachstumsambitionen. Wir stehen in engem Austausch mit den Ratingagenturen und sehen unsere operative Gesamtperformance als zentralen Treiber für eine weiterhin positive Marktwahrnehmung, verbesserte Ratings und einen stabilen Zugang zu Finanzierungsmitteln. Zudem sehen wir die Chance, die Integration von SG durch die Ausschöpfung des gesamten Synergiepotenzials voll auszuschöpfen. Dazu gehören die strategische Ausrichtung innerhalb der Siemens Energy Gruppe, eine gestraffte Unternehmensführung sowie eine Verringerung der Komplexität. Zu den wichtigsten Schwerpunkten zählen eine verbesserte geschäftsübergreifende Zusammenarbeit, gemeinsame Markteinführungsaktivitäten, die Integration von Lieferketten, zentralisierte Verwaltungsfunktionen und harmonisierte IT-Systeme. Darüber hinaus profitiert SG vom Zugang zum Kundenstamm und zum Technologieportfolio von Siemens Energy. Insgesamt erwarten wir erhebliche Kostensynergien sowie bis zum Ende des Jahrzehnts signifikante zusätzliche Umsatzsynergien.

Betriebsunterbrechung oder Datenleck aufgrund eines Cyberangriffs

Unsere Geschäftstätigkeit und digitalen Angebote basieren in hohem Maße auf der durchgängigen Funktionsfähigkeit und Sicherheit informationstechnologischer Systeme – sowohl solcher, die intern betrieben werden, als auch Systeme von Drittanbietern, Zulieferern und Dienstleistern. Die wachsende Raffinesse und Professionalisierung von Cyberkriminellen – in zunehmendem Maße getrieben durch Einsatz künstlicher Intelligenz und häufig unterstützt durch organisierte Kriminalität oder staatliche Akteure – stellt eine wachsende Bedrohung für die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit unserer Systeme, Produkte und Daten dar. Cyberangriffe können als fortgeschrittene, andauernde Bedrohung (sog. „Advanced Persistent Threats“) auftreten und interne Systeme, extern gehostete Cloud-Umgebungen oder Netzwerke Dritter betreffen. Solche Angriffe können zu Systemausfällen, Produktionsstillständen und Unterbrechungen in der Lieferkette führen und damit unsere operative Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsposition erheblich beeinträchtigen. Darüber hinaus bieten wir digitale Lösungen an, wie etwa Leittechniksysteme für Kraftwerke, die häufig Teil kritischer Infrastrukturen sind. In solchen Fällen können Cybervorfälle besonders schwerwiegende Folgen haben – darunter Haftungsansprüche und Reputationsschäden. Cyberangriffe können zudem zu unbefugtem Zugriff, Diebstahl oder Manipulation sensibler Daten führen – sowohl unserer eigenen als auch der unserer Kunden und Partner. Dies kann unter anderem geistiges Eigentum, projektspezifische Informationen, Preisstrukturen oder sicherheitsrelevante Daten im Energienetz betreffen. Solche Vorfälle könnten vertragliche Strafzahlungen, aufsichtsrechtliche Sanktionen und den Verlust des Kundenvertrauens nach sich ziehen. Zur Mitigation dieser Risiken setzen wir erfahrene Cybersicherheitsexperten ein und verfolgen eine mehrschichtige Verteidigungsstrategie zum Schutz unserer kritischen Systeme und Services. Dazu gehören weltweite Schulungs- und Sensibilisierungsprogramme für Mitarbeitende, Verfahren zur Datenklassifizierung sowie eine umfassende Überwachung unserer Netzwerke und Systeme durch unsere Cyber-Defense-Teams. Darüber hinaus verfügen wir über eine Cyberversicherung, die Eigenschäden und – in bestimmten Fällen – Drittschäden infolge von Cyberangriffen oder Datenschutzverletzungen bei Siemens Energy (als Versicherungsnehmer) abdeckt. Daneben ergreifen wir kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen, um dieses Risikothema weiter zu mindern, z. B. durch die Einführung eines speziellen Programms zur Verbesserung der Cybersicherheit.

Technische und qualitätsbezogene Probleme

Bestimmte in der Vergangenheit – und möglicherweise auch künftig – verkaufte Produkte können Qualitätsmängel aufweisen, etwa aufgrund von Konstruktionsfehlern, Fertigungsdefiziten, Problemen bei der Inbetriebnahme oder softwarebezogenen Fehlern. Diese Risiken sind insbesondere an unseren technologisch anspruchsvollen, weltweit verteilten Entwicklungs-, Produktions- und Projektstandorten erhöht. Ein Ausfall oder eine Fehlfunktion kann nicht nur einzelne Produkte, sondern ganze Produktlinien, Kraftwerke, Windparks oder Anlagen betreffen – sowohl im Betrieb als auch während der Inbetriebnahme. Mögliche Folgen sind Betriebsunterbrechungen, Verzögerungen bei der Inbetriebnahme, Sachschäden, Kundenforderungen und Reputationsschäden. Besonders ausgeprägt sind diese Risiken bei neuen Technologien, da aufgrund begrenzter Betriebsdaten die langfristige Leistungsfähigkeit schwer vorhersehbar ist. Unsere Qualitätssicherungsprozesse sind zwar robust, können jedoch insbesondere bei neuartigen Technologien nicht immer sämtliche Probleme frühzeitig erkennen oder beheben. Im Geschäftsbereich SG stellen technische Mängel oder Qualitätsprobleme, die die gesamte Flotte betreffen, weiterhin ein signifikantes Risiko dar. Die Einführung neuer Onshore- und Offshore-Plattformen sowie das schnelle Hochfahren der Produktionskapazitäten können zu höheren Fehlerkosten und Verzögerungen bei der Projektausführung führen. Zudem besteht das Risiko, dass bestehende Garantie- oder Servicevertragsregelungen nicht die aktuellen Ausfallraten widerspiegeln und dadurch Rückstellungen unzureichend sein könnten. Die Behebung komplexer technischer Probleme kann sich zeitlich aufwendiger und kostenintensiver gestalten als ursprünglich angenommen. Um diese Risiken abzumildern, setzen wir Korrekturmaßnahmen um und verfolgen deren Umsetzung mithilfe funktionsübergreifender Arbeitsgruppen, wöchentlicher Projektgruppen und der Aufsicht durch einen Lenkungsausschuss. Die Rechtsabteilung prüft bei neuen Angeboten kritische Serienmängelklauseln, und wir arbeiten daran, vertragliche Schutzmechanismen mit unseren Zulieferern weiter zu stärken. Darüber hinaus setzt der Geschäftsbereich SG ein ambitioniertes Kostensenkungsprogramm um, um die Risikoposition zu reduzieren und die finanzielle Resilienz gegenüber technischen oder qualitätsbedingten Rückschlägen zu verbessern. Daneben ergreifen wir kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen, um dieses Risikothema weiter zu mindern, z. B. durch die Verbesserung der Nichtkonformitätskosten.

Risiken in Verbindung mit der Durchführung von Projekten

Wir führen regelmäßig große, komplexe und langfristige Projekte – häufig als schlüsselfertige Lösungen mit einem Volumen von mehreren hundert Millionen Euro – durch. Trotz projektspezifischer Risikoanalysen kann es zu Abweichungen in der Umsetzung oder bei den Kosten kommen, insbesondere bei Projekten mit ungetesteten Technologien oder in Regionen, in denen wir nur über begrenzte Vorerfahrungen verfügen. Zu den wesentlichen Risikofaktoren zählen unvorhersehbare Veränderungen bei der Verfügbarkeit von Personal, finanzielle Instabilität von Partnern oder Kunden, Qualitätsmängel, Leistungsdefizite von Lieferanten oder Subunternehmern, technische Störungen, standortspezifische Herausforderungen, rechtliche oder politische Änderungen sowie logistische Schwierigkeiten. Pandemien, geopolitische Verschiebungen und

klimabedingte Ereignisse können Genehmigungen und die Projektabwicklung zusätzlich verzögern, was die Kosten erheblich steigern und potenziell zu rechtlichen Auseinandersetzungen führen kann. Diese Folgen können sich negativ auf die Projektleistung, die Finanzergebnisse und unsere Geschäftsposition auswirken. Zur Risikominderung haben wir eine globale Project Excellence Organisation in allen Geschäftsbereichen sowie als Zentralfunktion etabliert. Diese sorgt für standardisierte Risikoanalysen und Angebotsfreigaben, systematische Methoden für die Projektdurchführung, gezielte Schulungen im Projektmanagement sowie einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der auf Erkenntnissen aus bisherigen Erfahrungen basiert. Bei langfristigen Verträgen im Geschäftsbereich SG – insbesondere im Offshore-Segment – steuern wir das Risiko von Kostensteigerungen durch vertragliche Indexierungsmechanismen und Klauseln zur Risikoteilung. Wo erforderlich, streben wir Vertragsnachverhandlungen an, um inflationsbedingte Kostensteigerungen zu adressieren. Weitere Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung umfassen die Reduktion von Materialkosten, die Optimierung von Betrieb und Standortstrukturen, Qualitätsverbesserungen sowie Einsparungen bei Fixkosten. Darüber hinaus reduzieren wir unsere Risikoposition durch eine geringere Variantenvielfalt im Produktportfolio, eine gezielte Marktauswahl im Onshore-Geschäft und die Begrenzung technischer Risiken durch vertragliche Schutzmechanismen wie Haftungsobergrenzen und pauschalierte Vertragsstrafen. Daneben ergreifen wir kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen, um dieses Risikothema weiter zu mindern, z. B. durch die kontinuierliche Optimierung des Genehmigungsprozesses für Projekte.

Produktionskapazität

Siemens Energy befindet sich auf einem umfassenden Wachstumspfad und ist daher mit erheblichen Risiken im Zusammenhang mit der effektiven Skalierung seiner Geschäftsaktivitäten konfrontiert. Hauptursachen für diese Risiken sind potenzielle Störungen in der Lieferkette sowie die Herausforderung, bei steigendem Produktionsvolumen gleichbleibend hohe Qualitätsstandards sicherzustellen, um der wachsenden Nachfrage nach unseren Produkten und Lösungen gerecht zu werden. Eine unzureichende Steuerung dieser Risiken könnte zu Produktionsengpässen, Verzögerungen bei der Auftragsabwicklung, Qualitätseinbußen und letztlich zu einer Beeinträchtigung der Kundenzufriedenheit und unseres Unternehmensimages führen. Zur Risikominderung konzentrieren wir uns auf den Ausbau unserer Fertigungskapazitäten durch gezielte Investitionen in Technologie und unsere bestehende Infrastruktur, um sicherzustellen, dass unsere Produktionsstandorte auf erhöhte Nachfrage vorbereitet sind. Die Stärkung der Beziehungen zu unseren Lieferanten spielt eine zentrale Rolle bei der Vermeidung von Störungen in der Lieferkette – etwa durch die Diversifizierung unseres Lieferantenstamms und die Umsetzung eines robusten Bestandsmanagements zur Sicherstellung der Verfügbarkeit kritischer Komponenten. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf die Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden und investieren in Qualifizierungsprogramme, damit diese die erforderlichen Fähigkeiten für den Umgang mit neuen Technologien und Prozessen erwerben. Die Anwendung von Lean-Management-Prinzipien unterstützt uns dabei, die Produktionseffizienz zu steigern und gleichzeitig die Qualität auch in Phasen schnellen Wachstums auf hohem Niveau zu halten. Die kontinuierliche Überwachung von Produktionskennzahlen und Kundenfeedback ermöglicht es uns, potenzielle Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und datenbasierte Anpassungen in den operativen Abläufen vorzunehmen. Durch diesen proaktiven Ansatz sind wir in der Lage, unser Wachstum effektiv zu steuern und gleichzeitig die Zuverlässigkeit und Qualität unserer Fertigungsprozesse sicherzustellen. Darüber hinaus ergreifen wir kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen, um dieses Risikothema weiter zu mindern, z. B. durch spezielle Programme zur Verbesserung der Kontrolle der Produktionsprozesse.

Zudem sehen wir eine Chance, die öffentliche und staatliche Finanzierungsunterstützung für unsere Investitionen in Sachanlagen (CAPEX) in wichtigen Märkten zu erhöhen. Ein verbesserter Zugang zu solchen Finanzmitteln – durch Mechanismen wie den Clean Industrial Deal State Aid Framework (CISAF) der EU – ermöglicht es uns, entweder das Gesamtvolumen der CAPEX-Investitionen zu erhöhen oder unseren Eigenkapitalanteil an bestimmten Projekten zu reduzieren. Darüber hinaus sind wir eng in die Diskussionen eingebunden, die zum neuen mehrjährigen Finanzrahmen (MFR), dem EU-Haushalt für den Zeitraum 2028–2035, aufgenommen wurden. Dieser sieht umfangreiche Investitionen in umweltfreundliche Technologien durch den Europäischen Wettbewerbsfonds sowie eine vereinfachte Governance auf Ebene der Mitgliedstaaten durch nationale und regionale Partnerschaftspläne vor. Dies stärkt die allgemeine Wirtschaftlichkeit unserer Produktionsstätten, da es wettbewerbsfähigere Kostenstrukturen und eine bessere Reaktionsfähigkeit auf die steigende Kundennachfrage ermöglicht. Diese Finanzierungsinitiativen stehen in direktem Einklang mit den globalen Dekarbonisierungsstrategien und zielen darauf ab, die Herstellung sauberer Technologien als Teil der Energiewende zu beschleunigen. Dadurch sind wir besser positioniert, um die Produktion zu skalieren, die Kapazitäten zu erweitern und Innovationen voranzutreiben, die eine nachhaltige Energiezukunft unterstützen.

S/4 HANA Implementierung

Die Einführung der neuen SAP-Steuerungs- und Unternehmenssoftware S/4 HANA, einem integrierten System zur Planung und Steuerung betrieblicher Prozesse (ERP-System), birgt erhebliche Risiken, die sich aus möglichen Betriebsunterbrechungen während des Unternehmenswachstums sowie der Komplexität des Übergangs von Altsystemen zu einer neuen integrierten Plattform ergeben. Wesentliche Ursachen dieser Risiken sind u. a. die mögliche Nichtübereinstimmung der Systemvorlage mit unseren Geschäftsanforderungen, Probleme bei der Datenmigration, unzureichende Anwenderschulungen, Widerstände der Mitarbeitenden gegenüber Veränderungen sowie Herausforderungen bei der Anpassung der Geschäftsprozesse an die neue Systemlandschaft. Sollten diese Risiken eintreten, könnten sie zu Betriebsstörungen, Datenintegritätsproblemen, erhöhten Kosten und Verzögerungen bei der Realisierung der erwarteten Vorteile des neuen Systems führen, was sich letztlich negativ auf unsere Geschäftsentwicklung und Finanzlage auswirken würde. Zur Risikominderung haben wir einen umfassenden, integrierten Programmansatz entwickelt sowie eine Datenmigrationsstrategie implementiert, die eine genaue und vollständige Übertragung der Daten aus den Altsystemen nach S/4 HANA sicherstellt. Dabei werden umfassende Test- und Validierungsprozesse eingesetzt, um etwaige Probleme vor der Inbetriebnahme zu identifizieren und zu beheben. Ein robustes Change-Management-Programm befindet sich in der Umsetzung, das umfangreiche Schulungen und Unterstützung für Anwender umfasst, um den Übergang zu erleichtern und die Akzeptanz bei den Mitarbeitenden zu fördern. Begleitend erfolgt eine regelmäßige Kommunikation, um Bedenken zu adressieren und die Vorteile des neuen Systems hervorzuheben. Ein dediziertes Projektmanagement-Team überwacht den Implementierungsprozess, gewährleistet die Einhaltung von Zeitplänen und Budgets und reagiert umgehend auf aufkommende Herausforderungen. Nach der Einführung sind Überprüfungen geplant, um die Wirksamkeit des neuen

Systems zu bewerten und gegebenenfalls notwendige Anpassungen vorzunehmen, damit die Vorteile von S/4 HANA voll ausgeschöpft und Betriebsunterbrechungen minimiert werden.

Markt- und Preisentwicklung

Die globalen Märkte für Produkte, Lösungen und Dienstleistungen von Siemens Energy sind hochgradig wettbewerbsintensiv und werden von Faktoren wie Preisgestaltung, Qualität, Innovation und Kundenbindung geprägt. Makroökonomische Unsicherheiten, sich wandelnde Strategien zur Klimatransition sowie Schwankungen bei Energiepreisen und Versorgungsdynamiken beeinflussen sowohl Investitionsverhalten als auch Marktnachfrage. Inflationäre Tendenzen können Preisanpassungen erforderlich machen, um die Gewinnmargen zu sichern. Können solche Anpassungen nicht vorgenommen werden, könnte dies die Gesamtprofitabilität beeinträchtigen. Unsere Märkte könnten zudem durch eine reduzierte Stromnachfrage von Rechenzentren beeinflusst werden, insbesondere wenn große Cloud-Anbieter (Hyperscaler) ihre Investitionen in die Energieinfrastruktur zurückfahren, was die Nachfrage nach unseren Angeboten negativ beeinflussen könnte. Darüber hinaus wirken sich geopolitische Faktoren – darunter der anhaltende Krieg in der Ukraine, Konflikte im Nahen Osten sowie globale Handelskonflikte – weiterhin auf die Märkte von Siemens Energy aus. Das Unternehmen steht im Wettbewerb sowohl mit etablierten Branchenakteuren als auch mit neuen Marktteilnehmern, insbesondere aus Asien, was die Preisstrategien und Marktanteile beeinflussen kann. Zur Risikominderung und Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit setzt Siemens Energy eine Vielzahl von Strategien um, darunter Benchmarking, kontinuierliche Produktivitätssteigerungen, gezielte Kostenmanagementmaßnahmen sowie die Integration von Preisgleitklauseln in Vertriebsverträgen. Zusätzlich werden Optionen wie Anpassung der Unternehmensgröße (Rightsizing), Auslagerungen, Fusionen und Joint Ventures geprüft. Exporte aus kostengünstigeren Regionen werden auf preissensible Märkte ausgerichtet, während das Portfolio kontinuierlich mit einem Schwerpunkt auf Dekarbonisierung optimiert wird. Markt- und Wettbewerbsdynamiken werden systematisch überwacht, um sich verändernde Bedingungen frühzeitig zu erkennen und eine proaktive Anpassung zu ermöglichen.

Zudem sehen wir Chancen für ein Wachstum bei Auftragseingängen und Rentabilität, unterstützt durch positive Markttrends wie steigende Investitionen in die Netzinfrastruktur, zunehmende Anforderungen an die Energiesicherheit und eine wachsende Nachfrage seitens Rechenzentren. Dekarbonisierungsbemühungen – angetrieben durch öffentliche Förderprogramme wie den Net Zero Industry Act der EU – erhöhen die Nachfrage in allen Geschäftsbereichen von Siemens Energy weiter. Dazu gehören Technologien wie Windkraftanlagen, wasserstofffähige Gasturbinen und Netzausrüstung. Die geplanten Reformen des Strommarkts in Deutschland und der EU könnten zusätzliche Aufwärtspotenziale bieten. Die Realisierung dieses Potenzials hängt von der Erweiterung der Produktions- und Lieferkettenkapazitäten ab.

Nachteilige Ereignisse im Bereich Umwelt, Gesundheit und Sicherheit (Environment, Health, and Safety, EHS)

Die Branchen, in denen Siemens Energy tätig ist, unterliegen einer hohen Regulierung, die eine strikte Einhaltung von Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsgesetzen sowie -vorschriften in allen Produktionsstätten, Projekt- und Serviceeinsätzen sowie bei Kundenstandorten erfordert. Mit der Weiterentwicklung der aktuellen und zukünftigen EHS-Gesetze und -Vorschriften könnten Änderungen unserer Betriebsabläufe notwendig werden, die potenziell zu erheblichen Steigerungen der Betriebs- oder Produktionskosten führen. Die inhärente hohe Risikobewertung einiger unserer Tätigkeitsprofile erhöht zusätzlich das Risiko von Zwischenfällen und Nichteinhaltung von EHS-Gesetzen und -Vorschriften, was zu schweren Verletzungen, Sanktionen, Reputationsschäden, internen oder externen Untersuchungen sowie Projektverzögerungen führen könnte. Zur Risikominderung haben wir umfassende EHS-Programme etabliert, die einen globalen Rahmen mit hohen Standards und Erwartungen schaffen. Diese umfassen unsere EHS-Grundsätze, Verhaltensweisen sowie wesentliche Anforderungen an das Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsmanagement. Regelmäßige Compliance-Prüfungen werden durchgeführt, um die Einhaltung der EHS-Gesetze und -Vorschriften sicherzustellen und potenzielle Verstöße frühzeitig zu erkennen. Darüber hinaus werden kontinuierliche Schulungs- und Sensibilisierungsprogramme für Mitarbeitende und Auftragnehmer implementiert, um eine starke Kultur der Sicherheit und Compliance zu fördern und somit die Wahrscheinlichkeit von Zwischenfällen zu reduzieren. Für alle Standorte, insbesondere solche mit industrieller Nutzung in der Vergangenheit, werden Umwelt-Risikobewertungen durchgeführt, um potenzielle Kontaminationsprobleme zu identifizieren und zu beheben. Zudem überprüfen und aktualisieren wir regelmäßig unsere Versicherungen, um einen angemessenen Versicherungsschutz für potenzielle Umweltverpflichtungen und -schäden sicherzustellen und so unsere finanzielle Belastung zu minimieren. Schließlich werden robuste Notfallpläne entwickelt und gepflegt, um im Falle von EHS-bezogenen Vorfällen ein schnelles und wirksames Handeln zu gewährleisten, wodurch die Auswirkungen minimiert und die Einhaltung von Gesetzen und behördlichen Anforderungen sichergestellt werden. Darüber hinaus ergreifen wir kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen, um dieses Risikothema weiter zu mindern, z. B. durch eine verstärkte Überwachung der Zero-Harm-Schwerpunktbereiche.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage

Wir haben unsere Einschätzungen der individuellen Risiken und Chancen im Geschäftsjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Entwicklung der externen Bedingungen, Anpassungen in unserem Geschäftsportfolio und der Wirkung unserer eigenen Gegenmaßnahmen angepasst. Die gesamte Risiko- und Chancenposition von Siemens Energy hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Das Risiko aus politischer Instabilität und Konflikten stellt für uns aktuell die größte Herausforderung dar, gefolgt von Risiken in der Lieferkette.

Gegenwärtig wurden keine Risiken identifiziert, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand unseres Unternehmens gefährden könnten.

2.9 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Siemens Energy AG (Holding)

2.9.1 Übersicht

Der Jahresabschluss der Siemens Energy AG wurde nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Siemens Energy AG ist die Muttergesellschaft des Siemens Energy Konzerns und agiert als strategische Management-Holdinggesellschaft. Ihre Ergebnisse werden wesentlich durch die Tochtergesellschaften beeinflusst, an denen sie direkt oder indirekt Beteiligungen hält. Die Geschäftsentwicklung der Siemens Energy AG unterliegt über ihre Beteiligungen grundsätzlich denselben Risiken und Chancen wie die des Siemens Energy Konzerns. Der Ausblick für den Konzern beeinflusst unmittelbar unsere Erwartungen für die Siemens Energy AG. Daher gelten die obigen Erläuterungen für den Siemens Energy Konzern auch für die Siemens Energy AG. Eine gesonderte Steuerung der Siemens Energy AG als Mutterunternehmen des Siemens Energy Konzerns über eigene bedeutsamste Leistungsindikatoren erfolgt nicht.

Im Rahmen ihrer Tätigkeiten als börsennotierte Holding des Siemens Energy Konzerns hat die Siemens Energy AG mit der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG Dienstleistungsvereinbarungen getroffen. Aus diesen konzernintern erbrachten Dienstleistungen resultiert ein Ausweis von Umsatzerlösen und Umsatzkosten.

Die Siemens Energy AG beschäftigt zum 30. September 2025 einschließlich Vorstandsmitglieder 38 Mitarbeitende.

Die Siemens Energy AG räumt Mitarbeitenden und Mitgliedern des Vorstands die Teilnahme an aktienbasierten Vergütungsprogrammen ein. Zum Zweck der Bedienung aktienbasierter Vergütungsprogramme liefert die Siemens Energy AG auch Siemens Energy-Aktien, die von verbundenen Unternehmen zugesagt wurden. Der jeweilige Bestand, der unter dem zu diesem Zweck durchgeführten Aktienrückkaufprogramm erworbenen eigenen Aktien, kann ausschließlich zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Mitarbeitende und Mitglieder des Vorstands sowie an Mitarbeitende und Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen im Rahmen von aktienbasierten Vergütungs- bzw. Mitarbeiteraktienprogrammen verwendet werden. Die Siemens Energy AG hat im Rahmen verschiedener aktienbasierter Vergütungen und Mitarbeiteraktienprogramme im Geschäftsjahr 2025 im Konzern insgesamt 5.384.693 eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben. Dies entspricht einem Betrag von 5.385 Tsd. € bzw. 0,63 % des Grundkapitals.

Am 9. Mai 2025 kündigte Siemens Energy einen Aktienrückkauf mit einem Volumen von bis zu 170.000 Tsd. € in der Zeit bis längstens zum 30. September 2025 an. Im Geschäftsjahr 2025 hat die Siemens Energy AG im Rahmen dieses Aktienrückkaufs insgesamt 2.030.920 Aktien zurückgekauft, womit das Aktienrückkaufprogramm am 26. Juni 2025 abgeschlossen wurde. Dies entspricht einem Betrag von nominal 2.030 Tsd. € bzw. 0,24 % des Grundkapitals zum 30. September 2025. Dafür wurden rund 170.000 Tsd. €, ohne Erwerbsnebenkosten, aufgewandt; dies entspricht einem durchschnittlichen Kurs von 83,70 € je Aktie.

2.9.2 Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung der Siemens Energy AG nach HGB (verkürzt)

(in Tsd. €)	Geschäftsjahr		
	2025	2024	Veränderung
Umsatzerlöse	218.998	61.131	>200 %
Umsatzkosten	(195.494)	(52.176)	>200 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	23.503	8.955	162 %
<i>in Prozent der Umsatzerlöse</i>	10,7%	14,6%	
Allgemeine Verwaltungskosten	(18.690)	(20.788)	(10) %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2.236	2.480	(10) %
Betriebliches Ergebnis	7.049	(9.353)	k. A.
Finanzergebnis	703.969	123.519	>200 %
<i>darin Beteiligungsergebnis</i>	693.997	112.408	>200 %
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	711.018	114.148	>200 %
Ertragsteuern	(48.351)	(25.522)	89 %
Sonstige Steuern	(93)	(58)	59 %
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	662.574	88.568	>200 %
Gewinn/ (Verlust) -vortrag	151.568	64.941	133 %
Einstellung in Kapitalrücklage	(2.031)	(10.146)	(80) %
Auflösung Kapitalrücklage	5.385	8.206	(34) %
Verrechnung des Unterschiedsbetrages aus dem Erwerb eigener Aktien	(24.309)	—	k. A.
Bilanzgewinn (-verlust)	793.187	151.568	>200 %

- Die Umsatzerlöse resultierten in Höhe von 206.684 Tsd. € (2024: 54.522 Tsd. €) aus der Erbringung von Managementdienstleistungen für verbundene Unternehmen sowie in Höhe von 12.313 Tsd. € (2024: 6.609 Tsd. €) aus erhaltenen Gebühren von Konzerngesellschaften für Garantien, die im Zusammenhang mit der Leistungserbringung gegenüber Kunden abgegeben wurden. Der sehr starke Anstieg ergab sich im Wesentlichen aufgrund der Entwicklung der Umsatzkosten, da Managementdienstleistungen gemäß den vertraglichen Bedingungen nach der Kostenaufschlagsmethode abgerechnet werden. Zusätzlich stieg das Volumen an erhaltenen Gebühren von Konzerngesellschaften für Garantien, die im Zusammenhang mit der Leistungserbringung gegenüber Kunden abgegeben wurden, sehr stark an. Den erhaltenen Gebühren stehen dabei nur geringe Umsatzkosten gegenüber.
- Die Umsatzkosten enthielten im Wesentlichen die aus der Erbringung der Managementdienstleistungen für verbundene Unternehmen resultierenden Personalaufwendungen. Der sehr starke Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren zu verrechnenden Personalaufwendungen, bedingt durch sehr stark gestiegene Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung in Verbindung mit der positiven Entwicklung des Aktienkurses.
- Die allgemeinen Verwaltungskosten gingen, vor allem aufgrund geringerer Aufwendungen für bezogene Leistungen, deutlich zurück.
- Das sonstige betriebliche Ergebnis verringerte sich deutlich. Es umfasste sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 2.332 Tsd. € (2024: 2.576 Tsd. €) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 96 Tsd. € (2024: 97 Tsd. €). Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen auf den gesunkenen Aufwand für die D&O-Versicherung zurückzuführen, der an Konzerngesellschaften weiterbelastet wird.
- Der sehr starke Anstieg des Finanzergebnisses war hauptsächlich auf das Beteiligungsergebnis zurückzuführen. Es enthielt im Geschäftsjahr 2025 Entnahmen aus der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG in Höhe von 693.997 Tsd. € (2024: 112.408 Tsd. €).
- Die Ertragsteuern erhöhten sich aufgrund gestiegener ausländischer Ertragsteuern sehr stark. Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wurde im Einklang mit § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt.
- Im Zuge des Aktienrückkaufs und der Ausgabe eigener Aktien an Mitarbeitende wurden in entsprechender Anwendung des § 237 Abs. 5 AktG 2.031 Tsd. € (2024: 10.146 Tsd. €) vom Jahresüberschuss in die Kapitalrücklage eingestellt und 5.385 Tsd. € (2024: 8.206 Tsd. €) aus der Kapitalrücklage aufgelöst.

2.9.3 Vermögens- und Finanzlage

Bilanz der Siemens Energy AG nach HGB (verkürzt)

(in Tsd. €)	30. Sep.		Veränderung
	2025	2024	
Aktiva			
Anlagevermögen	13.023.860	13.023.862	(0) %
Sachanlagen	5	7	(19) %
Finanzanlagen	13.023.855	13.023.855	—
Umlaufvermögen	3.533.115	2.559.425	38 %
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.532.995	2.558.489	38 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	—	26	k. A.
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.428.865	2.486.738	38 %
Sonstige Vermögensgegenstände	104.130	71.724	45 %
Flüssige Mittel	120	937	(87) %
Rechnungsabgrenzungsposten	63	60	5 %
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	276	52	>200 %
Summe Aktiva	16.557.315	15.583.399	6 %
Passiva			
Eigenkapital	16.255.345	14.520.799	12 %
Rückstellungen	189.603	52.405	>200 %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.344	17.537	10 %
Sonstige Rückstellungen	170.259	34.868	>200 %
Verbindlichkeiten	112.367	1.010.196	(89) %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.176	1.867	17 %
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	96.291	994.507	(90) %
Sonstige Verbindlichkeiten	13.900	13.823	1 %
Summe Passiva	16.557.315	15.583.399	6 %

- Die Finanzanlagen bestanden aus den Beteiligungen in Höhe von 100 % an der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG und der Siemens Energy Management GmbH.
- Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stiegen stark an und beinhalteten weiterhin zwei wesentliche Forderungen gegenüber der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2022 begebenen Pflichtwandelschuldverschreibung wurde ein Darlehen in Höhe von 960.000 Tsd. € abgeschlossen, mittels derer die zugeflossenen Mittel über die Siemens Energy AG an die Siemens Energy Global GmbH & Co. KG weitergereicht wurden. Dieses Darlehen wurde zinslos um ein weiteres Jahr verlängert. Außerdem wurde der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG ein zinsloses Darlehen in Höhe von 1.245.964 Tsd. € gewährt, um die Emissionserlöse aus der Kapitalerhöhung vom 15. März 2023 zum Zweck des Erwerbs der ausstehenden Aktien der Siemens Gamesa Renewable Energy S.A. weiterzugeben. Darüber hinaus beinhalteten die Forderungen gegen verbundene Unternehmen Forderungen gegen die Siemens Energy Global GmbH & Co. KG im Rahmen von Cash Pooling, welche überwiegend im Zusammenhang mit den Entnahmen aus der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG und mit aktienbasierten Vergütungen, die von verbundenen Unternehmen zugesagt wurden, standen.
- Die sonstigen Vermögensgegenstände stiegen bedingt durch höhere Forderungen gegen Finanzbehörden mit 101.661 Tsd. € (2024: 67.597 Tsd. €) sehr stark an und beinhalteten außerdem mit 2.405 Tsd. € (2024: 4.000 Tsd. €) beantragte Forschungszulagen, welche auf Ebene der Siemens Energy AG als steuerliche Organträgerin ausgewiesen wurden.
- Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund der Wandlung der im Geschäftsjahr 2022 emittierten Pflichtwandelschuldverschreibung um 960.000 Tsd. €, der Ausgabe eigener Aktien im Rahmen verschiedener aktienbasierter Vergütungen und Mitarbeiteraktienprogramme um 281.971 Tsd. € und aufgrund des erzielten Jahresüberschusses um 662.574 Tsd. €. Der prognostizierte Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2025, der in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2024: 88.568 Tsd. €) erwartet wurde, wurde sehr stark übertroffen. Gegenläufig wirkte der Rückkauf eigener Aktien im Gesamtvolumen von 170.000 Tsd. €.
- Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der Erdienung neuer Ansprüche deutlich.

- Die sonstigen Rückstellungen stiegen aufgrund höherer Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungen in Höhe von 147.302 Tsd. € (2024: 28.001 Tsd. €) sehr stark an, im Wesentlichen bedingt durch die positive Entwicklung des Aktienkurses, und höherer personalbezogener Rückstellungen in Höhe von 22.944 Tsd. € (2024: 6.853 Tsd. €).
- Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen reduzierten sich aufgrund der Wandlung der emittierten Pflichtwandelschuldverschreibung und des damit verbundenen Wegfalls des konzerninternen Darlehens in Höhe von 960.000 Tsd. € von der Siemens Energy Finance B.V., Rijswijk, Niederlande, sehr stark.
- Mit Flüssigen Mittel in Höhe von 120 Tsd. € (2024: 937 Tsd. €) und kurzfristigen Cash-Pooling-Forderungen gegenüber der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG von 1.068.265 Tsd. € (2024: 280.774 Tsd. €) steht Liquidität in Höhe von insgesamt 1.068.385 Tsd. € (2024: 281.771 Tsd. €) zur Verfügung. Der sehr starke Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Entnahmen bei der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG sowie aus aktienbasierten Vergütungen, die von verbundenen Unternehmen zugesagt wurden.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der Siemens Energy AG unterliegt weitgehend denselben Chancen und Risiken wie die des Siemens Energy Konzerns. Dabei steht das Chancen- und Risikopotenzial der Siemens Energy AG in Bezug auf ihre Tochtergesellschaften und Beteiligungen im Einzelfall grundsätzlich im Verhältnis zu den jeweiligen direkt oder indirekt gehaltenen Kapitalanteilen (siehe [2.7 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung](#)). Als Muttergesellschaft des Siemens Energy Konzerns ist die Siemens Energy AG in das konzernweite Risikomanagementsystem einbezogen (siehe [2.8.3 Risikomanagement](#)).

Über diese Chancen und Risiken hinaus besteht bei der Siemens Energy AG zusätzlich das Risiko einer Wertminderung von Beteiligungen an Tochterunternehmen. Da Beteiligungen an Tochtergesellschaften nahezu die gesamte Bilanzsumme darstellen, ist dieses Risiko für die Siemens Energy AG von hoher Bedeutung. Die Werthaltigkeit der Anteile an Tochterunternehmen wird durch die Entwicklung und den Erfolg der Tochtergesellschaften und deren Beteiligungen beeinflusst. Nachteilige Einflüsse auf Tochtergesellschaften oder indirekte Beteiligungen können daher zu einer Wertminderung der Beteiligung an Tochterunternehmen im Jahresabschluss der Siemens Energy AG führen. Das Beteiligungsergebnis beeinflusst den Jahresüberschuss der Siemens Energy AG wesentlich. Außerdem besteht das Risiko einer Inanspruchnahme der für Tochtergesellschaften übernommenen Haftungsverhältnisse.

Prognose

Aufgrund der Verflechtungen mit den zum Siemens Energy Konzern gehörenden Gesellschaften spiegeln sich die allgemeinen Erwartungen für die Siemens Energy AG in der Prognose für den Konzern wider. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Siemens Energy AG hängen von den Ergebnissen ab, die von den Konzerngesellschaften erzielt wurden (siehe [2.7 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung](#)). Um eine Dividende ausschütten zu können, deren Höhe gemäß dem Siemens Energy Financial Framework 40 % bis 60 % des Konzerngewinns nach Steuern betragen soll, stellt die Siemens Energy AG sicher, dass ein ausreichender Jahresüberschuss zur Verfügung steht. Dieser ergibt sich im Wesentlichen aus Entnahmen aus der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG.

Die Siemens Energy AG ist die alleinige Kommanditistin der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG und hält alle Anteile an der Siemens Energy Management GmbH als alleinige persönlich haftende Gesellschafterin. Im Rahmen dieser Struktur bewirken sämtliche Entnahmen aus der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG zugunsten der Siemens Energy AG Beteiligungserträge für die Siemens Energy AG, sofern der beizulegende Zeitwert der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG den Buchwert der Beteiligung übersteigt. Ferner könnte sich eine veränderte Bewertung dieser Beteiligungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Siemens Energy AG auswirken.

2.9.4 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts (siehe [4.5 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB](#)) und wird auch auf unserer Website unter www.siemens-energy.com/corporate-governance-de veröffentlicht.

2.11 Übernahmerelevante Angaben

(nach § 289a und § 315a HGB) sowie erläuternder Bericht

2.11.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2025 belief sich das Grundkapital der Gesellschaft auf 861.104.914 €. Das Grundkapital ist in 861.104.914 auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) unterteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des AktG, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

2.11.2 Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen.

Im Rahmen von Share Ownership Guidelines sind die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft verpflichtet, während ihrer Amtszeit Aktien der Siemens Energy AG in Höhe eines Vielfachen ihres Grundgehalts – 300 % für den Vorstandsvorsitzenden und 200 % für die übrigen Vorstandsmitglieder – zu halten. Während einer mehrjährigen Aufbauphase haben die Vorstandsmitglieder die Möglichkeit, die erforderlichen Aktien zu erwerben.

Im Rahmen des Direct Match Programms erhalten Mitarbeitende und Organmitglieder in Deutschland bei einem Investment von 100,00 € für jede erworbene Siemens Energy AG-Aktie zusätzlich zwei weitere Matching Aktien und bei einem weiteren Investment von 160,00 € für jede erworbene Siemens Energy AG-Aktie zusätzlich eine weitere Matching Aktie; dabei unterliegen die erworbenen als auch die zusätzlichen Matching Aktien keiner Sperrfrist. Bei einem darüber hinausgehenden Investment sowie bei Organmitgliedern und Mitarbeitenden, die an den relevanten Stichtagen von an den Programmen teilnehmenden Siemens Energy Konzerngesellschaften mit Sitz im Ausland beschäftigt sind, erhalten diese für je drei erworbene Siemens Energy AG-Aktien zusätzlich eine weitere Matching Aktie; dabei unterliegen sowohl die erworbenen als auch die zusätzlichen Matching Aktien einer Sperrfrist von einem Jahr.

Die von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (vSV) hat auf Dauer angelegte Vollmachten, im Namen der Mitglieder der Familie von Siemens die Stimmrechte von 4.448.480 Aktien (Stand: 30. September 2025) auszuüben, wobei diese Aktien einen Teil des Bestands der von den Mitgliedern der Familie von Siemens insgesamt gehaltenen Aktien darstellen. Die Stimmrechtsvollmacht besteht auf der Grundlage eines zwischen der vSV und (unter anderem) Mitgliedern der Siemens-Familie abgeschlossenen Vertrags. Das Stimmrecht für diese Aktien wird einheitlich durch die vSV ausgeübt, unter Berücksichtigung der Vorschläge einer von den Familienmitgliedern gegründeten Familiengesellschaft oder eines ihrer Gremien.

2.11.3 Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Siemens Beteiligungen Inland GmbH mit Sitz in München, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Siemens AG mit Sitz in Berlin und München, hielt zum Bilanzstichtag mehr als 10 % der Stimmrechte an der Siemens Energy AG. Die Stimmrechte der Siemens Beteiligungen Inland GmbH werden der Siemens AG gemäß § 34 Wertpapierhandelsgesetz zugerechnet, die damit zum Bilanzstichtag indirekt über mehr als 10 % der Stimmrechte an der Siemens Energy AG verfügte. Sonstige direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns nicht gemeldet worden und auch nicht anderweitig bekannt.

2.11.4 Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) geregelt. Der Vorstand besteht gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung aus mehreren Personen; die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 9 Abs. 4 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Haupt-

versammlungsbeschlüsse ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung der Genehmigten und Bedingten Kapitalia und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung zwingend eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmen. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt. Die Satzung der Siemens Energy AG bestimmt keine andere Kapitalmehrheit.

2.11.5 Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat den Vorstand mit Beschluss vom 26. Februar 2024 ermächtigt, das Grundkapital bis zum Ablauf des 25. Februar 2029 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 399.654.856 € durch Ausgabe von bis zu 399.654.856 auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024). Zugleich wurde das Genehmigte Kapital 2023 aufgehoben. Die Hauptversammlung hat den Vorstand ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Barkapitalerhöhungen in bestimmten Fällen auszuschließen, unter anderem dann, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet. Nach der Ermächtigung ist der rechnerische Anteil am Grundkapital, der insgesamt auf Aktien entfällt, die unter Ausschluss des Bezugsrechts aus dem Genehmigten Kapital 2024 ausgegeben werden, auf 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung beschränkt. Die näheren Einzelheiten der Ermächtigung und ihrer Begrenzung ergeben sich aus § 4 Abs. 5 der Satzung. Bis zum 30. September 2025 wurde kein Gebrauch von dieser Ermächtigung gemacht.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat den Vorstand mit Beschluss vom 26. Februar 2024 unter Aufhebung der bestehenden Ermächtigung vom 7. Februar 2023 ermächtigt, in der Zeit bis zum Ablauf des 25. Februar 2029 Wandel-/ Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 4 Mrd. € zu begeben und in diesem Zusammenhang Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte und Wandlungspflichten für auf Namen lautende Stückaktien der Siemens Energy AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 79.930.971 € zu gewähren beziehungsweise aufzuerlegen. Die Wandel-/ Optionsschuldverschreibungen können gegen Geld- und/ oder Sachleistung begeben werden. Insbesondere sind die Wandel-/ Optionsschuldverschreibungen nach dieser Ermächtigung den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten. Die Hauptversammlung hat den Vorstand jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen, (i) sofern die Schuldverschreibungen gegen Geldleistung begeben werden und der Ausgabepreis für eine Schuldverschreibung deren nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet, (ii) soweit dies für Spitzenbeträge erforderlich ist, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, (iii) um den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Wandlungs-/Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft beziehungsweise entsprechender Wandlungspflichten aus von der Siemens Energy AG oder ihren Konzerngesellschaften ausgegebenen oder garantierten Schuldverschreibungen zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte in dem Umfang zu gewähren, wie sie ihnen nach bereits erfolgter Ausübung dieser Wandlungs-/Optionsrechte beziehungsweise Erfüllung dieser Wandlungspflichten zustünden und (iv) sofern die Schuldverschreibungen gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften begeben werden. Die näheren Einzelheiten der Ermächtigung und ihrer Begrenzung ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss. Zugleich mit der vorgenannten Ermächtigung hat die Hauptversammlung vom 26. Februar 2024 zur Bedienung von Options- oder Wandlungsrechten und zur Erfüllung von Wandlungspflichten aus diesen Schuldverschreibungen unter Aufhebung des Bedingten Kapitals 2023 beschlossen, das Grundkapital um bis zu 79.930.971 € bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2024). Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 7 der Satzung. Bis zum 30. September 2025 wurde kein Gebrauch von dieser Ermächtigung gemacht.

Die Gesellschaft darf eigene Aktien nur mit vorheriger Ermächtigung der Hauptversammlung oder in den wenigen im Aktiengesetz ausdrücklich geregelten Fällen zurückerwerben. Am 26. Februar 2024 ermächtigte die Hauptversammlung die Gesellschaft – unter Aufhebung der bestehenden, durch die Hauptversammlung vom 7. Februar 2023 erteilten Ermächtigung – bis zum Ablauf des 25. Februar 2029 zu jedem zulässigen Zweck eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Siemens Energy AG-Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands (1) als Kauf über die Börse, (2) mittels eines öffentlichen Kaufangebots oder (3) mittels eines öffentlichen Tauschangebots gegen Aktien einer im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Gesellschaft.

Der Vorstand ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Februar 2024 ermächtigt, die eigenen Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigung oder früherer Ermächtigungen erworben wurden, zusätzlich zu einer Veräußerung über die Börse oder über ein Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquote oder zum Zweck ihrer Einziehung ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss zu jedem zulässigen Zweck, insbesondere auch wie folgt, zu verwenden, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen wird:

- Sie können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- beziehungsweise Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder ihrer Konzerngesellschaften an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften stehen oder standen, sowie an Mitglieder der Vertretungsorgane von Konzerngesellschaften ausgegeben werden.
- Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden, wenn der Veräußerungspreis den Börsenpreis einer Siemens Energy AG-Aktie nicht wesentlich unterschreitet. Der rechnerische Anteil am Grundkapital, der auf die so verwendeten Aktien entfällt, darf 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten.

- Sie können zur Bedienung beziehungsweise Absicherung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Siemens Energy AG-Aktien, insbesondere aus und im Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, verwendet werden.
- Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften, angeboten und übertragen werden.
- Sie können zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind, verwendet werden.

Des Weiteren ist der Aufsichtsrat ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Siemens Energy AG-Aktien zu verwenden, die mit Vorstandsmitgliedern der Siemens Energy AG im Rahmen der Regelungen zur Vorstandsvergütung vereinbart wurden beziehungsweise werden.

Die Einzelheiten der Ermächtigungen, insbesondere auch die Grenzen der Möglichkeit zum Bezugsrechtsausschluss, ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss und § 4 der Satzung.

Unter Ausnutzung der am 26. Februar 2024 von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigung erwarb die Gesellschaft im Zeitraum vom 12. Mai 2025 bis 26. Juni 2025 2.030.920 eigene Aktien zu einem Kaufpreis von insgesamt rund 170 Mio. € (ohne Erwerbsnebenkosten). Der Aktienrückkauf diente ausschließlich dem Zweck der Ausgabe von Aktien an Mitarbeitende und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie an Mitarbeitende und Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsbeziehungsweise Belegschaftsaktienprogrammen. Zum 30. September 2025 verfügte die Gesellschaft über 5.760.701 Stück eigene Aktien.

2.11.6 Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Siemens Energy AG leitet ihr Recht zur Nutzung des Namens „Siemens Energy“ sowie weiterer der Siemens AG gehörender Namen und Marken aus einem Marken- und Namenslizenzvertrag ab, den ihre Tochtergesellschaft Siemens Energy Global GmbH & Co. KG mit der Siemens AG abgeschlossen hat. Unter dem Lizenzvertrag ist die Siemens AG zur Kündigung berechtigt, falls ein wesentlicher Wettbewerber der Siemens AG, direkt oder indirekt, allein oder gemeinschaftlich mit Dritten, 15 % oder mehr des Kapitals oder der Stimmrechte an der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG erwirbt oder falls ein sonstiger Dritter, direkt oder indirekt, allein oder gemeinschaftlich mit weiteren Dritten, 25 % oder mehr des Kapitals oder der Stimmrechte an der Siemens Energy Global GmbH & Co. KG erwirbt. Vorbehaltlich abgestufter Übergangsfristen entfällt mit der Kündigung des Lizenzvertrags das Recht, den Namen „Siemens Energy“ sowie weitere Namen und Marken zu nutzen.

Am 23. Februar 2024 vereinbarten zwei konsolidierte Tochtergesellschaften der Siemens Energy AG mit Siemens Energy AG als Garantin und weiterer Darlehensnehmerin eine Kreditlinie von 4 Mrd. €. Am 5. Juni 2025 vereinbarte eine konsolidierte Tochtergesellschaft der Siemens Energy AG mit Siemens Energy AG als Garantin eine Garantiefazilität in Höhe von 9 Mrd. €. Die vorgenannten Kreditlinien und Garantiefazilitäten enthalten für den Fall, dass (1) die Siemens Energy AG Tochtergesellschaft eines anderen Unternehmens wird oder (2) eine Person oder Gruppe gemeinsam handelnder Personen die Kontrolle über die Siemens Energy AG erwirbt (Art. 3 (2) Verordnung (EG) Nr. 139/2004 des Rates), das Recht eines jeden Kreditgebers, die jeweilige Kreditverpflichtung zu kündigen und eine vorzeitige Rückzahlung ausgereicherter Darlehen verlangen zu können.

Im April 2023 emittierte eine konsolidierte Tochtergesellschaft der Siemens Energy AG Schuldverschreibungen mit Siemens Energy AG als Garantin für 1,5 Mrd. €, um den Kauf ausstehender Anteile an Siemens Gamesa Renewable Energy S.A. zu finanzieren und Siemens Gamesa Renewable Energy S.A. zu refinanzieren. Die vorgenannten Schuldverschreibungen enthalten für den Fall, dass (1) eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % des ausstehenden Grundkapitals der Siemens Energy AG halten bzw. erworben haben oder eine solche Anzahl von Aktien halten bzw. erworben haben, auf die mehr als 50 % der Stimmrechte entfallen, und (2) es innerhalb von 90 Tagen nach dem Eintritt des Kontrollwechsels zu einer definierten Absenkung des Ratings der Siemens Energy AG auf Grund des eingetretenen Kontrollwechsels kommt, das Recht eines jeden Gläubigers, eine vorzeitige Rückzahlung der ausgereichten Schuldverschreibungen zu 101 % des Nennbetrages zu verlangen.

Sonstige wesentliche Vereinbarungen der Siemens Energy AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestanden zum 30. September 2025 nicht.

2.11.7 Sonstige übernahmerelevante Angaben

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Soweit die Siemens Energy AG im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms beziehungsweise als aktienbasierte Vergütung Aktien an Mitarbeitende ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitenden übertragen. Die begünstigten Mitarbeitenden können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben. Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmenden für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

2.12 Weitere Informationen

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und wird auf unserer Website unter www.siemens-energy.com/deutscher-corporate-governance-kodex veröffentlicht. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB ist außerdem unter [4.5 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB](#) aufgeführt.